

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, Halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Batzner-Boulevard Nr. 34.

Unsere geehrten Abonnenten bitten wir, die Abonnement-Erneuerung möglichst frühzeitig bewirken zu wollen, damit nicht in der Zusendung unserer Zeitung eine unliebsame Unterbrechung eintritt. Insbesondere unseren Provinz-Abonnenten ist die rechtzeitige Bestellung unseres Blattes umso mehr zu empfehlen, als erfahrungsgemäß um die Zeit des Jahreswechsels an die Tätigkeit der Postanstalten kaum zu bewältigende Ansprüche erhoben werden.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Mittag 8.

Neue Geschütze.

Der Ketch, um dessen Vorübergehen die europäischen Steuerzahler und selbst jene Kriegsminister, welche dem Parlamente die Steigerungen der Heeresbudgets mühselig abringen müssen, seit etwa einem Lusttrum beten — der Ketch muß nun doch bis auf die Neige geleert werden; die Einführung der Schnellfeuerkanonen in der französischen Armee darf kaum mehr bezweifelt werden. Die ungeheure Tragweite der kleinkalibrigen Infanteriegewehre — bis auf eine halbe Meile — hat den Werth der Artilleriewaffe bedeutend herabgedrückt; auf die genannte Entfernung hin können die Geschütze und ihre Mannschaften mit Geschw. projektilen überschüttet und Pferde und Mannschaften getödtet werden, ohne daß diese den Standort des unsichtbaren Feindes ahnen. Das Bestreben der Techniker ging deshalb längst dahin, die Kanonen in derselben Art zu vervollkommen, in welcher es die Musketen waren, nämlich die Schnelligkeit des Schießens, die Treffsicherheit und die Tragweite der Geschütze zu erhöhen. Die Schwierigkeit der „Reform“ lag in dem Umstande, daß die jetzigen Geschützrohre bei jedem Abfeuern durch den Rückschlag aus ihrer Richtung gebracht werden, sobald das Ziel und die Richtung erneuert werden muß, ehe ein abermaliger Schuß abgegeben werden kann. Das Schnellfeuer erfordert deshalb technische Vorkehrungen, welche den Rückschlag und die Bewegung der Rohre auf ein Minimum vermindern. Wie es scheint, sind die betreffenden Versuche fast in allen Arsenalen von Erfolg gekrönt worden. Ueberall stehen die Modelle für Schnellfeuernde Geschütze, sogenannte Revolverkanonen, bereit; auch sind letztere auf fast allen Kriegsschiffen eingeführt und neuerdings in den Kolonialkriegen verwendet worden. Von den Modellen der neuen Feldgeschütze ist nur bekannt, daß die französische Canet-Kanone eine österreichisch-ungarische Meile weit trägt, auf eine halbe Meile treffsicher schießt und in der Minute zwanzig Schüsse abgeben soll, dabei leicht ist, die Versorgung der Batterie mit Munition schnell durchzuführen läßt und daß die Projektilen eine ungeheure Sprengkraft und einen riesigen Streifen der Geschützkügel besitzen. Ueber die vernichtende Wirksamkeit der deutschen Nickelstahl-Kanonen sind furchtbare, wenn auch unklare Andeutungen bekannt geworden. Die Konstruktion dieser Geschütze ist übrigens, wie der jüngste in Leipzig verhandelte Spionage-Prozess gezeigt hat, durch Angehörige des Grusonwerkes in Zuthow-Magdeburg an Frankreich verrathen worden. In Berlin besitzt man wahrscheinlich genaue Kenntnisse der Canet-Kanone. Inzwischen soll Krupp wieder all' seine Konkurrenten überflügelt haben durch Herstellung von Schnellfeuer-Kanonen allergrößten Kalibers, deren Einführung auf der deutschen Kriegsschiffe Kaiser Wilhelm II. vor einigen Monaten angeordnet hat. Vom Wiener Arsenal verlautet nur, daß man dort nicht zurückgeblieben, sondern bereit sei.

So stehen die Dinge seit Jahren genau wie vor Einführung der Mehrader-Gewehre: die vervollkommnete Waffe war erfunden, doch vor ihrer Einführung scheuten die Kriegsminister zurück um der enormen Kosten halber und weil bei gleichzeitiger Einführung in verschiedenen Staaten die

Armeen verhältnismäßig nicht stärker würden. Sobald jedoch ein europäischer Staat die Neubewaffnung beginnt, müssen alle anderen Staaten folgen, weil mindestens einzelne Nationen den Frieden brechen würden, wenn sie von der Ueberzeugung erfüllt wären, überlegene Waffen zu besitzen. Hätten nicht im Jahre 1870 die Franzosen die Ueberlegenheit der „wunderhätigen“ Chassepots über die Zündnadel-Gewehre gefannt und die Fabeln von den entsetzlichen Wirkungen der Mitrailleurten geglaubt, die Rufe: „Nach Berlin!“ wären minder laut und vielleicht nicht unwiderstehlich erklingen. In der Boulangerzeit rankten sich in der Republik die chauvinistischen Leidenschaften an der begonnenen Einführung des Gras-Repetirgewehres und den Melinit-Märchen zu gefährlicher Höhe empor. Erst die überraschende Kunde, daß Deutschland durch Umwandlung der Mausergewehre in Mehrader den Franzosen zuvor gekommen war, und die Entdeckung des deutschen Chemikers Scheibler, daß das Melinit beim Lagern sich zu Zucker verfestigte, gaben der Vernunft und der Friedensliebe in Frankreich wieder die Oberhand.

Und abermals, wie unter Boulanger, scheut die französische Republik nicht davor zurück, den Nationen unseres Erdtheils neue schwere Rüstungen aufzulegen. Bei den französischen Manövern im Vorjahre und im letzten Herbst wurden die Canet-Kanonen in einer Zahl und einer Art verwendet, die weit über den Rahmen einer bloßen Probe hinausgingen. Dennoch scheint die Pariser Regierung bis vor Kurzem noch geschwankt zu haben. Daraus deutet die in der vorigen Session des preussischen Kriegesministers, daß die Herstellung von Schnellfeuer-Geschützen nicht unternommen würde, solange nicht eine andere Macht mit dem bösen Beispiele vorangegangen sei. Vor einigen Wochen bereitete der Minister, wie durch die vom klerikalen Abgeordneten Fuchangel begangene schmachliche Indiscretion bekannt geworden, auf eine sehr hohe Mehrforderung für die Artillerie vor. Er mußte also wissen, daß in Frankreich die Fabrikation der neuen Kanonen schon in vollem Gange war. Und da man in Paris erkannte, daß der Zweck der Geheimthuerei verfehlt, die deutsche Heeresleitung über den Stand der Dinge unterrichtet war, so brach man mit dem nutzlosen Schweigen, und der Pariser „Figaro“ theilte mit, daß der Ministerrath die Einführung der neuen Kanonen beschlossen habe. An der Seine sind solche Entschlüsse leicht zu fassen, weil Kammer und Senat den Regierungskredit von Hunderten von Millionen über die Forderungen der Kriegs- und der Marineverwaltung hinaus auf Präsentirbreiten entgegenbringen. Anderwärts, selbst in Rußland, wird solch' folgenreicher Beschluß den Ministerien schwerer. Aber er muß gefaßt sein, weil das geringste Zurückbleiben der friedliebenden Nationen in den Rüstungen den aggressiven Geist anderer Völker steigern würde. Die beispiellose Leistungsfähigkeit der Kruppwerke gibt den Deutschen die Sicherheit, daß Frankreich keinen bedeutenden Vorsprung gewinnen wird. Unsere Monarchie hat es, weil ihr Geschützwesen dem russischen gewachsen ist, nicht ganz so eilig wie das deutsche Reich; aber in den bitteren Apfel müssen wir doch beißen, nur daß wir ihn ratenweise verzehren dürfen. Und wenn dann wieder Milliarden vergeudet und viele tausende und tausende kostbarer Geschütze ins alte Eisen wandern, dann möge den Nationen wenigstens der Trost werden, daß die neuen Kanonen, von ihnen bezahlt, doch nicht im Ernste gegen einander verwendet werden müssen.

Budapest, 26. Dezember.

* Die zur Mitwirkung an den Ausgleichsverhandlungen berufenen österreichischen Minister kommen, wie die „Bud. Kor.“ erfährt, in den nächsten Tagen nach Budapest, um noch vor Neu-

jahr mit ihren ungarischen Kollegen mehrere bei den früheren Ausgleichsverhandlungen in Schwabe gebliebene Detailfragen in Berathung zu ziehen.

* Ungefähr 200 Wähler des Csacsaer Wahlbezirks, welche sämtliche Gesellschaftsklassen des Bezirks vertraten, erschienen heute Nachmittags beim Generaldirektor der Kaschau-Dorberger Eisenbahn Peter v. Rath, um ihm in Folge eines Beschlusses der liberalen Wähler des Bezirks die Kandidatur anzubieten.

Im Namen der Wähler verholmetzte der Oberkuchrichter Szeghy in ungarischer und Oberkommisär Schaller in deutscher Sprache den Wunsch der Wähler, worauf Peter v. Rath die Kandidatur annahm und versprach, daß er im Falle seiner Erwählung bestrebt sein werde, bei Berücksichtigung der allgemeinen volkswirtschaftlichen Interessen auch dahin zu wirken, daß sich die auf die Unternehmung so sehr angewiesene obere Gegend entwickle. Er gebe jetzt kein politisches Programm, weil er ohnehin in den nächsten Tagen im Kreise der Wähler erscheinen werde. Nachdem noch Advokat Mileß die Worte des Kandidaten in slowakischer Sprache verholmetzte, lud Herr v. Rath die Deputation zu einem Diner im „Hotel Continental“ ein, an welchem u. A. theilnahmen: Staatssekretär Ladislaus Bóros, Magnatenhausmitglied und Präsident der Staatsbahnen Julius Ludwig, Oberbürgermeister Karl Rath, Obergespan Julius Szalavsky, Ministerialrath Reviczky, die Abgeordneten Edmund Gajary, Georg Kubinyi, Moriz Mezei, Imre Münnich, Bela Poljak und Valer Szmiakovsky. Den ersten Trinkspruch hielt Staatssekretär Bóros, der die erprobten liberalen Wähler des Csacsaer Bezirks leben ließ und sie zu weiterer Ausdauer ermunterte. Obergespan Szalavsky erklärte, daß die liberalen Wähler des Bezirks sich erst jetzt zu erproben haben werden. Der Sieg der liberalen Partei in Csacsa sei jetzt nicht so sehr ein Landesinteresse, als vielmehr ein Interesse des Komitats, weil es für dasselbe sehr wichtig ist, daß die Volkspartei dort keinen Fuß fassen, da man nicht wissen könne, wie weit sich ihr Einfluß erstrecken werde, wenn sie einmal den Bezirk gewonnen habe. In deutscher Sprache fortsetzend, erwähnte er die Partei, bestrebt zu sein, einen solchen Sieg zu erringen, damit Jedermann überzeugt werde, daß die liberale Partei in der That die Majorität besessen habe. Der Kandidat Peter v. Rath dankte für das Opfer, das ihm die Wähler dadurch gebracht, daß sie trotz der hohen Feiertage zu ihm gekommen sind. Großen Eindruck machte der Vorrichter von Stalir Joseph Potocsar, der in slowakischer Sprache auf Peter v. Rath, die liberalen Ideen und die liberale Partei toastirte. Mit Begeisterung sprach der schlichte Bauer von den freisinnigen Ergründungen und schloß mit einer Apostrophe an seinen „Kollegen“ in Budapest, den Oberbürgermeister Karl Rath, den er, da dessen Nefte im Csacsaer Bezirk gewählt werden wird, demnächst im Bezirk begrüßen zu können hofft. Abgeordneter Szmiakovsky überreichte den gelungenen Toast ins Ungarische. Dann toastirte Abgeordneter Mezei auf die Csacsaer Wähler und deren Kandidaten, welchen Toast Oberinspektor Szekula für die deutschsprachigen Wähler ins Deutsche überreichte. Stuhlrichter Haydin toastirte auf den Kandidaten und die liberalen Ideen, Oberbürgermeister Rath ließ seinen „Kollegen“ Joseph Potocsar hochleben, Gajari toastirte auf Baron Armin Popper, in dessen Namen Schaller antwortete. Die Wahl Peter Rath's wird als gesichert bezeichnet.

Ansland.

Budapest, 26. Dezember.

Zur Tagesgeschichte.

Zur Frage der Umgestaltung des Materials der französischen Feldartillerie schreibt der offizielle Pariser „Lemps“:

„Von dem ist das Gerücht im Umlauf, daß Deutschland auf dem Wege ist, in kürzester Frist neues Feldartilleriematerial einzuführen, und daß Frankreich sich demzufolge gezwungen sehe, auch seinerseits in ähnlicher Weise vorzugehen, um für den Kriegsfall jede Ungleichheit der Bewaffnung zu beseitigen. Frankreich ist, wie Deutschland, in der Lage, sofort eine neue Feldkanone zu fabriciren, und es ist sicher, daß es jede Verzögerung vermeiden wird, die das Gleichgewicht der beiden Heere zu seinem Ungunsten stören könnte. Doch ist die Aufgabe, welche die Veränderung in der Artilleriebewaffnung erfordert, eine derartig große, daß man vorläufig auf beiden Seiten wartet. Schon lange suchen die großen Mächte nach einem leichteren Feldmaterial, dessen Beweglichkeit viel größer sein soll, als diejenige des jetzt im Dienst befindlichen, und zu diesem Zweck macht man fast überall Versuche, deren Resultate, wenn nicht im Einzelnen, so doch im

Großen und Ganzen bekannt sind. Leider scheint man aber in Frankreich thatsächlich nicht zu warten.

Ueber ein interessantes Banket der revolutionären Jungtürken in Paris meldet man von dort:

Die jungtürkische Partei gab ein Banket, um den Jahrestag der Promulgation der türkischen Verfassung zu feiern. Das Banket, dem außer den Mitgliedern der Partei noch zahlreiche Vertreter der französischen und auswärtigen Presse, im Ganzen etwa 80 Personen, anwohnten, verlief höchst animirt. Viele Reden wurden gehalten. Besonderen Beifall fanden Murad Bey, ferner Halit Canem, ehemaliger Deputirter des türkischen Parlaments, und Emir Arifan, Führer der Pariser jungtürkischen Gruppe. Alle Redner bezeichneten den gegenwärtig herrschenden abscheulichen Despotismus als die Quelle aller Uebel in der Türkei und forderten die Verfassung als das einzige Heilmittel. Die Redner gedachten in warmen Worten Midhat Paschas, des Begründers der türkischen Freiheit, und konstatarren die Fortschritte der jungtürkischen Bewegung, die keinen revolutionären Charakter trage. Wäre sie revolutionär, so hätte Europa längst vor einem faul accompli gestanden. Die fruchtlosen Bemühungen der europäischen Diplomatie in Konstantinopel wurden scharf kritisiert. Gegen Ende des Bankets wurden auch leidenschaftliche Worte gegen den Sultan laut. Man erinnerte insbesondere an Gladstone, der ihn einen „großen Mörder“ genannt habe. Von französischer Seite sprachen Maurice Leudet, Redakteur des „Figaro“, der in vorzüglicher Rede auf die türkische Freiheit toaste. Verard, Professor an der „Ecole des hautes études“, trank auf die baldige Abjehung des Sultans, Biere Lafitte, Chef der französischen Postämter, feierte den Islam, der zuerst den Satz aufgestellt, daß die Religion Privatsache und Gewissenssache sei. Der radikale Deputirte Delbet forderte zur Ovation für den neben ihm sitzenden türkischen Obersten Ahmet Bey auf, der wegen seiner Zugehörigkeit zur jungtürkischen Partei eingeleitet war und soeben aus dem türkischen Gefängnis nach Paris zu entlassen vermochte. Großen Beifall fand auch ein armenischer Redner, der seine türkischen Erbliegenen begrüßte, und der ungarische Journalist Borostyán, der an die ungarischen Verbannten erinnerte, die vor 40 Jahren von Paris aus die Befreiung des Vaterlandes vorbereitet hatten, wie dies heute die Jungtürken thun. Der bekannte Jungtürke Niza Bey präsidirte dem Banket.

In Rußland ist man mit der Entwicklung der Dinge in Bulgarien gar nicht zufrieden. So wird wieder einmal von der „Petersburgskaja Wjedomosti“ Lärm geschlagen. Dieses Blatt beschuldigt die konservative Partei Bulgariens, welche durchwegs österreicherisch gesinnt sei, eines gefährlichen Spieles mit dem russophilen gesinnnten Volke unter dem Deckmantel der Russenfreundschaft. Die Stoiloff und Nacsowics hätten nur ein Ziel: Bulgarien ganz den österreicherischen Ideen zu verkaufen (!) und die Staatsverwaltung von 1881 zu wiederholen. Der angebliche Zorn der Konservativen auf den österreicherischen Kaiser, weil derselbe den Koburger nicht habe empfangen wollen, sei nur eine Komödie, an die kein ernster Mensch glaube. Die russische Diplomatie möge zusehen, daß sie nicht wieder in die Fehler ver falle, welche das Stambuloff'sche Regime geschaffen, sondern daß diesmal Bulgarien sowohl wie Rußland als Sieger aus allen listigen Intriquen der gemeinsamen Feinde des Slaventhums hervorgehen. — Das ist russischer Dank für die entwürdigende Kriecherei des Fürsten Ferdinand und seiner bulgarischen Rathgeber vor Rußland!

Von mancher Seite wird darauf hingewiesen, daß die Beziehungen zwischen der italienischen Regierung und dem Vatikan seit einiger Zeit sich gebessert zu haben scheinen. Namentlich wird die konziliante Haltung der Regierung viel bemerkt; dieselbe hat ungeachtet der energischen Haltung der Alerikalen, welche insbesondere in der Abhaltung von Kongressen, der Veranstaltung von Pilgerfahrten und der Organisation von Parochial-Komités (dieselben sind ein mächtiger Faktor in Wahlzeiten) sehr rüthig sind, bei jeder Gelegenheit großes Entgegenkommen bewiesen. Dies gilt namentlich bezüglich der Exequaturertheilungen und von dem Verhalten der Regierung bei verschiedenen Streitfällen vermögensrechtlicher Natur mit kirchlichen Behörden. Dieses Entgegenkommen der Regierung ist hauptsächlich auf die Person des Großregelsbewahrers Costa zurückzuführen, welcher in den hohen geistlichen Kreisen gewisse Sympathien genießt und mit mehreren Mitgliedern des heiligen Kollegiums durch persönliche Freundschaft verbunden ist. Auf diesen Einfluß sind die entgegenkommenden Ausführungen Nudini's zurückzuführen, welche den Alerikalen volle Assoziationsfreiheit zusprachen. Diese relative Nachgiebigkeit der Regierung begegnet auf entschieden liberaler Seite vielfach scharfer Kritik. Man weist darauf hin, daß ein solches Verhalten nur zur Stärkung der klerikalen Partei führen werde, ohne die Beziehungen zwischen Staat und Kirche in bemerkenswerther Weise zu ändern.

Ueber griechische Hüstungen meldet man aus Athen, 18. d.:

An der Ausführung des durch die Botschaft König Georg's dem griechischen Premierminister auferlegten Programms der Reorganisation des Heeres scheint kein Zweifel mehr zu existiren. Deljanis hat vergangenen Montag der griechischen Kammer die ersten dahinsiehenden Gesetzesvorschläge unterbreitet; der erste

derselben betrifft die Anlage eines festen Lagers, für die ein Kredit von 1.150.000 Drachmen verlangt wird, der zweite den Ankauf von 1000 Pferden im Betrage von einer Million (mit den bereits früher veranschlagten 1.240.000, schließlich der dritte den Ankauf von Bettdecken im Betrage von 150.000 Drachmen. Nach den Aeußerungen des Premierministers sind damit die vorläufigen Bedürfnisse noch lange nicht abgeschlossen, sondern es werden in den nächsten Tagen noch weitere deraartige Forderungen vorgelegt werden.

Griechenland fährt mit vollen Segeln in das Meer der kriegerischen Vorbereitungen ein, und der Staatshaushalt, der schon früher beim geringsten niedrigen Lichte ins Schwanken gerieth, droht jetzt gänzlich das Gleichgewicht zu verlieren. Selbst wenn sich die Armeeforderungen auf die obigen Posten beschränkten, würde es schwer halten, denselben durch Erparnis auf der einen Seite und Anspannung der Steuerkraft auf der anderen ein Gegengewicht zu geben. Am lezterem kann jedoch nicht gedacht werden, ohne das ganze Steuersystem einer totalen Umwandlung zu unterziehen; und davon kann in kürzester Zeit keine Rede sein. Erparnisse dagegen sind ebenso wenig zu erhoffen, da Deljanis bei seinen Aeußerungen über das Budget die Ausgaben für den Betrieb der Staatsmaschine als auf das äußerste Maß beschränkt bezeichnet. Da nun ferner sich keinerlei Aussicht zeigt, den Ausfall durch eine auswärtige Anleihe zu decken, so wird Deljanis wohl oder übel zu dem Mittel greifen müssen, die innere Schuld bei den zur Ausgabe von Papiergeld ermächtigten Banken in entsprechender Weise zu erhöhen, so lange dies nicht etwa die Gefahr einer bedeutenderen Erhöhung des Goldagio's, in Folge des Zwangskurses des Papiergeldes, in sich trägt. Letztere Gefahr würde unbedingt eintreten, wenn die Anleihen bei den Banken für die besagten Heeresforderungen eine Summe von zehn bis zwölf Millionen erreichen sollten, den billigsten Satz, den man für die Gesamtkosten des auszuführenden Programms annehmen darf. In diesem Falle würde man sich nicht wundern dürfen, wenn auch die Gläubiger Griechenlands eine weitere Verfüzung erfahren würden.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 26. Dezember.

*** In Angelegenheit der hauptstädtischen Pflastermauth** hat die Budapester Handelskammer an den hauptstädtischen Magistrat eine längere Eingabe gerichtet, welcher wir Folgendes entnehmen:

Die Gültigkeit des auf drei Jahre festgestellten Gefällstarifes läuft in einigen Monaten ab und die kompetente Kommission des Municipalausschusses wird bereits demnächst ihre Verhandlungen behufs neuerer Feststellung der Tarife ausnehmen. Aus diesem Anlasse erachten wir es als nothwendig, dem löblichen Magistrat folgende Unterbreitung zu machen: Die Kammer hat schon wiederholt darauf hingewiesen, daß die Pflastermauth und die Verzehrssteuer von nachtheiligem Einfluß auf den Handel und insbesondere auf die gewerbliche Produktion der Hauptstadt sind, und jedesmal betont, daß diese Tarife gänzlich aufzuheben seien und die Hauptstadt den hiedurch entstehenden Ausfall aus anderen Quellen zu decken trachte. Denselben Standpunkt nimmt die Kammer auch gegenwärtig ein. Es würde ganz und gar den Zweck verfehlen, wenn das Municipium behufs Erreichung des Gleichgewichts zwischen den Einnahmen und Ausgaben auch in Zukunft an Gebühren festhalten wollte, welche einen Angriff auf die Konkurrenzfähigkeit des Handels und der Industrie der Hauptstadt in vollem Maße mit der Auffassung des Ministers des Innern, welcher in seinem jüngsten Reskripte an die Hauptstadt erklärt hat, die Gefällstarife in ihrer gegenwärtigen Form nicht mehr genehmigen zu können. Aber selbst in dem Falle, wenn die Hauptstadt diese Gebühren unter einer anderen Bezeichnung während einer Uebergangsperiode aufrechterhalten wollte, erachtet es die Kammer als nothwendig, daß die Tarife bei ihrer Erneuerung gründlich revidirt werden. Leider wurden die früheren und bisherigen Bemerkungen der Kammer betreffs einzelner Tarifsätze unberücksichtigt gelassen, trotzdem hier hochwichtige Fragen aufstachen, welche nur nach eingehendem Studium und bei Einvernehmung der interessirten Kreise eine konkrete Lösung finden können. Um nur ein Beispiel hervorzuheben, wird die nach Spiritus zu bezahlende Konsumsteuer von 10 Kr. auch bei dem für den Genuß unbrauchbar gewordenen denaturalisirten Spiritus einbehalten, bei welchem selbst der Staat mit Rücksicht auf die Konkurrenzfähigkeit der Industrie keine Steuer fordert. In der rasch sich entwickelnden Industrie der Hauptstadt ergibt sich ein großer Bedarf für viele Rohmaterialien, die früher gar nicht in Betracht kamen. Es ergibt sich hieraus, daß auf Grund eines eingehenden Studiums und unter Berücksichtigung der verschiedenenartigen Interessen eine neue Zusammenstellung des hauptstädtischen Gefällstarifs erfolgen muß. Nachdem aber hiezu eine große Zeit nöthig wäre, beantragt die Kammer, die gegenwärtige Zusammenstellung nicht wie sonst auf drei Jahre, sondern nur provisorisch auf eine kurze Zeit machen zu lassen und unterdeß auf Grund zeitlicher Erwägung aller Verhältnisse den definitiven Entwurf auszuarbeiten.

*** Herabsetzung des Zinsfußes der Privat-Pfandleihgeschäfte.** Der Handelsminister fordert die Stadtbehörde auf, wegen Herabsetzung des Zinsfußes der Privat-Pfandleihgeschäfte eine Verhandlung einzuleiten. Der Minister beruft sich auf die gegenwärtig günstigen finanziellen Verhältnisse, sowie auf den Umstand, daß die Landes-Sparkasse, welche auch

das Pfandleihgeschäft ausübt, den Zinsfuß für Pretiosen auf 8 und für Effekten auf 12 Prozent herabsetzte, während in den Privat-Pfandleihgeschäften der Zinsfuß für Pretiosen 15 und für Effekten 24 Prozent beträgt. Gleichzeitig wird die Stadtbehörde aufgefordert, die Bezirksvorstellungen anzuweisen, vor erfolgter Herabsetzung des Zinsfußes keine Lizenzen für Privat-Pfandleihgeschäfte zu ertheilen. Der Magistrat hat heute sämtliche Bezirksvorstellungen aufgefordert, wegen Herabsetzung des Zinsfußes der Privat-Pfandleihgeschäfte binnen drei Tagen Propositionen zu machen.

*** Erhöhung der Einnahmsquellen.** Der hauptstädtische Magistrat hat die von der Finanzkommission proponirte Erhöhung der Hauszinskreuzer von 3/10 Kr. auf 4 Kr. angenommen, wird jedoch dem Municipalausschusse beantragen, daß die gleichzeitig mit den Hauszinskreuzern eingehobene Gebühr von 4/10 Kr. für die Rechtschaffenheit aufgelassen werde. Fernerhin wird der Magistrat den Antrag unterbreiten, es seien Verhandlungen einzuleiten, daß das Einkommen des sogenannten hauptstädtischen Fonds nicht der Baurathskasse, sondern der Kommunalkasse zufließe.

*** Budapester Kabelaue.** Bei der im Handelsministerium unter dem Vorstehe des Ministerialrathes Ludwig Mandl abgehaltenen Konfessionsverhandlung betreffs der Budapester Kabelaue wurde folgende Trace festgestellt: Kirchenplatz—(am rechten Donauufer) Arkogasse—Weißer Adler-Platz—Goldene Gasse—Kronhüttergasse und sodann durch den Tunnel unterhalb des Südbahnhofes entlang der Eusebiusgasse, der Jstenhegystraße und der Dianastrafe auf den Szechenyiberg (Schwabenberg) und den Kirchenplatz. Die Vertreter der Hauptstadt gaben dem Wunsch Ausdruck, daß die Bahn bis zum Budapester Walde verlängert werde, während die Projektanten die Bitte unterbreiteten, der Ausgangspunkt der Linie sei auf die Pesther Seite zu verlegen, mit Benützung der Schmurplatzbrücke. Das Baukapital der 4.7 Kilometer langen Linie wurde mit 2.792.000 fl. festgestellt. Zur Beschaffung des Kapitals würden Aktien im Nominalwerthe von 100 fl. emittirt werden.

*** Die Hauseigentümer der Mozdonygasse** im I. Bezirk haben angefragt, daß der mit dem Südbahnhof in Verbindung stehende Theil dieser Gasse praktikabel gemacht und verbreitert werde. Das zur Neuherung aufgeforderte Ingenieuramt befragt die Ordnung dieser Gasse, hält aber deren Verbreiterung für überflüssig.

*** Die Disziplinarkommission** des hauptstädtischen Verwaltungsausschusses hält Montag, 10 Uhr Vormittags, eine Sitzung.

*** Fleischpreise.** Laut amtlichem Ausweis der Marktdirektion notirten in der vergangenen Woche: Rindfleisch, Lungenbraten, ungeriebt 72 Kr. bis 2 fl. — Kr., Durchschnittspreis 95.9 Kr., gereinigt 1 fl. 20 Kr. bis 3 fl. — Kr., Durchschnittspreis 1 fl. 98 Kr. per Kilogramm; Bratenfleisch (hinteres) 60 Kr. bis 1 fl. 20 Kr., Durchschnittspreis 81.3 Kr. Kilogramm; Suppenfleisch (hinteres) 1. Klasse 60 Kr. bis 90 Kr., Durchschnittspreis 71 Kr. per Kilogramm; 2. Klasse (vorderes) 50 Kr. bis 76 Kr., Durchschnittspreis 66.4 Kr. per Kilogramm; 3. Klasse 40 Kr. bis 72, Durchschnittspreis 68 Kr. per Kilogramm. Die übrigen Theile (Leber, Herz, Niere etc.) 20 Kr. bis 72 Kr. per Kilogramm, Durchschnittspreis 46 Kr.; Knochen 20 Kr. bis 60 Kr. per Kilogramm, Durchschnittspreis 39 Kr.; Durchschnittspreis des Braten- und Suppenfleisches 66 Kr. per Kilogramm. Gesamt-Durchschnittspreis der ausgenommenen Fleischsorten 59 Kr. per Kilogramm. Würfelfleisch hinteres 60 Kr. bis 72 Kr., Durchschnittspreis 66 Kr., vorderes 40 Kr. bis 64 Kr., Durchschnittspreis 65.6 Kr. per Kilogramm, die übrigen Theile 20 Kr. bis 50 Kr., Durchschnittspreis 44.7 Kr. per Kilogramm. Knochen 36 Kr., Durchschnittspreis 26.5 Kr.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Januar 1897 beginnt ein neues Abonnement. Wir erfinden die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Dezember zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zukunft des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerations-Preise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration.

Budapest, 26. Dezember.

*** Unsere heutigen Beilagen** enthalten Folgendes: die erste: Die „Feuilleton-Zeitung“ (Pariser Mode, „Merlei“ und die Fortsetzung des Romans „Madelon“), Theater- und Vergnügungsanzeiger und Inserate; die zweite: Gerichtshalle (Agnoszirung von Verbrechern etc.), Handelsübersicht der Woche, Marktberichte, Herausgebote in den hauptstädtischen Standesämtern, Auszug aus dem „Rözlöny“, Budapester Todtenliste, Lottoziehung und Inserate.

*** Wetterbericht.** Die Feiertage haben auch keine Aenderung im Charakter der Witterung gebracht, während es jedoch gestern schwachen Regen gab, blieb es heute trocken; das Barometer liegt bis 772 Mm., die Temperatur war eine sehr hohe. Auf dem Kontinent war es zumeist regnerisch und auch in Ungarn waren schwache Niederschläge zu verzeichnen. Es ist nur

Großen und Ganzen bekannt sind.“ Leider scheint man aber in Frankreich thatsächlich nicht zu warten.

Ueber ein interessantes Banket der revolutionären Jungtürken in Paris meldet man von dort:

Die jungtürkische Partei gab ein Banket, um den Jahrestag der Proklamirung der türkischen Verfassung zu feiern. Das Banket, dem außer den Mitgliedern der Partei noch zahlreiche Vertreter der französischen und auswärtigen Presse, im Ganzen etwa 80 Personen, anwohnten, verlief höchst animirt. Viele Reden wurden gehalten. Besonderen Beifall fanden Murad Bey, ferner Halit Canem, ehemaliger Deputirter des türkischen Parlaments, und Emir Arstan, Führer der Pariser jungtürkischen Gruppe. Alle Redner bezeichneten den gegenwärtig herrschenden Absolutismus als die Quelle aller Uebel in der Türkei und forderten die Verfassung als das einzige Heilmittel. Die Redner gedachten in warmen Worten Midhat Paschas, des Begründers der türkischen Freiheit, und konstatarren die Fortschritte der jungtürkischen Bewegung, die keinen revolutionären Charakter trage. Wäre sie revolutionär, so hätte Europa längst vor einem fait accompli gestanden. Die fruchtlosen Bemühungen der europäischen Diplomatie in Konstantinopel wurden scharf kritisiert. Gegen Ende des Bankets wurden auch leidenschaftliche Worte gegen den Sultan laut. Man erinnerte insbesondere an Gladstone, der ihn einen „großen Mörder“ genannt habe. Von französischer Seite sprachen Maurice Veudet, Redakteur des „Figaro“, der in vortheilhafter Rede auf die türkische Freiheit toastete. Vérad, Professor an der „Ecole des hautes études“, trank auf die baldige Abjurgung des Sultans, Pierre Vassite, Chef der französischen Positivisten, feierte den Islam, der zuerst den Satz aufgestellt, daß die Religion Privatfache und Gewissensfache sei. Der radikale Deputirte Delbet forderte zur Ovation für den neben ihm sitzenden türkischen Obersten Ahmet Bey auf, der wegen seiner Zugehörigkeit zur jungtürkischen Partei eingekerkert war und soeben aus dem türkischen Gefängnis nach Paris zu entlassen vermochte. Großen Beifall fand auch ein armenischer Redner, der seine türkischen Gesinnungen begrüßte, und der ungarische Journalist Borostyán, der an die ungarischen Verbannten erinnerte, die vor 40 Jahren von Paris aus die Befreiung des Vaterlandes vorbereitet hatten, wie dies heute die Jungtürken thun. Der bekannte Jungtürke Niza Bey präsidirte dem Banket.

In Rußland ist man mit der Entwicklung der Dinge in Bulgarien gar nicht zufrieden. So wird wieder einmal von der Petersburger „Wedomositi“ Lärm geschlagen. Dieses Blatt beschuldigt die konservative Partei Bulgariens, welche durchwegs österreichisch gesinnt sei, eines gefährlichen Spieles mit dem russophilen gesinnten Volke unter dem Deckmantel der Russenfreundschaft. Die Stoiloff und Nacsovic hätten nur ein Ziel: Bulgarien ganz den österreichischen Joden zu verkaufen (!) und die Staatsverwaltung von 1881 zu wiederholen. Der angebliche Jörn der Konservativen auf den österreichischen Kaiser, weil derselbe den Koburger nicht habe empfangen wollen, sei nur eine Komödie, an die kein ernstlicher Mensch glaube. Die russische Diplomatie möge zusehen, daß sie nicht wieder in die Fehler ver falle, welche das Stambuloff'sche Regime geschaffen, sondern daß diesmal Bulgarien sowohl wie Rußland als Sieger aus allen listigen Intrigen der gemeinsamen Feinde des Slaventhums hervorgehen. — Das ist russischer Dank für die entwürdigende Griecherei des Fürsten Ferdinand und seiner bulgarischen Rathgeber vor Rußland!

Von mancher Seite wird darauf hingewiesen, daß die Beziehungen zwischen der italienischen Regierung und dem Vatikan seit einiger Zeit sich gebessert zu haben scheinen. Namentlich wird die konziliante Haltung der Regierung viel bemerkt; dieselbe hat ungeachtet der energischen Haltung der Klerikalen, welche insbesondere in der Abhaltung von Kongressen, der Veranstaltung von Pilgerfahrten und der Organisation von Parochial-Komités (dieselben sind ein mächtiger Faktor in Wahlzeiten) sehr rüthig sind, bei jeder Gelegenheit großes Entgegenkommen bewiesen. Dies gilt namentlich bezüglich der Exequaturvertheilungen und von dem Verhalten der Regierung bei verschiedenen Streitfällen vermögensrechtlicher Natur mit kirchlichen Behörden. Dieses Entgegenkommen der Regierung ist hauptsächlich auf die Person des Großniegelbewahrs Costa zurückzuführen, welcher in den hohen geistlichen Kreisen gewisse Sympathien genießt und mit mehreren Mitgliedern des heiligen Kollegiums durch persönliche Freundschaft verbunden ist. Auf diesen Einfluß sind die entgegenkommenden Ausführungen Rudini's zurückzuführen, welche den Klerikalen volle Assoziationsfreiheit zusprachen. Diese relative Nachgiebigkeit der Regierung begegnet auf entschieden liberaler Seite vielfach scharfer Kritik. Man weist darauf hin, daß ein solches Verhalten nur zur Stärkung der klerikalen Partei führen werde, ohne die Beziehungen zwischen Staat und Kirche in bemerkenswerther Weise zu ändern.

Ueber griechische Rüstungen meldet man aus Athen, 18. d.:

An der Ausführung des durch die Botschaft König Georg's dem griechischen Premierminister auferlegten Programms der Reorganisation des Heeres scheint kein Zweifel mehr zu existiren. Deljanis hat vergangenen Montag der griechischen Kammer die ersten dahinzielenden Gesetzesvorschläge unterbreitet; der erste

derselben betrifft die Anlage eines festen Lagers, für die ein Kredit von 1.150.000 Drachmen verlangt wird, der zweite den Ankauf von 1000 Pferden im Betrage von einer Million (mit den bereits früher veranschlagten 1.240.000, schließlich der dritte den Ankauf von Bettdecken im Betrage von 150.000 Drachmen. Nach den Äußerungen des Premierministers sind damit die vorläufigen Bedürfnisse noch lange nicht abgeschlossen, sondern es werden in den nächsten Tagen noch weitere derartige Forderungen vorgelegt werden.

Griechenland fährt mit vollen Segeln in das Meer der kriegerischen Vorbereitungen ein, und der Staatshaushalt, der schon früher beim geringsten niedrigen Wanken ins Schwanken gerieth, droht jetzt gänzlich das Gleichgewicht zu verlieren. Selbst wenn sich die Armeeforderungen auf die obigen Posten beschränkten, würde es schwer halten, denselben durch Ersparniß auf der einen Seite und Anspannung der Steuerkraft auf der anderen ein Gegengewicht zu geben. In letzteres kann jedoch nicht gedacht werden, ohne das ganze Steuersystem einer totalen Umwandlung zu unterziehen; und davon kann in kürzester Zeit keine Rede sein. Ersparnisse dagegen sind eben so wenig zu erhoffen, da Deljanis bei seinen Äußerungen über das Budget die Ausgaben für den Betrieb der Staatsmaschine als auf das äußerste Maß beschränkt bezeichnete. Da nun ferner sich keinerlei Aussicht zeigt, den Ausfall durch eine auswärtige Anleihe zu decken, so wird Deljanis wohl oder übel zu dem Mittel greifen müssen, die innere Schuld bei den zur Ausgabe von Papiergeld ermächtigten Banken in entsprechender Weise zu erhöhen, so lange dies nicht etwa die Gefahr einer bedeutenderen Erhöhung des Goldagio's, in Folge des Zwangsauswurfes des Papiergeldes, in sich trägt. Letztere Gefahr würde unbedingt eintreten, wenn die Anleihen bei den Banken für die besagten Heeresforderungen eine Summe von zehn bis zwölf Millionen erreichen sollten, den billigsten Satz, den man für die Gesamtkosten des auszuführenden Programms annehmen darf. In diesem Falle würde man sich nicht wundern dürfen, wenn auch die Gläubiger Griechenlands eine weitere Verfüzung erfahren würden.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 26. Dezember.

*** In Angelegenheit der hauptstädtischen Pflastermauth** hat die Budapester Handwerkskammer an den hauptstädtischen Magistrat eine längere Eingabe gerichtet, welcher wir Folgendes entnehmen:

Die Giltigkeit des auf drei Jahre festgestellten Gefälltarifes läuft in einigen Monaten ab und die kompetente Kommission des Municipalausschusses wird bereits demnächst ihre Verhandlungen behufs neuerer Feststellung der Tarife aufnehmen. Aus diesem Anlasse erachten wir es als nothwendig, dem löblichen Magistrat folgende Unterbreitung zu machen: Die Kammer hat schon wiederholt darauf hingewiesen, daß die Pflastermauth und die Verzehrungssteuer von nachtheiligem Einfluß auf den Handel und insbesondere auf die gewerbliche Produktion der Hauptstadt sind, und jedesmal betont, daß diese Tarife gänzlich aufzuheben seien und die Hauptstadt den hiedurch entstehenden Ausfall aus anderen Quellen zu decken trachte. Denselben Standpunkt nimmt die Kammer auch gegenwärtig ein. Es würde ganz und gar den Zweck verfehlen, wenn das Municipium behufs Erreichung des Gleichgewichts zwischen den Einnahmen und Ausgaben auch in Zukunft an Gebühren festhalten wollte, welche einen Angriff auf die Konkurrenzfähigkeit des Handels und der Industrie der Hauptstadt involviren. Dieser Standpunkt der Kammer steht in vollem Einklange mit der Auffassung des Ministers des Innern, welcher in seinem jüngsten Reskripte an die Hauptstadt erklärt hat, die Gefälltarife in ihrer gegenwärtigen Form nicht mehr genehmigen zu können. Aber selbst in dem Falle, wenn die Hauptstadt diese Gebühren unter einer anderen Bezeichnung während einer Uebergangsperiode aufrechterhalten wollte, erachtet es die Kammer als nothwendig, daß die Tarife bei ihrer Erneuerung gründlich revidirt werden. Leider wurden die früheren und bisherigen Bemerkungen der Kammer betreffs einzelner Tarifsätze unberücksichtigt gelassen, trotzdem hier höchwichtige Fragen aufstauden, welche nur nach eingehendem Studium und bei Einvernehmung der interessirten Kreise eine konkrete Lösung finden können. Um nur ein Beispiel hervorzuheben, wird die nach Spiritus zu bezahlende Konsumsteuer von 10 Kr. auch bei dem für den Genuß unbrauchbar gewordenen denaturalisirten Spiritus einbehalten, bei welchem selbst der Staat mit Rücksicht auf die Konkurrenzfähigkeit der Industrie keine Steuer fordert. In der rasch sich entwickelnden Industrie der Hauptstadt ergibt sich ein großer Bedarf für viele Rohmaterialien, die früher gar nicht in Betracht kamen. Es ergibt sich hieraus, daß auf Grund eines eingehenden Studiums und unter Berücksichtigung der verschiedenartigen Interessen eine neue Zusammenstellung der hauptstädtischen Gefälltarifsätze erfolgen muß. Nachdem aber hiezu eine große Zeit nöthig wäre, beantragt die Kammer, die gegenwärtige Zusammenstellung nicht wie sonst auf drei Jahre, sondern nur provisorisch auf eine kurze Zeit machen zu lassen und unterdeß auf Grund reichlicher Erwägung aller Verhältnisse den definitiven Entwurf auszuarbeiten.

*** Herabsetzung des Zinsfußes der Privat-Pfandleihgeschäfte.** Der Handelsminister fordert die Stadtbehörde auf, wegen Herabsetzung des Zinsfußes der Privat-Pfandleihgeschäfte eine Verhandlung einzuleiten. Der Minister beruft sich auf die gegenwärtig günstigen finanziellen Verhältnisse, sowie auf den Umstand, daß die Landes-Sparkasse, welche auch

das Pfandleihgeschäft ausübt, den Zinsfuß für Pretiosen auf 8 und für Effekten auf 12 Prozent herabsetzte, während in den Privat-Pfandleihgeschäften der Zinsfuß für Pretiosen 15 und für Effekten 24 Prozent beträgt. Gleichzeitig wird die Stadtbehörde aufgefordert, die Bezirksvorstellungen anzumelden, vor erfolgter Herabsetzung des Zinsfußes keine Lizenzen für Privat-Pfandleihgeschäfte zu ertheilen. Der Magistrat hat heute sämtliche Bezirksvorstellungen aufgefordert, wegen Herabsetzung des Zinsfußes der Privat-Pfandleihgeschäfte binnen drei Tagen Propositionen zu machen.

*** Erhöhung der Einnahmsquellen.** Der hauptstädtische Magistrat hat die von der Finanzkommission proponirte Erhöhung der Hauszinskreuzer von 3/10 Kr. auf 4 Kr. angenommen, wird jedoch dem Municipalausschusse beantragen, daß die gleichzeitig mit den Hauszinskreuzern eingehobene Gebühr von 1/10 Kr. für die Rehrichthausfuhr aufgelassen werde. Fernerhin wird der Magistrat den Antrag unterbreiten, es seien Verhandlungen einzuleiten, daß das Einkommen des sogenannten hauptstädtischen Fonds nicht der Baurathskasse, sondern der Kommunalkasse zufleße.

*** Budapest Kabelaubahn.** Bei der im Handelsministerium unter dem Voritze des Ministerialrathes Ludwig Mandly abgehaltenen Konzessionsverhandlung betreffs der Budapest Kabelaubahn wurde folgende Trace festgestellt: Kerechely (am rechten Donauufer) Kroschasse — Weisker Adler-Platz — Goldene Hahn — Kerekes — Kronhütergasse und sodann durch den Tunnel unterhalb des Südbahnhofes entlang der Csepelgasse, der Fienhegnerstraße und der Dianastraße auf den Széchenyi-berg (Schwabenberg) und den Kirchenplatz. Die Vertreter der Hauptstadt gaben dem Wunsch Ausdruck, daß die Bahn bis zum Budapest-er Walde verlängert werde, während die Projektanten die Bitte unterbreiteten, der Ausgangspunkt der Linie sei auf die Bester Seite zu verlegen, mit Benützung der Schwurplatzbrücke. Das Baukapital der 4.7 Kilometer langen Linie wurde mit 7.792.000 fl. festgesetzt. Zur Beschaffung des Kapitals würden Aktien im Nominalwerthe von 100 fl. emittirt werden.

*** Die Hauseigentümer der Mozdonygasse** im I. Bezirk haben angefragt, daß der mit dem Südbahnhof in Verbindung stehende Theil dieser Gasse praktikabel gemacht und verbreitert werde. Das zur Aenderung aufgeforderte Ingenieuramt befragt die Ordnung dieser Gasse, hält aber deren Verbreiterung für überflüssig.

*** Die Disziplinarkommission** des hauptstädtischen Verwaltungsausschusses hält Montag, 10 Uhr Vormittags, eine Sitzung.

*** Fleischpreise.** Laut amtlichem Ausweis der Marktdirektion notiren in der vergangenen Woche: Rindfleisch, Lungenbraten, ungeriebt 72 Kr. bis 2 fl. — Kr., Durchschnittspreis 95.9 Kr., geriebt 1 fl. 20 Kr. bis 3 fl. — Kr., Durchschnittspreis 1 fl. 98 Kr. per Kilogramm; Watenfleisch (hinteres) 60 Kr. bis 1 fl. 20 Kr., Durchschnittspreis 81.3 Kr. Kilogramm; Suppenfleisch (hinteres) 1. Klasse 60 Kr. bis 90 Kr., Durchschnittspreis 71 Kr. per Kilogramm; 2. Klasse (vorderes) 50 Kr. bis 76 Kr., Durchschnittspreis 66.4 Kr. per Kilogramm; 3. Klasse 40 Kr. bis 72, Durchschnittspreis 68 Kr. per Kilogramm. Die übrigen Theile (Leber, Herz, Niere etc.) 20 Kr. bis 72 Kr. per Kilogramm, Durchschnittspreis 46 Kr.; Knochen 20 Kr. bis 60 Kr. per Kilogramm, Durchschnittspreis 39 Kr.; Durchschnittspreis des Braten- und Suppenfleisches 66 Kr. per Kilogramm. Gesamt-Durchschnittspreis der ausgemogenen Fleischsorten 59 Kr. per Kilogramm. Büffel- und Hirschfleisch hinteres 60 Kr. bis 72 Kr., Durchschnittspreis 66 Kr., vorderes 40 Kr. bis 64 Kr., Durchschnittspreis 65.6 Kr. per Kilogramm, die übrigen Theile 20 Kr. bis 50 Kr., Durchschnittspreis 44.7 Kr. per Kilogramm. Knochen 36 Kr., Durchschnittspreis 26.5 Kr.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Januar 1897 beginnt ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Dezember zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zukunft des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerations-Preise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir eruchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressstichelle beizulegen. Die Administration.

Budapest, 26. Dezember.

*** Unsere heutigen Beilagen** enthalten Folgendes: die erste: Die „Feuilleton-Zeitung“ (Pariserer Mode, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Madelon“), Theater- und Vergnügungsanzeiger und Inserate; die zweite: Gerichtshalle (Agnoszierung von Verbrechen etc.), Handelsübersicht der Woche, Marktberichte, Cheaufgebote in den hauptstädtischen Standesämtern, Auszug aus dem „Közlöny“, Budapest-er Todtenliste, Lottoziehung und Inserate.

*** Wetterbericht.** Die Feiertage haben auch keine Aenderung im Charakter der Witterung gebracht, während es jedoch gestern schwachen Regen gab, blieb es heute trocken; das Barometer stieg bis 772 Mm., die Temperatur war eine sehr hohe. Auf dem Kontinent war es zumeist regnerisch und auch in Ungarn waren schwache Niederschläge zu verzeichnen. Es ist nur

den Zinsfuß für Pre- auf 12 Prozent herab- Pfandleihgeschäften der für Effekten 24 Per- die Stadtbehörde auf- anzuweisen, vor- stufes keine Lizenzen u ertheilen. Der Ma- zirksvorstellungen auf- des Zinsfußes der in drei Tagen Propo-

nahmsquellen. Der die von der Finanz- g der Hauszinssteuer nmen, wird jedoch dem daß die gleichzeitig hohene Gebühr von e aufgelassen werde. den Antrag unter- gen einzuleiten, daß anten hauptsächlich s, sondern der Kom-

Bei der im Handels- des Ministerialrathes Konfessionsverhandlung wurde folgende Trace m rechten Donauufer) Goldene Hahn-—Re- durch den Tunnel un- lang der Enpedigasse, Dianastraße auf den berg) und den Kirchen- dt gaben dem Wünsche zum Budafer die Projektanten die spunt der Linie sei n, mit Venügung der al der 4.7 Kilometer 00 fl. festgesetzt. Zur Aktien im Nominal-

der Mozdongasse der mit dem Süd- tzeit werde. Das zur tramt bejürwortet die deren Verbreiterung für

on des hauptstädtischen atag, 10 Uhr Vormit-

ntlichem Ausweis der vergangenen Woche: aten, ungeräumt 72 fr. reis 35.9 fr., gereinigt Durchschnittspreis 1 fl. 10 (hinteres) 60 fr.; 81.5 fr. Kilogramm; 1. Klasse 60 fr. bis Kilogramm; 2. Klasse Durchschnittspreis 66.4 fr. bis 72. Durchschnitts- übrigen Theile (Reber, fr. per Kilogramm, in 20 fr. bis 60 fr. 89 fr.; Durchschnitts- ges 66 fr. per Kilo- is der ausgemessenen m. Büffelstisch hin- tpreis 66 fr., vorde- mittspreis 65.6 fr. per 20 fr. bis 50 fr., Kilogramm. Knochen

seiten. Journal.

beginnt ein neues v. t. Abonnement, mber zu Ende geht, damit in der Zufu- chung stattfinden. Die Kopfe des Blattes

jeder Abonnements- änderungs-Anzeige, u auf das Abonne- eine Adresssticke Administration.

st, 26. Dezember. gen enthalten Kol- eton-Zeitung" (Pa- nd die Fortsetzung eater- und Vergnü- e zweite: Ge- ung von Ver- eberhaft der eharfgebote n Standesäm- m „Közlönö", m, Lottoziehung nage haben auch keine ung gebracht, wöh- gen gab, blieb es bis 772 Mm., die . Auf dem Konti- auch in Ungarn eichnen. Es ist nur

schwerer Regen und ein Sinken der Temperatur zu erwarten.

* **König Milan**, der vorgestern das Opern- haus, gestern aber das Stabllissement Somojly be- suchte, hat sich in den letzten Tagen auf der Szent- Joäner Besichtigung des Grafen Eugen Zichy auf- gehalten und dort an Jagden theilgenommen, welche auch Fürst Georg Schwarzenberg, die Gra- fen Eugen, Raphael, sowie Johann Zichy jun. und Sen., ferner die Grafen Andreas und Gabriel Bethlen, Graf Wurmbbrand, Baron Grumowent und Oberst Gustav Csek mitmachten. Die Jagd dauerte vom 17. bis zum 23. Dezember; es wurden 1587 Stück Wild erlegt. Am ersten Jagd- tag fand ein Souper statt, gelegentlich dessen Graf Zichy auf den König Milan toastierte. Letzterer erwiderte in einem französischen Trinkspruch, in welchem er von der Wichtigkeit der freundschaft- lichen Beziehungen zwischen Ungarn und Serbien sprach, deren Aufrechterhaltung er seinem Sohne, dem König Alexander, empfohlen habe.

* **Verleihung der Kammererwürde.** S. e. Majestät hat dem Mitglied des Magnaten- hauses Koloman Freiherrn Uray von Ura die Kammererwürde verliehen.

* **Chrendiplome.** Die Königin hat als Schutzherrin des ungarischen Landesvereins vom „Nothen Kreuz" den nachbenannten Vereinsmitglie- dern mit der allerhöchst eigenen Unterschrift ver- sehene Chrendiplome verliehen:

- Frau Koloman Sádél geb. Irma Szabó, An- ton Richter, Frau Ludwig Stephan geb. Fanni Rósa, Jakob Schumacher, Frau Georg Schreyer geb. Klimentine Rittich, Frau Karl Schretter geb. Paula Poljak, Mariska Sándor, Dr. Emil Sa- marjan, Frau Bela Sallan geb. Emil Mittel- mann, Eugen MónaydeZombor, Dr. K. Macz de Bo- rohna, Karl Böhl, Zoltán Péterffy, Frau Jo- seph Benz geb. Jzab. Wohlrab, General Jos. Pa- kovits, Frau Joh. Döry geb. Marie Koreska de Szabolca, Karl Novák, Gabriel Nagy, Frau Kolo- man Mikó, die Jánosvölgy geb. Viktoria Madler, Frau Ludwig Mikó, die Wilh. Torkos, Stephan Mi- koló, Baronin Georg. Melzer de Kellemes, Fr. Adolf Meqan geb. Auguste Fiedler, Andreas Márk de Csáth, Baronin Friedr. Lipthay de Kisfalú geb. Gräfin Margarethe Lazar, Baronin Béla Lipthay v. Kisfalú geb. Amalie Marz, Dr. Nikolaus Kótyál, Dr. Anton Károlyi, Frau Dr. Adolf Kállan de Nagykálló geb. Malvin Bobóczy, Frau Dr. Andreas Kállan v. Nagykálló geb. Wilh. Csüha, Eugen Kajtár, Frau Emil Kadelburg geb. Fanni Tustán, Frau Nikolaus Zabolony geb. Gisella Sedmicitz, Dr. Joseph Zmre, Frau Karl Horváth geb. Hermine Jákay, Frau Julius Horváth geb. Vertha Kiss, Dr. Béla Hornyay, Baronin Adele Hiller, Frau Heverdle, Frau Dr. Koloman Fodor geb. Gräfin Josephine Verdtbold, Mün- chener Bischof Julius Hirczák, Frau Joseph Fej- felhójer geb. Betti Kobra, Obergespan Ladisláus Fábán, Leopold Benjanger, kön. Handels- rath, Béla Csáky, Peter Verecz, Witwe Frau Dionys Benkár geb. Emilie Meisner, Frau Stephan Beliczey v. Bajcsa geb. Ant. Komony, Fr. Dr. Aurel Vábel geb. Wilh. Thon, Graf Georg Bánffy v. Losoncz, kön. Notar Béla Vabics, Senior Koloman Széll, Frau Adolf Táta geb. Emilie Lotis, Witwe Frau Ludwig Te- relmes geb. Helene Jurek, Obergespan Gustav Tóbalman, Graf Alexander Vityázó de Bojár, Baronin Wilh. Wagner geb. Josephine Leithner, Witwe Baronin Stephan Wejfelényi v. Hadob geb. Gräfin Stephanie Hghey v. Kis- und Nagyhédei, Gräfin Johann Woraciczky geb. Gräfin Sabine Kómen-Beláfi.

* **Budapester Advokaten-Prüfungskommission.** Für das Jahr 1897 wurden in die Advokaten-Prüfungskommission gewählt:

- Dr. Alfred Ardó, Koloman Arta, Dr. Emil Babes, Dr. Ignaz Barona, Dr. Julius Bajch, Dr. Anton Berzeli, Dr. Béla Burján, Dr. Daniel Burzky, Julius Crauf, Dr. Philipp Dar- van, Gabriel Encykei, Dr. Béla Felek, Dr. Alexander Fraenkcl, Dr. Emil Glücklich, Dr. Si- mon Gold, Dr. Joseph Gyöngyösi, Dr. Michael Horváth, Karl Dvorník, Dr. Julius Kele- men, Dr. Géza Kenedi, Dr. Eduard Környei, Dr. Simon Meisinger, Dr. Deifer Nagy, Dr. Géza Oskolicsánni, Dr. Joseph Pap, Franz Barall, Dr. Johann Reiner, Vinzens Spett, Dr. Joseph Szabó, Dr. Karl Arthur Szilágyi, Ludwig Szmit, Kaspar Tóth, Dr. Soma Vison- tai, Dr. Joseph Weinek, Dr. Moriz Wittmann und Dr. Wilhelm Wolf.

* **Unglücksfall einer Königin.** Aus Brú- sel wird uns telegraphisch: Bei einer Ausfahrt der Königin Henriette scheuten plötzlich die Pferde und die Königin wurde aus dem Wagen ge- schleudert. Die ohnmächtige Königin wurde in eine nahe Apotheke gebracht, wo herbei- gerufene Aerzte keine Verletzung konstataren konnten.

* **Schwarze Weihnachten** waren uns diesmal beschieden. An beiden Feiertagen stand das Queck- silber des Thermometers über Null — kein Schnee, kein Eis, nur feuchter Nebel, etwas Regen und viel, sehr viel „Quatsch". Das waren die nichts weniger als angenehmen Dehors, durch die sich aber die Weihnachten, als Fest der Familie, vielleicht nur noch trauriger gestalteten. Daheim, in der warmen Stube, um den grünen Tannenbaum herum, rückte man nur noch näher zusammen, man freute sich über die Freude der vom „Christkind" besendeten Kleinen

und Großen und man konnte am Daheimbleiben reichlichen Ersatz finden für die durch des Wetters Ungunst vereitelten Wintervergünigungen, wie Schlitt- schuhlaufen, Schneeball-Werfen, Schlittensfahren etc. Vormittags gab es an beiden Tagen dennoch ein sehr reges Straßenleben, welches durch den massen- haften Kirchenbesuch verursacht wurde. Ein störendes Ereigniß, welches der Harmonie der Festbestimmung hätte schaden können, kam nicht vor, und so hatten wir zwar schwarze, aber dennoch friedliche, schöne Weihnachten.

* **Goldene Hochzeit des Reichskanzlers.** In der Familie des deutschen Reichskanzlers Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst steht zu Anfang des kommenden Jahres eine seltene Feier bevor, nämlich das goldene Ehejubiläum des Reichs- kanzlers mit seiner Gemahlin, der Fürstin Maria geb. Prinzessin von Sagn-Wittgenstein-Berleburg. Das fürstliche Paar wurde am 16. Februar 1847, dem Geburtstag der damals 18jährigen Fürstin, zu Frankfurt a. M. getraut. Die Neuvermählten hielten noch in demselben Jahre ihren Einzug in das Schloß Schillingsfürst, wo ständiger Aufenthalt bis zum Jahre 1865 genommen wurde. Die Frage, ob die goldene Hochzeit auf Schloß Schillingsfürst oder in Berlin gefeiert wird, ist dem Vernehmen nach noch offen.

* **Todesfall.** Gestern Abends starb hier der Groß- händler Herr David Stern u. Begründer und 29 Jahre hindurch Chef der gewesenen Firma Stern u. Schmid, ein wegen der Biederkeit seines Charakters und seines Wohlthätigkeitssinnes allgemein geschätztes Mitglied der Budapester Kaufmannschaft. Er hinterläßt außer seiner Witwe drei Töchter und einen Sohn, den Advokaten- kandidaten Dr. Nikolaus Stern; der Großhändler Joseph R. (Firma Stahny u. Komp.), unter Kollege Dr. Anton Radó und der Gutsbesitzer Jidór Schlichter ver- loren in ihm ihren Schwiegervater. Die Beerdigung des Verbliebenen findet Sonntag, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, Karlsring 5, aus statt.

* **Kirchweihfest.** Im Diner Kapistraner-Kloster fand heute, am Tage des Märtyrers Stephan, das Kirchweihfest statt. Das Hochamt celebrierte der Prior Genti in dem Beisein eines zahlreichen Publikums, welches die Klosterkapelle bis aufs letzte Plätzchen okkupirte. Nachmittags wurde eine Viante abgehalten.

* **Eine Kaffeehauszene.** Im „Café Metropol" in der Mohrengasse gab es heute Früh einen großen Skandal. Der Grundbesitzer Koloman Ensel und ein anderer junger Mann gerieten wegen einer Frau in Streit, welcher alsbald in Thätlichkeiten ausartete. Der Oberkellner Alexander Klein griff ebenfalls in den Raufhandel ein, doch die Gemüther wurden nicht be- fähigt; im Gegentheil, man ging jetzt mit Messern aufeinander los. Der blutigen Szene machte schließlich das Erscheinen einiger Polizisten ein Ende, welche die Raufenden zur VII. Bezirksbaumannschaft eskortirten.

* **Eine neue Arbeiter-Kolonie.** Unter Vor- sitz des Ministerialrathes Karl Fackh hat sich gestern eine Genossenschaft konstituir, welche den Namen „Munkás-Otthon" (Arbeiterheim) führt und den Zweck hat, den Arbeitern und Kleingewerbetreibenden Gelegenheit zu bieten, sich ohne Anstrengung und mit Berücksichtigung der heutigen Erwerbsverhältnisse ein ihr Eigenthum bildendes Wohnhaus zu erwerben. Die Genossenschaft ist mit einer ausländischen Finanzgruppe in Verbindung getreten, und es ist ihr gelungen, einen so billigen Kredit zu erwirken, daß tausend Häuser in unmittelbarer Nähe der Haupt- stadt, an einer Bahnstation, in einer gesunden Gegend demnächst bereits aufgebaut werden können. Jedes Haus umfaßt 160 Quadratklaster und besteht aus zwei Zimmern, Küche, Kammer und Neben- lokalitäten. Die Genossenschaft hat bereits sechs- hundert Mitglieder. Nähere Auskünfte werden Trom- melgasse Nr. 106, 2. Stock, Thür 24, ertheilt.

* **Christbaumfest und Beileidungsgeste.** Im hauptstädtischen Mager'schen Knabenwaisenhaus fand am 24. d. die Christbaumbegehung in Anwesenheit eines sehr zahlreichen und distinguirten Publikums statt. Die Festrede hielt der Christentumsprediger Pfarrer Koloman Kósfaházy, worauf der Institutsdirektor Joseph Somlyai allen Wohlthätern des Instituts Dank aussprach. Die Waisenkinder trugen hiezu einige Lie- der vor, worauf 75 Kinder mit Weihnachtsgaben be- schenkt wurden, wofür Namens der Kleinen Franz Csáky Dank sagte. — In der Volksschule in der Graf Karolyigasse wurden heute Nachmittags 95 Schu- linder mit Winterhüben belohnt. Dem schönen Feste wohnten seitens des Schulstuhls Joseph Stoupi und Dr. Samuel Mandel, ferner Direktor Julius Wehner bei. — Im Landes-Kinderhau- verein wurde die Beteilung der Kinder mit Weih- nachtsgaben am 24. vorgenommen. Der schönen Feier wohnten bei: Baronin Jerome Malcomés, Marcell Reuschloß sammt Frau, Universitätsprofessor Karl Ziperovszky sammt Frau etc.

* **Eine neue Tabakfabrik.** Das Finanz- ministerium hat — wie die „Ang. Korr." meldet — in Anbetracht dessen, daß sowohl der Cigaretten- als auch der Cigarettenkonsum von Jahr zu Jahr steigt und die bestehenden Tabakfabriken nicht im Stande sind, den gesammten Bedarf zu decken, so daß die Direktion der Tabakregie noch immer gezwungen ist, eine große Quantität vom Auslande zu importiren, angeordnet, daß die Direktion der Tabakregie eine entsprechende Gegend erwählen und dort eine neue Tabakfabrik erbauen lassen möge. Der Bau dieser neuen Tabakfabrik wird schon im nächsten Jahre be- gonnen, und zwar im Sinne der Verweisung des Finanzministeriums in einer solchen Gegend, wo die

Bevölkerung arm und der Arbeitslohn noch ein mög- lichst geringer ist. Der Preis der geplanten Tabak- fabrik dürfte sich auf 400,000 fl. belaufen.

* **Das „Adel"-Quartett.** Dieser künstlerisch hervorragende Vertreter des echten Wiener Humors hat uns heute im Brunkfal des „Hotel Royal" einen willkommenen Besuch abgestattet. Die Vereinigung der vier Herren ist auch unserem Publikum wohlbe- kannt; wir verdanken dem „Adel"-Quartett manch' fröhliche Stunde und begegnen ihm jederzeit mit auf- richtigem Vergnügen. Einen Beweis für die Beliebtheit des Quartettes bot der zahlreiche Besuch, dessen sich die heutige Produktion der Herren erfreute; der schöne Saal war von einem distinguirten Publikum dicht besetzt, welches den vortrefflichen, fein pointirten und von einem künstlerischen Zug getragenen Dar- bietungen der Herren nach jeder Nummer lebhaften Beifall spendete. Das Quartett absolvirte ein inter- essantes, abwechslungsreiches Programm, das eine Reihe köstlicher Berlen der humoristischen Quartett- literatur enthielt und bereicherte daselbe durch meh- rere Wiederholungen und Zugaben. Einen separaten Heiterkeitserfolg erzielte Herr Udel durch einen witzigen Solovortrag, für welchen er durch stürmischen Applaus ausgezeichnet wurde. Die Klavierbegleitung der Liedervorträge besorgte als Fünfter im Bunde Herr Frühling mit vortrefflicher Nuancirung und großer technischer Fertigkeit.

* **Quation.** Die Beamten der ersten ungarischen Aktien-Verbrauerei bereiteten letzten Donnerstag ihrem Generaldirektor Franz Ratter aus Anlaß seiner Aus- zeichnung mit dem Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens eine herzliche Quation. Kanzleisekretär Hermann gab der Freude der Beamten über die Anerkennung, die dem Generaldirektor zuteil wurde, Ausdruck, worauf General- direktor Ratter für die Quation dankte und die fer- nere Mitwirkung sämtlicher Beamten zum Wohle des Unternehmens sich erbaut.

* **Verlobung.** Herr Otto Kolmar verlobte sich mit Fräulein Gisi Mayer, Tochter des hauptstädtischen Advokaten Sándor Mayer.

* **Bestohlene werden gesucht.** Am 22. Dezember wurde in Steinbrach des Radás ein Mann von der Polizei gestellt, der in einem Sack ein größeres Quan- tum Cigaretten und Cigaretten trug. In dem Sack be- fanden sich zusammen 950 Stück Cigaretten verschiedener Sorten, 600 Stück Cigaretten und 19 Päckchen Tabak. Der rechtmäßige Eigentümer möge sich bei der Polizei melden. — Auf der äußeren Waisnerstraße wurde vor- gestern der 26jährige Bagant Michael Klein erretirt, welcher in einem Sack eine Quantität von Viebröhen trug, über deren Proventenz er jede Auskunft verwei- gerte. Die Polizei sucht die Beschädigten.

* **Brand.** In Maramaros-Sziget ist vorgestern Nachts die Haas'sche Sägemühle total abgebrannt. Die Sägemühle war ver- sichert. Die Entstehungursache des Brandes konnte jedoch nicht ermittelt werden.

* **Die russischen Gefängnisse** sind so sehr überfüllt, daß minderjährige Verbrecher mit erwach- senen Verbrechern ihre Strafe zusammen verbüßen müssen. Damit die Isolirung minderjähriger Ver- brecher praktisch durchgeführt werde, hat der Justiz- minister die Abänderung in den Strafbestimmungen für minderjährige Verbrecher im Strafcode in Vor- schlag gebracht. Für Minderjährige im Alter von vierzehn bis siebzehn Jahren sollen auch die größten Strafen herabgemindert werden. Für Verbrecher, die bisher mit Todesstrafe oder mit Verhinderung zur Zwangsarbeiten bestraft wurden, soll statt dieser Strafe bloß auf acht bis zehn Jahre, statt der Ver- schickung zu Zwangsarbeiten eine Strafe bloß auf 7—8 Jahre, eventuell auch auf 4—5 Jahre festgesetzt werden. Nach Ablauf der vom Gerichte urtheils- mäßig festgesetzten Straffrist dürfen diese Personen durch den Minister der Justiz Gesuche auf den aller- höchsten Namen um Restitution einreichen. Die Rechte auf Titel, Adel und Auszeichnungen können jedoch nicht restituirt werden. Im Falle der aller- höchsten Genehmigung zum Eintritt in den Staats- dienst genießen diese Personen alle aus diesem Dienste erwachsenden Rechte.

* **Eine erhebende Feier.** Im Besterisra- celtischen Knabenwaisenhaus wurden heute sechs Knaben konfirmirt, bei welcher Gelegenheit auch eine von Julius Adler gespendete Thoralole und die von Jakob Deutsch gewidmeten hiezu ge- hörigen Geräte geweiht wurden. Der Feier wohnte ein zahlreiches und distinguirtes Publikum bei. Instituts- direktor Béla Cságyi sprach ein Gebet, worauf der Gesangsklub des Instituts den Hymnus vortrug. Ab- geordneter Dr. Vison-tai hielt jedoch an die Zög- linge eine Ansprache, in welcher er sie zur Vaterlands- liebe und Religiosität ermahnte. Mit der Bewirtung der Zöglinge schloß die schöne Feier.

* **Die ostchinesische Eisenbahn.** Die russische Telegraphen-Agentur meldet: Ein heute veröffent- lichter Was bestätigt das Statut der ostchinesischen Eisenbahngesellschaft zur Erbauung und Unterhaltung der Eisenbahn auf chinesischem Gebiete von Punkten der Westgrenze der Provinz Ho-lun-kiang nach einem Punkte der Ostgrenze der Provinz Kirin und zur Ver- einigung dieser Linie mit den Zweiglinien, welche Auf- bau und zur Verbindung mit der transibirischen Bahn bauen wird. Die russisch-chinesische Bank bildet eine Aktiengesellschaft unter der Bezeichnung „Gesellschaft der ostchinesischen Eisenbahn". Der Vertrag mit China zur Unterhaltung der Bahn läuft achtzig Jahre. Nur russische und chinesische Unterthanen kön- nen Aktien erwerben. Die Arbeiten müssen mit

16. August 1897 beginnen und binnen sechs Jahren beendet sein. Das Kapital beträgt fünf Millionen Rubel in Papier in 1000 Aktien zu 5000 Rubeln.

* Eine bestialische That ist in der Nacht vor dem Christabend in G r o s s w a r d e i n verübt worden. Ein Husar im dort garnisonirenden 37. Husarenregiment Namens Emerich M a g y hatte sich mit einer Kaffeehaus-Kellnerin jüdischen Glaubens verlobt, was ihm seine Kameraden sehr verübelten. Um die Ehe des Husaren mit der Jüdin zu vereiteln, erfanden sie einen teuflischen Plan, den sie Mittwoch Nachts zur Ausführung brachten. Acht Husaren passten dem vom Kaffeehaus nachhause gehenden Mädchen in einer entlegenen Gasse auf, überfielen sie und verübten an der Unglücklichen einen Akt unerhörter Bestialität. Die Aermste blieb halbtodt auf dem Straßenspalt liegen, während die schändlichen Kerle sich in die Kaserne heimbegaben und ihrem Kameraden erzählten, seine Braut sei eine verworfene Dirne, welche alle acht Husaren mit ihrer Gunst beglückt habe. Als Beweis wies einer der Miserablen den Verlobungsring vor, den M a g y seiner Braut geschenkt und den ihr der Husar anlässlich der schändlichen That vom Finger gezogen hatte. In derselben Nacht e r s c h o s s sich Emerich M a g y mit seinem Dienstgewehr. Das unglückliche Mädchen erstattete die Anzeige beim Militärgericht, welches sofort eine strenge Untersuchung einleitete. Mehrere der bestialischen Attentäter sitzen bereits hinter Schloß und Riegel; auch an die Uebrigen kommt die Reihe und voraussichtlich wird keiner der Missethäter der gerechten Strafe entgehen.

* Eine neue Versicherungsgesellschaft. Die amtliche „Wiener Zig.“ meldet: „Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat im Einvernehmen mit den k. k. Ministerien der Finanzen, des Handels und der Justiz den Herren: Karl Anton Breitenfeld, k. k. Hofrath in Pension; Dr. Guido Freiherrn v. Clauer, k. k. Sektionsrath in Pension; Samuel Löwenberg, Herausgeber und Redakteur der „Oesterreichischen Revue“, und Dr. Edmund Weissel, Hof- und Gerichtsadvokat in Wien, die Bewilligung zur Errichtung einer Aktiengesellschaft unter der Firma: „Oesterreichische Versicherungsgesellschaft gegen Einbruch“ mit dem Sitze in Wien erteilt und deren Statuten genehmigt.“

* Lebensnöthe. In dem Dampfbade in der Ruzinygasse trank heute das 18 Jahre alte Dienstmädchen Paula Ertl ein Quantum Laugenessenz und wurde innerlich schwer verletzt ins Krankenhaus überführt. — Der 25 Jahre alte Pferdewärter Michael Petvák schoß sich heute auf seinem Dienstplatze Gypsgasse Nr. 48 aus einem Revolver eine Kugel in die Brust und wurde sterbend ins St. Stephansspital überführt. — Heute Morgens sprang bei der Schiffstation am Schwanplatz ein unbekannter Mann in selbstmörderischer Absicht in die Donau und verschwand spurlos in den Wellen.

* Die nationaldemokratischen Arbeiter veranstalteten in ihrem auf dem Kalvarienplatz Nr. 6 gelegenen Klublokale eine Weihnachtsfeier, der zahlreiche Arbeiter und Frauen anwohnten.

In der Mitte des großen Saales stand ein prachtvoll geschmückter, mit zahlreichen Lichtlein und Geschenken allerlei Art verzierter Christbaum. Der Präsident der Nationaldemokraten Tobias Engel leitete die würdige Feier mit einer Rede ein und ersuchte nun den eingeladenen Kaplan Bela Walnitsch, die Festrede zu halten, welchem Antrage sich denn auch der erscheinende Pfarrer durch eine an die große Arbeiterkindercharakter gerichtete feierliche Ansprache würdig entledigte. Raucher der Beifall und Glanz, sowie der Dank eines Arbeiters waren der Lohn des jugendlichen Seelsorgers seitens der erschienenen Arbeiter. Die Geschwister Rosa und Wilma Fröhle, Apád Jeschnitzky, sowie noch ein Duzend anderer Arbeiterkinder trugen einige Gedichte vor, worauf über hundert Schüler und Schülerinnen Schulerquisten, Schulbücher und sonstige Geschenke erhielten. Später fand daselbst für die Arbeiter selbst ein gemütlicher Abend statt. Dem lehrreichen Vortrage über „die kulturellen Verhältnisse“ folgten Deklamations- und Gesangsbeiträge und sonstige Unterhaltungsspiele.

* Chinesische Selbstmörder. Die Selbstmorde durch Opium nehmen überall in China in bedenklicher Weise zu, weshalb die Regierung mit dem Plane umgehen soll, wie aus S h a n g h a i geschrieben wird, den bisher ganz ungehinderten Verkauf von Opium einzuschränken. Es ist eine der sonderbarsten Erscheinungen im Charakter der Chinesen, daß sie einerseits auf dem Schlachtfelde so selten Standhaftigkeit in Gefahr zeigen, andererseits aber vielfach aus uns ziemlich nichtig und oft geradezu frivol vorkommenden Ursachen zum Selbstmord schreiten. Ziemlich verlässlichen Schätzungen zufolge soll ein Drittel aller Selbstentleibungen im Reiche der Mitte aus Nachsucht oder Chitane geschehen. Besonders häufig ist dieser Beweggrund bei S c h w i e g e r t ö c h t e r n a u s s c h l a g g e b e n d, wenn sie ihre Schwiegermütter in Angelegenheiten bringen wollen. Jung verheiratete Leute pflegen nämlich in den meisten Fällen zunächst im Hause der Eltern des Mannes zu wohnen, und dessen Mutter kann von ihren Schwiegermüttern einen ebenso unbedingten Gehorsam verlangen wie von ihren Töchtern. An mancherlei Reibungen fehlt es da natürlich nicht. Hat eine durch Heirath in ein Haus gekommene junge Dame einen eigenen Willen, den sie dem ihrer Schwiegermutter

nicht ohne weiteres unterordnet, oder ist die Alte ein Drache, dann wird das Verhältniß bei dem engen Zusammenleben in der meistens sehr beschränkten Räumlichkeit zuletzt ganz unerträglich. Weil nun das chinesische Gesetz jedes unfindliche Benehmen aufs Strengste ahndet, so kann man sich in manchen Fällen wirklich nicht darüber wundern, wenn sich die verzweifelten Schwiegermütter schließlich das Leben nehmen. Dies geschieht meistens durch Opium, das überall leicht zu bekommen ist. Neben der Unannehmlichkeit, die sie den Alten hiedurch unmittelbar bereiten, haben sie zu gleicher Zeit das befriedigende Bewußtsein, ihre früheren Reingeringen nach geschehenem Selbstmord umgekehrt in steter Angst davor zu wissen, daß sie der Geist der Verstorbenen verfolge. Oft nehmen sich Schuldner das Leben, wenn sie von ihren Gläubigern gar zu sehr gedrängt werden. Sie thun dies mit Vorliebe vor deren Häusern, was immer eine sehr unangenehme Sache ist, weil nach chinesischer Sitte Bewohner eines Hauses für einen vor ihrer Thüre liegenden Leichnam verantwortlich gemacht werden. Und dieser Verantwortlichkeit kann der Chineser nur durch tüchtige Bestechung der zuständigen Mandarinen entgehen. Die Selbstmörder wissen dies natürlich und handeln danach. Manchmal erreichen sie jedoch ihren Zweck nicht, nämlich, wenn es einem herbeigerufenen ausländischen Arzte gelingt, das verschluckte Opium mit einer Magenpumpe rechtzeitig wieder ans Tageslicht zu fördern. Dies hat dann zuweilen bedrängte Schuldner, die aber trotz ihrer Sorgen noch nicht recht Lust hatten, vom Leben Abschied zu nehmen, auf den schlaunen Gedanken gebracht, einen fremden Arzt zu bitten, ihnen eine Magenpumpe zu leihen, damit sie ihren Gläubigern ohne große Gefahr einen ordentlichen Schrecken einjagen können.

* Feuer in der Spodiumfabrik. Heute Nachts brach in der Spodiumfabrik auf der äußeren Sorokfärcstraße ein Brand aus, dem ein Magazin gegenüber der Bureaulokaleitäten der Fabrik zum Opfer fiel. Das Feuer brach auf dem Dache des Magazins aus und konnte, da dasselbe zeitlich genug bemerkt wurde, auf dasselbe beschränkt werden. Der Schaden beläuft sich auf circa 3000 fl.

* Namensänderungen. Sigmund Diamant (Wien) in Gal; Philipp Baum (Béjprim) in Varta; Adolf Böhm (Budapest) in Bölönyi; Joseph Rosenbaum (Baja) in Madó; Hermann Kohn (Miskolc) in Kovács; Bazul Janco (Kakotás) in Várad; Mar Goldstein (Raab) in Vörö; Ladislaus Haulik (Felső-Bánya) in Magyar; Apád Szalavetz (Budapest) in London; Franz Halbländer (Gödre-Szent-Márton) in Kovács; Eduard Jakob Schwarz (Budapest) in Gondos; Edmund Szauer (Budapest) in Szerényi; Johann Piláth (Bághely) in Budai; Paul Kongvos (Budapest) in Kónai; Jódor Kohn (Budapest) in Kartal; Jsaak Breitenstein (Senica) in Várhelgy; Desider Spizer (Cepries) in Ervin; Julius Wolfgruber (Stuhlfenkenburg) in Fehérvári; Sigmund Spizer (Raab) in Sas; Stephan Vlesko (Bághely) in Várad; Joseph Jelenek (Bághely) in Szarvasi; Paul Leuczler (Budapest) in Köhegi; Ferdinand Kapusta (Balogfalva) in Kaposvár; Adolf Grösmann (Szekelshid) in Szekely; Moriz Handel (Hust) in Hajós; Joseph Navratil (Widrátheg) in Nagy; Dionys Ráznán (Vermees) in Hupár; Paula Gendur (Budapest) in Szilágyi; Rosa Schwarcz (Klausenburg) in Fekete; Michael Deutsch (Galas) in Dévai; Rosa Diamant (Wien) in Gal.

* Der Bienenstock und seine Räuber. Aus Konstantinopel, 18. d., schreibt man:

Der Bauerngutsbesitzer Hilmi Dschaffira in Akberköi, ein in der ganzen Umgegend des Ortes wohlbekannter reichbegüterter Landwirth, der seine ausgebreiteten Güter nach deutschem Muster bewirtschaftet und durch zwei landwirthschaftlich geübte deutsche Inspektoren verwaltet läßt, betreibt u. A. seit vielen Jahren auch eine Bienenzucht in großem Maßstabe, die er auf Anrathen seiner kenntnißreichen getreuen „Nemselis“ (Deutschen) seinerzeit hatte anlegen lassen, und deren überaus ergiebiger Ertrag den hiederen Dschaffira anspornte, die Zahl der Bienenstöcke von Jahr zu Jahr zu vermehren, so daß er gegenwärtig auch als der größte Züchter der ganzen Gegend zwischen Stambul und Silivri gilt. Wie alljährlich war auch der heurige Ertrag an Honig reichlich ausgefallen, und einer der beiden Inspektoren hatte im Herbst einen der zahlreichen Stöcke im Gewicht von 30 Dta zur Ueberwinterung eingerichtet. Wie erkaunte nun aber der Besitzer, als ihm vor einigen Tagen sein „kenntnißreicher Nemseli“ die überraschende Mittheilung machte, daß er bei Revision des Bienenstandes den gewichtigen Stock fast vollständig leer gefunden habe. Dem hiederen Hilmi Dschaffira wollte das anfangs gar nicht einleuchten; er begab sich unverzüglich mit dem Inspektor in den Garten, um den Bienenstand in Augenschein zu nehmen und sich von der Thatade persönlich zu überzeugen. Vor dem Bienenstande angelangt, war es dem Gutsbesitzer und den beiden deutschen Inspektoren zunächst unbegreiflich, auf welche Art und Weise der enorme Honigvorrath, wie auch das gesammte Bienenvolk selbst dermaßen dezimirt sein konnten, wie es in der That der Fall war. Endlich entdeckte der Inspektor an der Seite des großen Bienenforbes ein Loch, so groß, daß eine geballte Faust bequem hineingesteckt und herausgezogen werden konnte. Wie aber dieses Loch entstanden und welcher pfliffige, abgefeimte Bienen- und Honigräuber da eingebrungen war, blieb den Inspektoren und auch

dem Gutsbesitzer immer noch ein ungelöstes Räthsel, bis einer der beiden „kenntnißreichen Nemselis“ (wie der reiche, hiedere Dschaffira seine beiden deutschen Inspektoren immer zu nennen pflegt) dem Räuber endlich auf die Spur kam. Bei einer Inspektion, die er kürzlich in früher Morgenstunde vornahm, sah er mehrere Vögel nach dem Bienenstande zu fliegen; er schritt leise vorwärts und in der Nähe des Bienenstandes, der von den Vögeln umschwärmt ward, angelangt, postierte sich der erkaunte Inspektor hinter einem Kastanienbaum. So minutenlang auf der Lauer stehend, gewahrte er die Vögel — es waren vier Spechte — wie sie, nachdem sie sich nach allen Seiten scheinbar umgesehen, einer nach dem anderen lautlos und ohne Geklapper durch das mehr als faustgroße Loch in den Bienenkorb schlüpften und bald darauf mit einer Beute von Honigwaben und erstarren Bienen auf einem Baumast zurückflogen, wo sie in aller Ruhe und Gemächlichkeit ihren lederen Raub verzeigten. Die diebischen Spechte hatten sich zweifellos mit ihrem kräftigen Schnabel das Loch in den großen Bienenkorb geböhrt und so den Diebstahl ausgeführt, ohne daß ihr alltägliches Erscheinen in früher Morgenstunde Jemandem aufgefallen wäre. Jedenfalls sind tagüber dann auch die gefräßigen Späßen und andere Vögel an diese ergiebige Futterstelle geflogen, um von dem lederen Honigballe zu naschen; denn bei der in Gegenwart des verblüfften Gutsbesitzers von den Inspektoren vorgenommenen Revision des Bienenforbes waren nur noch 2 1/2 Dta Honig vorrätzig, so daß nicht weniger als sieben- bis achtmundwanzig Dta Honig und Waben von den gefiedereten Honigdieben nach und nach geraubt worden sind.

* Aus dem Vereinsleben. Der Landes-Lhierschutzverein hält am 27. d., Vormittags 10 Uhr, seine Generalversammlung, in welcher Professor Karl Monotori einen Vortrag über „Die Ueberbürdung der Arbeitsthiere“ hält. — Der Landesverein der Handlungsangestellten („Hotel Royal“) hat seine Thätigkeit bereits begonnen und nimmt auch Damen (Verkaufserinnen und Bureauangestellte) in die Reihe seiner Mitglieder auf.

* Königlich ungarische Staatsbahnen. [Einführung eines Personen- und Gepäcks-Zonentarifs auf der Vinkovce-Brckauer Lokalbahn.] Laut Verständigung der Direktion der kön. ungarischen Staatsbahnen tritt auf der Vinkovce-Brckauer Lokalbahn vom 1. Januar 1897 ein Personen- und Gepäcks-Zonentarif ins Leben, mit welchem der vom 1. Februar 1896 gültige Tarif außer Kraft gesetzt wird und mit welchem die Fahrpreise wesentlich herabgesetzt werden. Dieser Tarif ist in dem Tarifverkaufsbureau der k. ungar. Staatsbahnen (Budapest, Csegergasse Nr. 33) für 10 fr. erhältlich. — [Einführung eines neuen Personen-Zonentarifs auf der Jéher und Tolnaer Lokalbahn.] Laut Verständigung der kön. ungar. Staatsbahnen tritt auf der Jéher und Tolnaer Lokalbahn, am Tage der Gröpfung der Linie Adony-Szabolcs-Bats, ein neuer Personen- und Gepäcks-Zonentarif ins Leben, mit welchem der bisherige Tarif außer Kraft gesetzt wird und welcher in dem Tarifverkaufsbureau der kön. ungar. Staatsbahnen (Budapest, VI. Bezirk, Csegergasse Nr. 33) für 10 fr. erhältlich ist. — [Fahrpreis herabsetzung im Verkehre von Budapest nach London über Calais-Dover.] Laut Verständigung der Direktion der königlichen ungarischen Staatsbahnen werden die im Verkehre von Budapest nach London über Calais und Dover gültigen Fahrpreise vom 1. Januar n. J. in Folge Aufhebung der Hafengebühr in Calais um 1 Franc 75 Centimes ermäßigt.

Familien-Nachrichten.

Herr Adolf Váradi, Chef der Photographischen Anstalt J. Váradi u. Sohn in Neupest, verlobte sich mit Fräulein Jenny Gros, Tochter der Frau Witwe Anna Gros in Budapest.

Sorvát Jajos, Mitcheß der hiesigen Firma Horváth u. Herczeg, verlobte sich mit Fräulein Bella Csiler, Tochter des Herrn Leopold Csiler in Preßburg.

Echte Prof. Jäger's Normal-Unterleider (Bengler's Söhne Fabrikat), gestickte und gewirkte Wollwaaren empfiehlt Adolf Heyel, Servitenplatz, „zur Jägerin“.

Profit Neujahr allen meinen g. Kunden und Gönnern! J. Neuma n's Nachfolger Karl Reif (seit 10 Jahren der alleinige Leiter dieses Geschäftes), Herrenhuthandlung, Budapest, Andrassy-ut 16.

Anruf an sämtliche Damen. In den Partie waaren-Lokalitäten der Firma Herz Már (Deákasse 7-9) werden die von Konkursmassen und Verfallämtern zusammengekauften Waaren zu Original-Partie-Schätzungspreisen verkauft. Auf diese selten günstige Gelegenheit wird das große Publikum besonders aufmerksam gemacht.

* (Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest.) Anlässlich der Weihnachtsfeiertag der Fremdenverkehr schwächer als in der Vorwoche. Das Weihnachtsgeschäft hat am Montag begonnen, war aber nicht so animirt wie sonst. Erst seit Mittwoch zeigte sich regere Nachfrage, die jedoch meist auf minderwertige Artikel beschränkt blieb. Der lebhafteste Verkehr war in Aufzugartikeln für Christbäume und in einzelnen Bazargeschäften. Im Allgemeinen war der Verkehr in Galanterie- und Spielereiwaren geschäften nicht befriedigend und schwächer als im Vorjahre. In Papiertonktion, Tapfereiwaren geschäften war der Verkehr ziemlich befriedigend. Juweliers-, Gold- und Silberarbeiter, sowie Uhrmacher hatten in zumeist billigeren Gegenständen mäßigen Verkehr. In Folge der milden Witterung blieb die Nachfrage in speziellen Winterartikeln stark zurück. Damenmodegeschäfte, Kleider-, Schuh-, Hut- und Handschuhmacher haben nur theilweise befriedigenden Verkehr. In Lampen-, Porzellan-, Glaswaaren- und Werkzeuggeschäften, bei Büchsenbindern, theilweise auch bei Korbmachern und Drechslerm war der Verkehr ziemlich mittelmäßig. — Daß

langelobtes Räthsel, bis Kemsch's (wie der me beiden deutschen pflegt) dem Räuber mer Inspektion, die er nahm, sah er mehrere liegen; er schritt leise nsthandes, der von den at, postierte sich der erantenbaum. So minnahrte er die Vögel — es dem sie sich nach allen dem anderen lautlos und faustgroße Loch in den raum mit einer Beute n Bienen auf einer aller Ruhe und Geberzehrten. Die diebi- mit ihrem kräftigen Bienenkorb gehöhrt ohne daß ihr alltäg- genkunde Jemandem tagsüber dann auch Vögel an diese er- von dem ledernen Ge- Gegenwart des ver- inspektoren vorgenom- es waren nur noch daß nicht weniger als onig und Waben vor- and nach geraubt wor-

Das Geheimniß der Perle.

— Ein Kapitel aus einem Kriminalroman. —

Von den bei dem Wiener Juwelier Granichstädten in der Nacht zum 6. Dezember 1885 geraubten Brillanten, die den Werth einer Viertelmillion repräsentirten, wurde bis auf den heutigen Tag nichts zu Stande gebracht — als eine Perle, deren romantische Geschichte wir im Nachfolgenden erzählen wollen. 1889, also vier Jahre nach dem Einbruche bei Granichstädten, kam der Juwelier Louis Ritter v. Goldschmied in Geschäftsangelegenheiten von Paris nach Wien. Er trat hier mit einem langjährigen Geschäftsfreunde in Verbindung, dem er auch die Waaren zeigte, die er aus Paris mitgebracht hatte. Bei dieser Besichtigung blieb das Auge des Wiener Juweliers an einem merkwürdigen Schmuckgegenstande hängen, in dessen Mitte sich eine Perle von besonderer Größe und Schönheit befand. Der Juwelier sah die Perle und rief plötzlich: „Die Perle rührt von dem Einbruche diebstahl bei Granichstädten her!“ Er hatte die Perle erkannt. Sie war einst sein Eigenthum gewesen, er hatte sie bei einer Versteigerung gekauft. Das Stück, so wunderbar schön es war, hatte auch einen Fehler, so daß es für den Fachmann nur einen Werth von 800 bis 900 Gulden hatte. Die Perle zeigte nämlich einige kleine Sprünge und dunkle Aderchen und war auch von dem Juwelier, der sie gekauft hatte, in arger Weise mißhandelt worden, so daß die Vermuthung nahe lag, daß nicht ein Juwelier von Beruf, sondern ein Laie die selten schöne Perle verarbeitet hatte. Der Wiener Edelsteinhändler mußte das Stück, nachdem er es erworben hatte, sachgemäß behandeln lassen, damit seine Schönheit zur vollen Geltung kam. Er hielt die Perle durch mehrere Wochen in warmem Oel, damit die Sprünge sich schließen, verdeckte die alte Bohrung, bohrte ein neues Loch hinein, entfernte die dunklen Aderchen — kurz und gut, er kannte die Perle, mit welcher er sich durch Monate eingehend beschäftigt hatte, so genau wie kein Zweiter. Nachdem er mit der kunstvollen, schwierigen Arbeit fertig geworden war, verkaufte er sie in hübschen Fassungen der Firma Granichstädten.

Das war im Oktober 1885. Drei Monate später geschah der Einbruch im Trattnerhof, bei welchem nebst hundert anderen Gegenständen auch das Armband mit der Perle in die Hände der kühnen Einbrecher fiel. Und nun, nach mehr als vier Jahren, erblickte der Juwelier sein einstiges Eigenthum wieder. Mit Vorsicht und nach vorhergegangener Erlaubniß des Besitzers nahm der Juwelier die Perle aus der Fassung und betrachtete sie nochmals genau, worauf er die Anzeige bei der Behörde erstattete. Die Polizei übergab die Perle dem Wiener Juwelier in Verwahrung, mit dem Bedenken, sie Nie-mandem auszuliehen. Nun wurde das Personal von der Firma Granichstädten vorgeladen und diesem das Stück gezeigt. Alle agnoszirten die Perle als ein einziges Eigenthum ihres Chefs, welche bei dem Einbruche mit-geflohen worden war. Nun leitete die Polizei die von- fassendsten Recherchen ein. Das Ende dieser Verle- geschichte ist aber rascher erzählt als der Anfang, die polizeilichen Erhebungen blieben nämlich sowie das frühere mühevollen Suchen nach den Einbrechern ohne Erfolg. Ritter v. Goldschmied, welcher längst wie- der nach Paris zurückgekehrt war, wurde aufgefordert, jenen Juwelier zu nennen, von welchem er den Schmuck gekauft hatte. Er deponirte, den Schmuck von einem langjährigen Geschäftsfreunde, dem Besitzer einer al- renominirten Edelsteinfirma in London, erworben zu haben. Der Londoner Händler machte, über den Ver- käufer befragt, eine Juwelienhandlung in Newyork nam- haft, von welcher er seinerzeit den Schmuck erstanden hatte. Der Dritte bezeichnete den Vierten, der Vierte den Fünften u. s. f. als Verkäufer.

So bekam man eine lange Kette von Edelstein- firmen, deren eine von der anderen die Perle bald in der, bald in jener Fassung käuflich erworben hatte. Diese Kette zog sich durch die Hauptstädte Europas und beinahe durch ganz Amerika. Einige der Firmen hatten die Perle oft durch mehrere Monate besessen und erst dann weiter verkauft. Man näherte sich immer mehr dem Tage des Einbruchs. Der Juwelier, der zu welchem der Ursprung der Perle nachgewiesen werden konnte, wohnte im südamerikanischen Staate Peru in der Hauptstadt Lima. Der peruanische Edelsteinhändler wußte nicht mehr zu sagen, von wem er die Perle erworben hatte, und alle Bemühungen der Polizei, diesen Punkt aufzuklären, blieben erfolglos. Nachdem die Perle beinahe drei Viertel- jahre in Wien gelegen hatte, wanderte sie nach ihren großen Reisen wieder nach Paris in den Laden des H. v. Goldschmied zurück.

Wir haben — so schreibt das „Fremdenblatt“ — die in des Wortes eigentlicher Bedeutung bewegte Ge- schichte der Perle ein Kapitel aus einem Verbrechensroman genannt. Die Frage liegt nahe, ob dieses Kapitel zu dem Kriminalroman „Papacosta und Konjorten“ gehört, der vor einigen Tagen durch den Wiener Prozeß endgiltig abgeschlossen zu sein schien, nun aber doch durch Wiederaufnahme des Verfahrens seine Fortsetzung finden soll. Die Möglichkeit, daß speziell Papacosta's Spieß- genosse, Giso Pribojac, alias Mitics, an dem Ein- bruche bei Granichstädten beteiligt sein könnte, stellt sich nach der Ansicht eines hervorragenden Kriminalisten wie folgt: Bekanntlich hat Stalio in seinem Gefändnisse deponirt, daß nicht Papacosta, sondern Pribojac als Hauptthäter bei den Einbrüchen fungirte. Er war das Haupt der Bande, die Uebrigen nur gedungene Arbeiter. Man vermutet nun, daß Pribojac schon früher Mit- glied einer Einbrechergesellschaft war. Wahrscheinlich dürfte er jener Bande angehört haben, von welcher drei Mitglieder im Monate März des Jahres 1889 in Leipzig bei einem Einbruch in ein Bankhaus dingest gemacht und im Juli desselben Jahres zu Kerkerstrafen bis zu 14 Jahren verurtheilt wurden. Bei diesem wurden die verschiedensten Einbruchswerkzeuge gefunden, welche

genau mit jenen übereinstimmten, welche die Einbrecher im Lokale des Juweliers Granichstädten zurückließen; sie trugen nämlich die gleiche Marke „Morsio Divisi“. Hienach ergab sich die Vermuthung, daß mindestens Einer der nun hinter Schloß und Riegel befindlichen Internationalen an dem seinerzeit so viel besprochenen Einbruch im Trattnerhof be- theiligt war, und es bleibt abzuwarten, ob und wie diese Hypothese eine weitere Stütze finden wird. Das Geheimniß der Perle würde dann vielleicht mit dem Dunkel, das über dem Vorleben des Pribojac schwebt, mit einem Male gelüftet sein.

Theater, Kunst und Literatur.

* Der gestrigen Vorstellung im kön. Opern- hause („Der Geigenmacher von Cremona“ und „Csárdás“) hat auch König Milan angewohnt, der in Gesellschaft des Obersten Gustav Elef erschien. Der König verfolgte mit sichtlichem Interesse die Vorstellung, besonders schen ihm der serbische „Kolo“ zu gefallen. Das Ballet Mader's „Die rothen Schuhe“ gelangt noch Anfangs Januar zur Darstellung. Das Ballet, dessen Handlung in Südrusland spielt, enthält folgende Tänze: Troikatanz, Tcherkessentanz, weiße Mazurka, Goldbrauschwalzer, der Tanz der Rosen, der Tüftel und der Scene u. s. w. Die nächste Opernvorstellung wird Giordano Umberto's (nicht Bruno's, wie es irrthüm- lich hieß) „André Chénier“ mit Herrn Perotti in der Titelrolle sein. Die Oper wird von mehreren Kapellmeistern, besonders von Stephan Kerner, ein- studirt, doch hat sich die Leitung der Generalprobe der General-Musikdirektor Alexander Csekel vorbehalten. Außer Perotti sind in der Oper noch beschäftigt Gräfin Vasquez, Margit Kacsér, Wilhelmine Bálent, Mariéta Semjey; ferner Takáts, Váradny, Kornay, Mihályi, Bela Kiss u. s. w. Frau Sedlmayer verabschiedet sich am nächsten Dienstag in „Fidelio“ vom Budapester Publi- kum, da sie vom Beginn des nächsten Jahres an Mit- glied des Wiener Opernhauses ist.

Im Lustspieltheater gelangt morgen, Sonntag, Nachmittags das effektvolle Drama Ro- vettas „Die Ehrlöcher“, Abends aber die Posse „Lebte“ zur Darstellung. Der berühmte italienische Tragiker Gustav Salvini beginnt Montag, den 28. d., seine Gastrolle mit dem „Morte civile“, am 29. spielt er in „Der Widerspenstigen Zähmung“, die Rolle Petruccio's und am 31. d. tritt er in der Tragödie Cossa's „Nero“ auf. Die letzte Rolle, eine der besten Salvini's, wird der Künstler bei uns diesmal zuerst spielen. Interessant ist es noch, daß die auf Gastspiel hier befindliche italienische Gesellschaft „Nero“ mit ihren eigenen Dekorationen, den Werken eines römischen Malers, auftritt. Am 30. d. findet die 40. Vorstellung des „Der Herr Staatssekretär“ statt.

* Die beiden Weihnachtsvorstellungen fanden im Kindertheater vor gänzlich vollem Hause statt. Morgen, Sonntag, gelangt abermals das Gelegenheitsstück „Die Weihnachtsthe“ und das Zaubermärchen „Schneewittchen“ zur Aufführung. Für den Neu- jahrestag wird das Zaubermärchen „Genovefa“ von Mathias Feld vorbereitet.

* Vom hauptstädtischen Arzt Dr. Alexander Blau erschien soeben eine Broschüre, welche sich mit der für Nerze und Publikum nachtheiligen Wirkbarkeit der Budapester Krankentassen und Ver- eine befaßt und für die freie Arztwahl plaidirt.

Offener Sprechsaal. *)

Als besondere Spezialität empfehle: Cognac fine champagne d'Hongrie Marke V. S. O. (Jahrgang 1882), ferner Marke Extra (Jahrgang 1888) aus der bestrenommirten Cognacfabrik. Groß Keglevich István utd. Gleichzeitig erlaube ich mir, das v. t. Publikum auf mein reichhaltiges Lager aller in- und ausländischer Delikatessen Spezialitäten aufmerksam zu machen. Hochachtungsvoll Vogel Gyula, pezerei-, Wein- und Delikatessenhandlung, Andrassy-ut 29.

Aufruf!

Jene Ober israelitische Kultusgemeinde-Mitglieder, welche sich durch jährliche Erhöhung der Kultussteuer getroffen fühlen, werden zu einer Konferenz wegen gemeinsamen Vor- gehens am 27. d., 4 Uhr Nachmittags, I. Bezirk, Festung, Zarnogasse 15 höflichst eingeladen. Em. Mandl.

Bei Blatarmuth, Schwäche und Nervosität als empfehlen die Professoren Dr. J. Krafft-Ebing, Killy, Laufenauer, Neuffer, Schwimmer u. s. w. vorzüglich ein- wendenden eisenhaltigen Seravallo-Chinawein. Kleine Flasche (1/2 Liter) fl. 1.20, große Flasche (1 Liter) fl. 2.20. Alleiniges Haupt- und Versendungsdepot Egger's Apotheke zum Reichspalatin, Budapest, Váci-körut 17.

Die unregelmäßige Magen- ist die Ursache beinahe jedes Funktionirung des Magens inneren Leidens. Bekannte Fachautoritäten empfehlen in diesem Falle Egger's daumend wirksame Soda-Pastillen. Zu bekommen in jeder Apo- theke. Eine Schachtel 30 fr. Versandepot in Egger's Apotheke zum Reichspalatin, Budapest, Váci-körut 17.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Barok Miksa, Homok-Terenne, Blumenthal Zsuzsi, Nógrád-Berzsel, Verlobte. Hermine Menzl, David Lauffer, Diószegh, Nagy-Surány, Verlobte.

Tombola-Gewinnste bei THEODOR KERTÉSZ Christophplatz. Oelgemälde in großer Auswahl in- und ausländischer Maler zu jedem Preise. HOTEL ROYAL VII., Elisabethring 49. Günstige Zahlungsmodalitäten.

Oeffentliche Anerkennung. Anlässlich des am 17. d. stattge- habten Brandes, welcher meine Pappe- und Fournierfabrik in Raycza zum gros- sen Theil zerstörte, hat die Vaterländische Allgemeine Versicherungs-Akt.-Gesellsch. in Budapest, bei welcher oberwähntes Etablissement in der Höhe von fl. 62,784

versichert war, den Brandschaden in coulantester Weise und raschest ab- gewickelt, so dass ich gerne Veran- lassung nehme, diese Gesellschaft dem versichernden Publikum auf das Wärmste zu empfehlen. Raycza, den 23. Dezember 1896.

Nathan Robinsohn, Fabrikant.

Anlässlich der mir zu Theil gewordenen allerhöchsten Aus- zeichnung sind mir von Bekannten, Freunden und Gönnern so viele Gratulationen zugekommen, daß es mir unmöglich ist — speziell weil ich heute Saison habe — diese einzeln zu beantworten und nehme ich Veranlassung, auf diesem Wege Allen, welche sich aus diesem Anlasse meiner freundschaftl. erin- nerten, meinen aufrichtigen und tiefgefühlten Dank abzugeben. Josef Katzer, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes und des goldenen Ver- dienstkreuzes mit der Krone, Hoflieferant Sr. Hoheit des Erzherzogs Joseph.

VERSICHERUNG gegen Verlosungsverlust! Prämien-Tarif für nächste Ziehungen. 1. Lose. Ziehung Prämie ev. Verlust 4%, 1854er Lose. 2. Januar fl. 5.— pr. St. fl. 65 Oesterr. Kreditlose dito. „ —10 dito. „ 23 5% Donauregulir.-Lose dito. „ —95 dito. „ 31 4% Triester fl. 50.-Lose dito. „ 3.— dito. „ 28 Oesterr. Rothe Kreuz- Lose dito. „ —10 dito. „ 7 Wechselstaben- Aktien-Gesellschaft „MERCUR“, Wien, E. Wollzeile 10.

Der Landes- am 27. d., Vormittags in welcher Professor ng über „Die Weber- Der Landesverein (Royal“) hat seine nimmt auch Damen- te) in die Reihe seiner Staatsbahnen. erjonen und auf der Win- senbahn.) Laut n. ungarischen Staats- brücke Lokalbahn- und Gépáds-Zonen- vom 1. Februar 1896 rd und mit welchem werden. Dieser Tarif f. ungar. Staatsbahnen- 33) für 10 fr. erhältlich. uen Personen- ehér und Tol- laut Verständigung tritt auf der Heber Tage der Eröffnung in neuer Personen- mit welchem der bis- wird und welcher in u. ung. Staatsbahnen- engergasse Nr. 33) bpreis herab- Budapest nach oper.) Laut Ver- niglich ungarischen Verlebre von Buda- nd Dover giltigen n Folge Aufhebung Franc 75 Cen- chten. der Photographischen pest, verlobte sich mit r Frau Witwe Anna der hiesigen Firma tit Fraulein Weila- sler in Pestburg al-Unterleider (Ben- gewirkte Wollwaaren ab, „zur Jägerin“. n g. Kunden und lger. Karl Reiß dieses Geschäftes), asy-ut 16. en. In den Partie, Mör (Deakgasse 7—9) Verfassern zu l-Partie-Schätzungs- günstige Gelegenbeit aufmerksam gemacht. Stand der Gewerbe machtsfeiertage war her als in der Vor- schäft hat am o animirt wie sonst. Nachfrage, die jedoch chränkt blieb. Der artikeln für Christ- ften. Im Allgemei- und Spielereiraaren- wächer als im Vor- negeschäften war der meliere, Gold- und ten in zumeist billi- hr. In Folge der frage in speziellen abegehäfte, Kleider- haben nur theil- ampfen, Porzellan- en, bei Büchsenbin- n und Drechslerm- amäßig. — Das

Özv. Stern Dávidné szül. Schmidl Fanny, úgy maga, mint aulirt gyermekei, vejei, unokái, testvére, sógorai és sógornői nevében, fájdalomtól megtört szívvel jeleníti, hogy imá-

STERN DÁVID

a Stern és Schmidl volt nagykereskedő özég megalapítója és huszonkilencz éven át volt főnöke, december hó 24-én este 8 órakor, életének 62., boldog házasságának 33. évében, hosszu szenvedés után jobb létre költözött.

A megboldogult hült tetemei e hó 27-ikén, d. e. 10 órakor fognak a gyászházból (Károlykört 5. sz.) a kerepesi zsidó temetőben örök nyugalom helyére kísértetni.

Aldás és béke hamvaira!

Fluss Józsefné, szül. Stern Irma: Radó Antalné, szül. Stern Helén: Schlichter Izidorné, szül. Stern Adél: Dr. Stern Miklós gyermekei. Fluss József, Dr. Radó Antal, Schlichter Izidor vejei. Fluss Olga, Gyuri és Pistike. Radó Agnes és Terike. Schlichter Jenő, Zsuzsi és Vera unokái. Stern Jakab, Stern Bernát, Stern Ignác, Stern Frigyes, Stern Márkus, Özv. Schönwald Jakabné szül. Stern Julia, testvérei. Stern Bernátné, Wolf Ernesztin: Stern Frigyesné, Stern Róza: Stern Márkusné, Fischer Róza: Pollacsek Márkusné, Schmidl Ernesztin sógornői. Pollacsek Márkus, Feledl Henrik sógorai.

Csendes részvét és koszorúk mellé- zése kérietik.

Kimondhatatlan fájdalommal jelentjük, hogy forrón szeretett gyermekünk

Jolánka

rövid szenvedés után, ártatlan élete 4 1/2 évében, ma délután 3 órakor jobblétre szenderült. Drága halottunk földi maradványai e hó 28-án hétfőn délelőtt fognak örök nyugalomra tétetni.

Nyugvása legyen csendes, drága emléke örökké áldott!

Budapest, 1896. Deczember 26-án.

Klein Sándor és neje. Csengery-uteza 72, III. em.

Telegramme.

Die Reise des Königs.

Wels, 26. Deczember. Se. Majestät begab sich gestern um 9 1/2 Uhr Abends in Begleitung des Generaladjutanten Grafen Paar auf den Bahnhof, bestieg den Hofsalonwagen und reiste um 12 Uhr 35 Min. Nachts nach München ab.

München, 26. Deczember. Se. Majestät Kaiser-König Franz Joseph ist heute um 6 Uhr 55 Min. Früh aus Wels über Salzburg hier eingetroffen und im Palais des Prinzen Leopold abgestiegen. Se. Majestät tauschte mit dem Prinzen Besuche aus. Morgen Nachmittags gibt der Prinz-Regent in der Residenz zu Ehren Sr. Majestät eine Tafel. Sonntag Abends reist der Monarch nach Wien zurück.

München, 26. Deczember. Zu Ehren des Kaiser-Königs Franz Joseph fand heute Nachmittags um 4 Uhr beim Prinz-Regenten Leopold eine Familientafel statt, an welcher die Mitglieder des königlichen Hauses theilnahmen.

Die Demission des Kabinetts Novakovic.

Belgrad, 25. Deczember. Die Ministerfrise hat in den letzten 24 Stunden einen akuten Charakter angenommen. In Folge der ablehnenden Haltung des Königs erklärte Novakovic demselben, das gesammte Kabinett sei zum Rücktritte bereit („Ang. Post“).

Belgrad, 26. Deczember. Der König genehmigte die Demission des Ministeriums Novakovic.

Belgrad, 26. Deczember. Das Regierungsorgan „Videlo“ veröffentlicht ein Communiqué, welches die gegenwärtige Krise als die Folge einer Einmischung des Wiener Kabinetts darstellt, und erklärt, daß die Fortschrittspartei wie ein Mann für die Politik des Kabinetts einstehe und keinerlei Fraktionen innerhalb derselben vorhanden seien. Es verlautet, daß der König, da sich diese Kundgebung auch gegen den König richtete, von der Regierung eine Erklärung forderte. Eine Kritik wird als unvermeidlich angesehen.

Belgrad, 26. Deczember. Die Skupština hat heute einen Beschluß, durch welchen die Regierung ermächtigt wird, eine Vorlage in Betreff der Verfassungsänderung einzubringen. Damit ist die Möglichkeit zur Einberufung der großen Skupština wegen Wänderung der Verfassung gegeben, da einer solchen eine zweimalige Abstimmung in einer Legislaturperiode der gewöhnlichen Skupština vorausgehen muß.

Von Seite der Regierung wird widersprochen, daß die gestern im „Videlo“ erschienene Erklärung mit Kenntniß des Kabinetts veröffentlicht wurde. Diefelbe sei vielmehr aus dem Fortschrittsklub hervorgegangen.

Die Vorgänge in der Türkei.

Konstantinopel, 25. Deczember. Die Hieherberufung Zihni Paschas soll, wie es heißt, durch eine unter den Medjis des Ergänzungsbezirks Mudania in Folge von Böhnungsrückständen ausgebrochene Meuterei veranlaßt sein. Andererseits verlautet, seine Hieherkunft stehe mit der Eventualität eines Ministerwechsels im Zusammenhange.

Konstantinopel, 25. Deczember. Einer offiziellen Verlautbarung zufolge wurde die bisherige Kommission zur Auswahl der Beamten aufgelöst und eine neue Kommission unter dem Vorsitz des bisherigen Vali von Brussa Zihni Pascha gebildet. Nach dem Reglement dieser Kommission ernannt der Sultan den Vorsitzenden und die sechs Mitglieder. Dieselben werden vor dem Sultan und in Gegenwart des Großvezirs, des Scheich-ul-Islam, des Justizministers, des Präsidenten des Staatsrathes und des Ministers des Innern beidigt. Die Kommission ist direkt dem Sultan verantwortlich. Ihre Aufgabe besteht in der Auswahl der Beamten, der Kontrolle aller Ernennungen und Abjegungen und in der Versehung in den Anlagestand aller Verwaltungs- und Finanzbeamten, welche durch einen Trade zu erfolgen hat, mit Ausnahme der Valis und der Mitglieder des Divans, bezüglich deren der Sultan direkt oder auf Vorschlag der Pforte entscheidet.

Der Prozeß gegen die Mörder Stambuloff's

Sophia, 25. Deczember. Heute erschien Frau Stambuloff als Reugin vor dem Gerichtshof. Sie erklärte, keine Aussagen machen zu wollen. Die Angeklagten hielten sie für unschuldig, weil sie Werkzeuge und Opfer der Regierung waren. Man sollte — jagte Frau Stambuloff — die intellektuellen Urheber des Verbrechens strafen. Hier wollte sie nicht aussagen, weil alle Welt sie kenne, und der Präsident, sowie der Staatsanwalt vielleicht besser als alle Uebrigen. Hierauf entfernte sie sich aus dem Gerichtssaale.

Dr. Wankoff bestätigte, daß Stambuloff die gemeldeten unzusammenhängenden Worte hervorrief: „Dufektschieff hat mich getödtet... Der Fürst hat mich getödtet... Beltscheff hat mich getödtet.“ Der Zeuge kann nicht angeben, ob Stambuloff bei Bewußtsein war.

Der Richter des Gerichtshofes erster Instanz, Georgieff, war Augenzeuge des Verbrechens und sagte aus, daß zwei Mörder Stambuloff trafen, während der dritte sich an der Seite hielt und ein Mordinstrument in der Hand hatte. Von Schreck gelähmt blieb Georgieff unbeweglich. Er versichert bestimmt, daß Dufektschieff sich nicht unter den drei Individuen befunden hat, aber er könnte nicht sicher angeben, ob einer unter ihnen Bone Haleff war.

Da drei zu vernehmende Zeugen nicht anwesend sind, verlangt der öffentliche Ankläger entweder die Vertagung des Prozeßes oder die Vorlesung der von diesen drei Zeugen vor dem Untersuchungsrichter abgegebenen Aussagen. Der Gerichtshof beschließt die Vertagung der Verhandlung auf morgen. Man glaubt, daß der Prozeß Montag oder Dienstag beendet sein wird.

Die Zeugin Sabine Manuovic, bei welcher Bone Georgieff wohnte, sagt aus, daß derselbe einen Zimmerkollegen unter dem Namen Michael Kristoff aufgenommen habe, welcher aber Talu ist. — Der Lütticher Waffenhändler Simononi bestätigt, daß der auf dem Thortorte gefundene Revolver von Dufektschieff bestellt wurde.

Die drei Experten Dr. Serafimoff, Dr. Stirliff und Dr. Michaloff sind der Ansicht, daß Stambuloff die ersten zwei Tage bei vollem Bewußtsein gewesen sei. Als Serafimoff und Frau Stambuloff ihn fragten, ob er der Amputation der Hände zustimme, antwortete Stambuloff bejahend. Dienstag Mitternacht erkannte er Dr. Stirliff an der Stimme. Nach der Aussage Serafimoff's war der Tod unvermeidlich, weil durch die Schläge der Schädelknochen gespalten wurde. Am folgenden Tage trat Blut aus, welches ins Gehirn eindrang, was eine akute Meningitis zur Folge hatte, die den Tod herbeiführte. — Nachdem der Gerichtshof einen Augenschein auf dem Thortorte vorgenommen hatte,

wurde das Zeugenverhör beendigt. Montag beginnen die Plaidoyers.

Sophia, 26. Deczember. Die „Agence Balcanique“ stellt gegenüber der Behauptung einiger französischer Blätter, daß der Prozeß Stambuloff vor einem Militärgerichte begonnen habe, fest, daß derselbe, wie bekannt, vor dem gewöhnlichen Gerichte geführt wird, das aus einem Präsidenten, zwei Richtern und drei Geschwornen zusammengesetzt ist.

Berlin, 26. Deczember. Das „Wolffsche Bureau“ meldet aus Laurencow-Maquez vom Gezirgen: Der Generalgouverneur und der Distrikts-gouverneur haben gestern in Begleitung zweier Adjutanten dem deutschen Konsul anlässlich der jüngsten Vorfälle einen Besuch abgestattet. Heute Mittags salutarie ein portugiesisches Schiff mit 21 Schüssen die deutsche Flagge. Der Salui wurde von dem deutschen Dampfer „Condor“ erwidert. Hierauf erfolgte der Gegenbesuch des Konsuls bei den Gouverneuren.

London, 25. Deczember. „Reuter's Office“ meldet aus Port Elizabeth vom 24. d.: Heute fand zu Ehren Rhodes ein Bankfest statt, bei welchem derselbe in begeistelter Weise gefeiert wurde. Einen auf ihn ausgebrachten Trinkspruch erwidern, erklärte Rhodes, es dürfe kein unciivisirtes Land in Südafrika gebildet werden. Die Kapkolonie müsse die vorherrschende Macht im ganzen Gebiete südlich von Centralafrika sein. Redners Plan sei, die Tarife und Gesetze der einzelnen Völker zu verschmelzen. Rhodes schloß mit der dringenden Bitte, alle Anwesenden möchten die Idee einer engeren Verbindung aller südafrikanischen Völker fördern.

London, 26. Deczember. Die „Times“ melden aus Capstadt: Der Aufstand im Distrikte Taungs ist ernsthafter als angenommen wurde. Von Orignaland wurde Artillerieverstärkung erbeten. Die Freiwilligen des Distriktes sind sofort nach Taungs aufgebrochen. Sonntag werden weitere 250 Mann folgen.

Madrid, 26. Deczember. Die im Auslande verbreiteten Gerüchte, daß Spanien die Intervention oder die guten Dienste der Vereinigten Staaten zum Zwecke der Beendigung des Krieges auf Kuba annehmen würde, entbehren jeder Begründung.

Sophia, 25. Deczember. Die „Agence Balcanique“ hebt den ausgezeichneten Eindruck hervor, welchen die dem Dr. Stancioff anlässlich der Unterzeichnung des Handelsvertrages zwischen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien von Sr. Majestät verliehene hohe Ordensauszeichnung in Sophia hervorgerufen hat.

Newyork, 25. Deczember. Der Dampfer „Three Friends“ ist in Key-West angekommen, nachdem er eine Ladung von Munition auf Kuba gelandet hatte. Der Dampfer hatte unterwegs eine Begegnung mit spanischen Kanonenbooten, wobei einige Schiffe gewechselt wurden.

Yokohama, 25. Deczember. Die Thronrede, mit welcher heute die Tagung des Parlaments eröffnet wurde, betont die zunehmende Herzlichkeit der auswärtigen Beziehungen und erklärt, die nationalen Verteidigungsmittel müßten nach Maßgabe der finanziellen Hilfsmittel vervollkommen werden.

Wien, 26. Deczember. (Privat-Telegramm.) Hofrath Czner hat seine Stelle als Generalkommissär der österreichischen Theilung der Pariser Weltausstellung niedergelegt, da die nordböhmischen Industriellen erklärten, sich nicht zu betheiligen, falls Hofrath Czner an der Spitze bleibt.

Hamburg, 26. Deczember. In den gestern abgehaltenen zwei Versammlungen der ausländigen Arbeiter sprachen Molkenbühr und Frohm, welche zum weiteren Ausharren in dem Strike ermahnten. Die Versammlungen verliefen ruhig. Morgen finden weitere Versammlungen statt.

Paris, 26. Deczember. Gestern wurde die Leiche des seit längerem vermißten jungen englischen Schriftstellers Sachant hope aus der Seine gezogen. Es liegt anscheinend ein Selbstmord vor.

Paris, 26. Deczember. Die Leiche Pasteur's, welche provisorisch in der Notre-dame-Kirche beigelegt worden war, wurde heute Vormittags in das Institut Pasteur überführt. Nach einer Messe in der Notre-dame-Kirche geleitete die Familie Pasteur den Sarg nach dem Institut, wo sich die Geladenen versammelt hatten. Ministerpräsident Méline, Unterrichtsminister Rambaud, Kammerpräsident Brisson, zahlreiche andere Notabilitäten, sowie mehrere englische Delegirte wohnten der Feier bei. Präsident Faure und Kriegsminister Billot hatten sich vertreten lassen. Vor der Anspita, wo die Beisehung erfolgte, wurden zahlreiche Reden gehalten, insbesondere von Minister Rambaud, dem Präsidenten des Municipalrathes Vaudin und von Vertretern verschiedener Akademien.

Tunis, 26. Deczember. Zwei Redakteure und der Drucker der „Depêche Tunisienne“ wurden wegen eines gegen die Residenschaft gerichteten Artikels verhaftet.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Für die Redaktion verantwortlich: Der Chefredakteur: Stellvertreter: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Kunigunda“ Buchdruckerei und Verlagsbuchh.

„UJ IDŐK“

Szerkeszti
HERCZEG FERENCZ.

Az Uj Idők szépirodalmi, művészeti, társadalmi képes hetilap. Főmunkatárs **Mikszáth Kálmán** és **Bródy Sándor**. A karácsonyi első számban kezdődik Herczeg Ferencz új nagy regénye. Az Uj Idők mellékletén adjuk **Copée** nagy feltűnést keltett új regényét. Az Uj Idők előfizetői ingyen kapják a huszonöt színben készült

A GYURKOVICS LEÁNYOK,

Linek Lajos gyönyörű festményét, a kép egy világűrű műintézetben készült és bolti ára 8 frt. A képek egész Európában való elárúsítási jogát egy előkelő külföldi cég már megszerezte. Uj előfizetők csak akkor kapják a képet, ha legalább fél-évre előfizetnek.

Mutatványszám kérésre ingyen.
Kiadóhivatal Budapest, Andrassy-ut 10.
Az Uj Idők előfizetési ára:
negyedévre 2 frt.

Fiatal leánynak újvára a legjobb és legolcsóbb MAGYAR LÁNYOK

Képes hetilap fiatal lányok számára.
Szerkeszti **TUTSEK ANNA.**
Karácsony estére minden előfizető megkapja az első számot és kedvesebb ajándékkal nem igen lehetjük meg a fiatal leányt, — a kinek olyan nehéz jó olvasmányt adni. A karácsonyi szám az egész ünnepen való érdekes olvasmányt nyújt és örömet nyújt neki minden vasárnap, a mikor beköszönt hozzá az 6 lapja.

Előfizetési ára negyedévre 1 frt 50 kr.
Előfizetés küldendő postautalványon a „MAGYAR LÁNYOK“ kiadóhivatalába
Andrassy-ut 10. szám.
A czimzésnél kérjük Andrassy-ut 10. imi.

Újvára a gyermeknek a legjobb és legolcsóbb AZ ÉN UJSÁGOM

Képes gyermek-hetilap.
Szerkeszti:
PÓSA BAÓSL.
Az első számot karácsony estére minden előfizető megkapja. Az én Ujságom a gyermekeknek legkedvesebb újvára ajándéka, az egész ünnepen át mulat a sok mesével, verssel, tréfával, köppel és tudja, hogy minden vasárnap új meg új öröme lesz az 6 aranyos ujságával.

Előfizetési ára:
negyedévre 1 frt.
Előfizetés küldendő postautalványon
AZ ÉN UJSÁGOM
kiadóhivatalába
Andrassy-ut 10. szám.

Wollen Sie Künder haben

So bestehen Sie direkt vom alleinstehenden
J. LEWIN
Stampflin- und Typen-Fabrik,
Wien, Stadt, Adlergasse 14-H

Neuauflage-Geschenk
m 80 Typen fl. 1.20 m 180 Typen fl. 2.—
" 190 " 2.50 " 225 " 3.—
" 215 " 3.75 " 390 " 4.50
Neuauflage-Veranstaltungen:
Größe 6 x 4 80 fr., 9 1/2 x 5 40 fr.,
11 x 7 60 " 16 x 8 90 "
Nachbestellungen inbeme retour. Ein-
gangspreiskurant gratis u. franco.

Jedes Gesicht S. Stath's

Geichts-Selbst-Massir-Apparat
Dieses Mittel zur Verbesserung und
Befeuchtung von Gesichtsfalten,
Wimpern, Wimpern, abgebrann-
tem Teint, Sommererbsen und
dgl. Schönheitsfehler. Preis
fl. 6.00 inkl. illustriert. Gebrauchsan-
weisung.
Dr. A. Nath, Spezialist für Ge-
sichtskrankheiten. Wien, I. Raimen-
straße Nr. 14, Palais Royal.
Daherbit Solente-Spezialitäten, wie:
pflanzliches Mandarinenöl fl. 1.20, St-
kempener fl. 1.20, süßes Mandar-
fl. 2.00, süßes Mandarinenöl
Erfolg garantiert.

Haarfärbung durch Nuss-Salz

Stets unerschöpfliche, aus den
grünen Pflanzlichen ausgezogene
Haarfärbemittel gibt ergrauten
Haaren ihr ursprüngliches schwar-
ze, braune oder blonde Farbe
in natürlicher Schönheit. Ihr
Anwendung ist einfach. Die Anwen-
dung dieses einzig wirklichen un-
schädlichen, naturgemäßes ist höchst ein-
fach. Erfolge sicher.
1 Kart. à 6 Pfälchen Nuss-
Salz. fl. 3.—
1 Probe-Pfälen Nuss-Salz fl. 1.—
1 Pfälen Nuss-Salz fl. 70
1 Dose Nuss-Salz fl. 1.—
1 Stange Nuss-Salz fl. 1.—
40
Nur zu haben beim Erzeuger Dr.
H. Mann, Parfümeur-Spezia-
list, Wien, VI. Mariahilfer-
straße Nr. 99 („Hotel Kreuz“)
und V. Wölbner Hauptstraße 36.
In Budapest bei: Molnar u.
Wolter, Kronprinzstraße 3, Josef G.
Wagnergasse 22.

Das Buch über die Ehe

von Dr. Retau, mit 59 Ab-
bildungen. Preis 1 fl. Über
das Geschlechtsleben der
Menschen von Dr. G. Frey-
tag, Preis 1 fl. Beide Werke
zusammen fl. 1.75 Briefmar-
ken frei. Gustav Engel
Berlin, W., 9

Brustleidenden

und Bluthustenden gibt ein
geheiltes Brustkranker kosten-
frei Auskunft über sichere Hei-
lung. **E. Funke**, Berlin, Prin-
zenstraße 8.

Automat. Massenfänger

für Karten und Mäuse.
Fangen ohne Beschädigung bis
40 Stück in einer Nacht, hinterlassen
keine Wunde und stellen sich von
selbst. Heberall d. besten Erfolg. Veste
Schwabenstraße. Rabatte Ausstan-
nung. Preis einer Maschine fl. 2,
einer Mäuse- oder Schwabenfalle
fl. 1.20 gegen Nachn. des Betrages.
Kauf-Vertrieb, **Neuheiten-
Vertrieb, Prag, I. Bez.,
Elisabethstrasse 16.**

Alten u. jungen Männern

wird die preisgünstige, in neuer ver-
mehrter Auflage erschienene Schrift
des Med.-Rath Dr. Müller über das
**gestörte Nerven- u.
Sexual-System**
sowie dessen radikale Heilung zur
Behandlung empfohlen.
Franco-Zusendung unter Couvert
für 20 Kr. in Briefmarken.
Curt Röber, Braunschweig.

Liebe's Sagrada-Wein

tonisches Verdauungs- und Abführmittel. Auszug der Casara Sagrada mit best
Süßweins, daher kein Geheimmittel regelt die Verdauung, bewirkt raschen Stoffwechsel
ohne Beschwerden oder Nachteile und wird von den H. H. Aerzten stark wir-
kenden Abführmitteln vorgezogen. Man verlange ausdrücklich „Liebe's Sa-
grada-Wein“ in Originalflaschen zu 10 Kr. und fl. 1.20 in den Apotheken v. Török,
Königsasse 12, Berger, Váci-korut 17.

J. PAUL LIEBE-TETSCHEN

LEFKOVITS és KÁRY,

Budapest, Gisellaplatz 4.
Wegen Ueberanhäufung unseres Waarenlagers verfa-
fen wir von nun an sämtliche Artikel, wie: Seidenstoffe, Sei-
denfamme und engl. Velvets, Peluche, Krimer Astrachan,
Seiden- u. Sammtbänder, Spitzen, Spitzenvorhänge, u. Weiß-
waren zu überraschend billigen Preisen: Waffementerie, wie:
Käufse, Krepíns, Schüre, Behänge, Federn, Marabonts, Fou-
rageurs um jeden Preis, und bitten um gefälligen Zuspruch.
Vochachtungsvoll
Lefkovits és Káry.
Provingbestellungen werden prompt und billigt effectuirt.

Nur noch heute!

Ziehung morgen, am 28. Dezember 1896,
der
Ungarischen Staats-Wohlthätigkeits-Lotterie
Haupttreffer 60.000 fl.
Gesamtgewinne 160.000 fl.
Lose á 2 fl. sind zu haben: bei der Lotto-Direktion in Budapest (Post, Hauptkollant,
Halbfisch), bei allen Lotto-, Salz- und Steuerämtern, bei den meisten Postämtern, beim
„Mercur“ in Wien u. bei den in allen Städten u. bedeutenderen Ortschaften aufgestellten Los-
abgab-Organen.
Budapest, am 4. Oktober 1896. Kön. ung. Lotto-Direktion.

Richter & Comp.

Budapest, VI., Grosse Feldgasse 25,
Generalvertretung und Niederlage der
Maschinenfabrik
KARL THIEME, Leipzig-Anger,
bau als ausschließliche Spezialität
Säge- und Holzbearbeitungs-Maschinen
von höchster Leistungsfähigkeit auf Grund einer 40jähr. Praxis.

FRANCESCO DRIOLI in ZARA,

Hoflieferant von Oesterreich, England und Italien.
Die älteste und weltberühmte Maraschino-Fabrik.
MARASCHINO DRIOLI-BRANDY
MARASCHINO CALCENIGA DRIOLI-AMARASCO
DRIOLI-LIQUEUR
feinstes Destillat
zu haben bei den Herren Neruda Nándor, Molnar és Moser,
Szimon István, Utasi Ferencz, Gyarmathy G., Detsinyi Károly,
Dobos C. József, Ergh Béla, Diósi Kálmán, Török Bádóg, Detsinyi Frigyes, Spuller
István, Wolf Márton, Gelszler Béla, Hegedüs Lajos, Petrovics Miklos und in
allen besseren Droguerien und Delikatessengeschäften.
General-Vertretung **Heinrich J. Markovits,** Budapest, VI.,
und Lager bei Herrn Theresienring 1.

Richters Anker-Pain-Expeller Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn
es wird seit mehr als 27 Jahren als zuverlässige schmerzstillende
Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Erfaltungen
angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen
verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Unter-
Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft
kostgünstiges Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum
Breite von 40 fr., 70 fr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apo-
theken; Haupt-Depot bei **Josef v. Török**, Apotheker
in Budapest.
Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt
mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor
Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die
Schutzmarke Anker und die Firma Richter als un-
echt zurück.
J. Ad. Richter & Cie., f. u. l. Hoflieferanten, Radolstadt.

== PASSENDE NEUJAHRSGESCHENKE ==
im Modewaarenhaus
BRÜDER HIRSCH,

Budapest, Váci-utca 3.

Für Geschenke besonders geeignete Pariser Phantasie-Artikel.

Reizende Fächer, Theater-Echarpes, neueste Modelle in Blousen und Seiden-Unterröcken, Modestrümpfe und Handschuhe, Sachés, Puppen etc. Spezialitäten in Herren-Mode-Artikeln. Englische Regenschirme. Modernste Taschentücher.

Teppiche, Vorhänge, Tisch- u. Bettdecken, Reisedecken, Plaids, Gobelins etc.

Damen-Konfektion! Letzte Neuheiten in Krägen, Jaquets, Mänteln etc. Reizende Neuheiten in Pelzkrägen, Pelzcolliers, Muffen, Pelzkappen etc.

Damen-Kleider-Stoffe zu bedeutend reduzierten Preisen.

Spezial-Abtheilung in abgepassten, sehr geschmackvoll zusammengestellten

Roben.

Für 1 komplette Robe	7 Mtr. doppeltbreit Kleiderloden grau oder drap	fl. 1.35
Für 1 komplette Robe	7 Mtr. doppeltbreit Cheviot	fl. 1.85
Für 1 komplette Robe	7 Mtr. doppeltbreit Foulé-Tuch mit Sammtaufputz	fl. 3.50
Für 1 komplette Robe	5 Mtr. 130 Cm. breit engl. Kostumstoff	fl. 3.25
Für 1 komplette Robe	5 Mtr. 120 Cm. breit Crepe-Cheviot mit Sammtaufputz	fl. 3.50
Für 1 komplette Robe	5 Mtr. 120 Cm. breit Himalaya-Stoff, vorzügliche Qualität	fl. 3.25
Für 1 komplette Robe	6 Mtr. Cheviot-Diagonal mit Sammtaufputz	fl. 4.50
Für 1 komplette Robe	7 Mtr. doppeltbreit neuester schottischer Modestoff	fl. 3.50
Für 1 komplette Robe	8 Mtr. echt farbigen Mode-Barchent	fl. 1.50
Für 1 komplette Robe	8 Mtr. franz. echtfarbigen Creton	fl. 1.50

Modernste reinwollene Kostumstoffe sammt Aufputz 1 komplette Robe von fl. 5.50 anwärts.

Muster von Kleiderstoffen und illustrierte Kataloge gratis und franko versendet das Modewaarenhaus **BRÜDER HIRSCH**, Budapest, Váci-utca 3.

Eine Zierde
für jede Dame ohne Unterschied des Alters.

Die en bloc partie zusammengekauften kolossal grossen Posten und Musterkollektionen von den elegantesten **SCHÜRZEN** alle Nechnouveautés, werden wegen rascher Realisirung vor Neujahr um jeden annehmbaren Preis verkauft.

Hochelegante Damen-Waschschürzen per Stück 20, 25, 30, 35, 40 fr. und höher.	Echte Stiefleder-Handschuhe, 4 Knopf lang, in den besten Farben, früher fl. 1.30 per Paar, jetzt 70 fr.	Herren- und Damen-Winterhandschuhe, feinstes Glacéleder mit englischgestreiftem Planelfutter, mit breitem Pelzbesatz und Springfeder, färbig und schwarz, durchschnittlich en partie jetzt blos nur fl. 1.- früher fl. 2.25. Ohne Pelzbesatz, wie oben, mit 2 englischen Druckknöpfen, für Herren und Damen jetzt nur 90 fr.
Hochelegante Damen-Lüster- oder Cloth-Schürzen per Stück 45, 50, 55, 60, 70 fr. und höher.	Cloth-Unterröcke mit geschlungenem Seiden-Volant durchgehends mit echtem rothen Schafwollflanell gefüttert-komplete Größe, früher fl. 8.50, jetzt nur fl. 3.25	Echt russische Galloshen für Kinder nur 65, 75 fr. für Damen nur fl. 1.10 für Herren nur fl. 1.50
Kinder-Schürzen, Kinder-Kleidchen in Wasch oder Stoff für jedes Alter, überraschend feine Façons, zu jedem annehmbaren Preis.	Echt amerikanische Crepon-Seidentücher, mit 3 Cm. breiter färbiger Bordure, à jour-Lüchelsaum, Fabrikpreis per Stück fl. 1.25, bei mir blos 45 fr. Auch glatte weiße zu haben.	
Ein ganzes Lager Damen-Handschuhe en bloc angekauft. Partie, gegen sofortige Kassa — Damen-Glaccé, 4 Knopf lang, in den schönsten Farben, feine weiße Waare, früher 1.40 per Paar, jetzt nur 87 fr.		

Nur gegen Baarzahlung zu haben in den allbekanntesten grossen Partiewaaren-Lokalitäten der Firma **HERZ MÖR**, Deákgyasse 7-9.

Seiden- und Spitzen-Schürzen zu en partie-Preisen.

Behördlich bewilligter Ausverkauf!
Smyrna-, Perser, Salon- u. Laufteppiche,
wie auch **Leinen-Damast-Waaren** werden zu
reduzierten Preisen ausverkauft.
Joh. Juwelier, Elisabethplatz 1.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 27. Dezember 1896.

Beilage des „Neues Pester Journal.“

Seite 9

Nemzeti színház.

Bérlétszűnet 22. sz.
Mariana.
Dráma 4 felvonásban. Irta José Echegaray.
Mariana P. Márkus
Clara Nagy
Trinidad Szacsayné
Don Pablo Mihályi
Don Joaquin Hetényi
Don Castulo Beresényi
Kezdetre 7 órákor.

Daland, hajós Szendrői
Senta, leánya Szollmair
Erik, vadász Kiss
Mari Kormányos
Kormányos Kertész
A hollandi Beck
Kezdetre 7 órákor.

Várszínház.

Havi bérlét 11. szám.
Rosenkranz és Gildenstern.
Vígjáték 5 felvonásban. Irta Klapp Mihály.
Rosenkranz báró Náday
Kienborn grófné Lendvayné
Clarisse Csillag
Vilma Alszei
Shallenberg Gyenes
Schmállich Zilahi
Kezdetre 7 órákor.

Magy. kir. Operaház.

Havi bérlét 17. szám.
A bolygó hollandi.
Dalm 3 felvonásban. Zene-
jét és szövegét szerzette Wag-
ner Richard.

Die Programme der übrigen Theater, sowie das Wochenrepertoire befinden sich auf Seite 10.

Etablissement Somossy.

Anfang 8 Uhr. Heute Ende 12 Uhr.
zwei Vorstellungen.
Nachmittagsvorstellung Anfang 3 Uhr;
Für Kinder! Kleine Preise!

Das Weihnachts-Ballet

Dämon Gold.

Abendvorstellung Anfang 8 Uhr.

Dämon Gold.

Frl. Stephanie Vergé als Gast.
Sämmtliche Spezialitäten-Nummern.

NB. Im Café-Wintergarten Konzert der Zigeuner-Kapelle Muczy Lajos von 3 Uhr Nachmittags bis 3 Uhr Früh.

Montag, den 28. d., zum ersten Male die spanische Tänzerin
Sennorita Carmencita.
Karten im Vorverkauf Draß Andrássystr. Nr. 38.

HERZMANN'S ORPHEUM.

Hajós-utca 13, vis-à-vis der Königl. Oper.
Heute, Sonntag, den 27. d.:

2 grosse Vorstellungen

Nachmittags 4 Uhr halbe Preise.
In beiden Vorstellungen das ganze riesige Weihnachtsprogramm.

HERMANAS MORENO

die einzigen Adivalinen der Otero.
In die Nachmittagsvorstellung das komische Singpiel:

„Das Herzensglöckerl“,

Abends, die beliebte
„Original Wiener Klavrias-Partie“,

„Der Herr Bezirkshauptmann“.

Abis! Mittwoch, den 30. d. große volkstümliche Abend-
vorstellung mit besonders gewähltem Sensations-Programm
zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Auf diese Vorstellung
wird besonders aufmerksam gemacht.

Erste internationale Josephstädter Orpheum-Gesellschaft,

Familien-Etablissement
József-körút 38. Eigentümer Rujder Adolf.
Heute, Sonntag, Wiederholung der mit so großem Beifall
aufgenommenen

Eröffnungs-Vorstellung.

Besonders zu bemerken:
Grand Succès. Familie Feigelstock. Grand Succès.
Grand Succès. Frühling u. Herbst. Grand Succès.
Grand Succès. Die Pfarrersköchin. Grand Succès.
Anfang 8 Uhr, von 12-1 Konzert des Hausorchesters.

Folies Caprice,

Rostély-utca Nr. 2. (Karlskaserne.)
Heute:

Die Scheidungs-Affaire

des
Mundi Rosenkranz“.
Von G. Leitner.

Personen:
Mundi Rosenkranz Herr Rott
Malvine, seine Frau Fr. Berenczy
Frau Mandelbaum, deren Mutter Frau Weis
Rabbi Morgenstern Herr Martini
Josef, Kellner in einem Budapester Hotel Schönberg
Johann, Hausknecht Weiffer
Ein Kondukteur Danmann
Eva, Köchin beim Rabbi Fr. Moser
Rabbi Blankenstein
Lili Ammer Konradi
Fanny Darré
Spielt bei Rabbi Morgenstern in einer Provinzstadt Ungarns.
Zum Schluss:
„MESSALINA“.

FISCHER'S

Etablissement Imperial,

Váci-körút 48. szám.
Heute, Sonntag

2 grosse Vorstellungen.

Grand Café Arányi,

Király-utca 52. sz.
Heute, Sonntag, den 27. Dezember:

KONZERT

der berühmten Anor-Kapelle unter Leitung des
Frl. Emma Weninger.
Entrée frei. Anfang 8 Uhr.
Die ganze Nacht geöffnet.
Heute ab 4 Uhr Nachmittags-Konzert.

CAFÉ VEITH

Andrássystr. 32, neben Somossy's Orpheum.
Heute, Sonntag, den 27. Dezember:

Grosses Militär-Konzert

der k. u. k. Regimentskapelle Nr. 69 (Graf Jellachich).
Aus dem Programme besonders hervorgehoben:

- 1. „Ejzen a haza“, Marsch von ... N. Faulwetter
- 2. „Le Domino Noir“, Ouverture von ... Huber
- 3. „Gud in die Welt“, Polka Franziska von G. M. Ziehrer
- 4. „Két leánya“, Lied von ... N. Beleznyay
- 5. „Eine lustige Tarotpartie“, Polka schnell, v. J. Wittmann
- 6. „Melodienstück“, Potpourri, von ... S. Holl
- 7. „Chor u. Sirtentanz a. d. Op. Tamhäuser“, v. R. Wagner
- 8. „Zummer-fisch“, Marsch, von ... Ellenberg

Anfang 1/8 Uhr. Entrée frei.
Donnerstag, den 31. Dezember, große Sylvesterfeier,
arrangiert durch die k. u. k. Regimentskapelle Nr. 69.

Großer Neujahrs-Gelogenheitsverkauf.

Wegen Auflösung meines
Juwelen-, Gold-, Silber-

und
Taschenuhren-Geschäftes

Elisabethplatz Nr. 17
Cafe Adlergasse

verkaufe ich zum Selbstkostenpreis und
auch unter dem Kostenpreis.

Albert Ellinger.

Auf jedem Stück ist der Preis ersichtlich.
Das Lokal ist mit oder ohne Einrichtung zu
vermieten.

Oroszi Caprice Mulató

Kerepesi-ut 21.
Wallno u. Mertens.

Das Räthsel.

Vorher:
Das Heirathsquartett.
Tageskaffe von 3-5 Uhr.

Café Schön,

Váci-körút 45. szám.
Heute und täglich Konzert der weltberühmten Kapelle

Messerschmidt-Grüner

unter persönlicher Leitung der vielfach ausgezeichneten Violin-
Virtuosin
Frl. Mizzi Messerschmidt.
Hochachtungsvoll J. Schön, Cafetier.
Heute, Sonntag, ab 4 Uhr Nachmittagskonzert.

KÖVESI's grösste

Restauration, Wein- u. Bierhalle
BUDAPEST'S.

Wahre Schenswürdigkeit.
VII, Erzsébet-körút.
Heute, Sonntag:

Großes Konzert

der Kapelle des k. k. Infant.-Reg. Maria Theresia
Nr. 32.
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

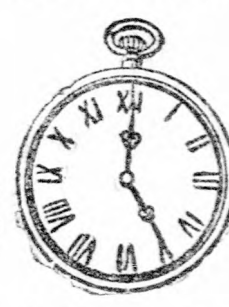
PARISIEN

grösstes und schönstes Ballhaus der
Haupt- und Residenzstadt.

Täglich Varieté und Künstler-Vorstellung.
Aufstehen des vorzüglichen Damen-Quintetts
Mr. VRIEBOURG.

Les Rhameurs,
Gesang- und Verwandlungs-Sertett,
Clown Burg.

Les cinq Batignolles,
Quadrilles-Excentriques.



Musik und Tanz bis 5 Uhr Früh.

Vorzügliche kalte und warme Speisen, sowie amerif.
Buffet. Damenbedienung.

Voranzeige: Am 31. Dezember grosses Sylvesterfest.

Im Hotel Millennium

Budapest, VIII., Csokonai-gasse 10/a.
(Hinter dem Volkstheater und technologischem Museum, Ein-
gang von der Kerepeserstr. und Volkstheatergasse.)

Monatzimmer von fl. 1.20 aufwärts inkl. Bedienung
stets zu haben. Badezimmer u. Telephon zur Verfügung.
Elegantes Café mit Buffet. Hochachtungsvoll

JOSEPH REICH, Hotelier u. Eigentümer

Tausende gehen nach Karlsbad

Ihren schlechten Magen zu reparieren und um abermals gut zu werden,
verschreiben wir unter umsonst ein Vermögen, wo man doch diesen Zweck zu-
gute mit wenig
kosten heilung
durch den Gebrauch
des
und den Magen wieder herstellt. Die Wirkung meines angenehm schmecken-
den Pepsinweines bleibt niemals aus. — 1 Flasche fl. 1.20; 5 Flaschen
franko zugehen fl. 6.

„Pepsin-Weines“

Rozsnyay Mátyás, Apotheker,
chemisches Laboratorium in Arad.
In allen in Budapest bei Herrn
Josef v. Török, Apotheker, in der Egger'schen Apotheke
„Am Palatin“ und in jeder Apotheke Ungarns

JA,

ie-Artikel.
Unterrücken,
ode-Artikeln.

obelins etc.
etc. Reizende
elzkappen etc.

gestellten

- fl. 1.35
- fl. 1.85
- fl. 3.50
- fl. 3.25
- fl. 3.50
- fl. 3.25
- fl. 4.50
- fl. 3.50
- fl. 1.50
- fl. 1.50

gest, Váci-utca 3.

ters.

ollektionen
den wegen
uft.

bandische, feines
stem Planchetter, mit
überfällig und immer
les nur fl. 1.—
steig, wie oben, mit
Serren und Damen
90 fr.

nder nur 65, 75 fr.
fl. 1.10
fl. 1.50

der Firma

kgasse 7-9.

auf!

piche,

werden zu

hplatz 1.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 27. Dezember 1896.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 10

Népszínház.
Délután 2 és fél órákor:
A 3 Kázmér.
Énekes bohózat 3 felvonásban. Irta Beóthy László.
Kalotay Kázmér Németh
Pista, fia Szirmai
Fehér Jánosné Siposné
Margit, leánya Komáromi
Ellen Black Heryi
John Shock Tollagi
Gelb Salamon Solymosi
Aszalay Elvire Izsóné
Rambanovszky Lubiúszky
Kelecsényi Mihályi
Bobory Béla Karádi
Uimitrinovics Lendvai

Este fél 8 órákor:
Mária bátyja.
Az 1000 forintos pályadíjért versenyző eredeti népszínmű 3 felvonásban. Irta és zenéjét szerlette írja. Bokor J.
Mogyoró Péter Horváth
Halmos Gyuri Szirmai
Zsuzsika Blaha
Mária Bártfai
Erzsike Kury
Fenyő Miska Raskó
Erős Pál Németh
Terka a felesége Siposné

(Repertoire des Nationaltheaters.) Montag (J.-A. Nr. 289, M.-A. Nr. 21) „Rosenkranz és Gildensteinern“. — Dienstag (J.-A. Nr. 290, M.-A. Nr. 22) (zum ersten Male) „Szegegy Pillicoddi“. „Sokrates és felesége“ und „Az alagút“. — Mittwoch (J.-A. Nr. 291, M.-A. Nr. 23) „Szegegy Pillicoddi“. „Sokrates és felesége“ und „Az alagút“. — Donnerstag (J.-A. Nr. 292, M.-A. Nr. 24) „Osók“. — Freitag (Abonn. suspendu) „Arany ember“. — Samstag (J.-A. Nr. 1, M.-A. Nr. 1) „Mariano“. — Sonntag (2. Abonn. Susp.) „Szegegy Pillicoddi“. „Sokrates és felesége“ und „Az alagút“.

(Repertoire des Festungstheater.) Donnerstag Gr.-A. Nr. 39, M.-A. Nr. 12 „Othón“.

(Repertoire des Volkstheater.) Montag „A betyár kendője“. — Dienstag „Naszuton“. — Mittwoch „1000 év“. — Donnerstag „1000 év“. — Freitag Nachmittags „1000 év“. — Samstag „Lili“. — Sonntag „Mária bátyja“. — Nachm. „1000 év“, Abends „A szökött katona“.

Vígyszínház.
Délután 3 órákor:
A becselenek.
Színmű 3 felvonásban. Irta Gerolamo Rovetta.
Moreti Carlo Gál
Elisa, a felesége Haraszthy
Orlandi Balassa
Sigismondi Matray
De Fornarisé Hunyady
Serufino Szégy
Teresa Deli
Kamilla Kész R.

Este 7 és fél órákor:
Léthe víze.
Angol bohózat 3 felvonásban. Irta Gobbius Ralph.
Fővárosi gyermekszínház
Igazgató Feld Zsigmond.
A karácsony tündére.
Alkalmos látványosság 1 felvonás és három képből.
Azt követi:
Hőfőherke.
Varázsszerep 9 képből. Fordította Varsányi Jenő. Kezdetét fél 5 órákor.

Café Andrassy
(Andrassy-ut 35, Ecke der Nagymező-utca)
Ich beehre mich dem p. t. Publikum bekanntzugeben, daß heute und täglich die aus 15 Mitgliedern bestehende Kapelle
Piros Józsi,
des berühmtesten Eigener-Primás des Landes, Hofmusikers Sr. k. u. k. Hoheit des Erzherzogs Joseph, konzertieren wird. Hochachtungsvoll
Glaser Fülöp,
Eigentümer des „Café Andrassy“.

Franz Kommer's
Restauration zum „Blumenstöckl“,
József-tér 1.
Dreher's und Culmbacher Biere,
vorzügliche Tisch- u. Dessertweine, Flaschenbier
Neue „Salon separées“
für Hochzeiten u. größere Gesellschaften.

Grand Restaurant PLASTICON,
Andrassy-ut 69.
Elegan estes und fashionabels Restaurant-Etablissement der Hauptstadt.
Großer Bier-Tunnel. Französischer Speise-Salon.
Wintergarten
(Im Stile Ludwig des XIV.)
Vorzügliche Küche. Steinbrücker Aktien- und Bilsener Biere. Echte Weine. Mäßige Preise. Zuvorkommende Bedienung.

Schlittschuhe,
alte, u. alle Eisen- u. Metallgegenstände werden geschliffen, polirt und vernickelt, vergoldet, versilbert, verkupfert, oghdirt und braunirt in der
Elektro-Chemischen Plattir-Anstalt und Dampfschleiferei von
J. SCHLÖTZER,
Budapest, VI., Podmaniczkygasse 71.

Wohin in dieser Kälte?
Zum
KOCH, Promenadegasse 7.
Jeden Sonntag und Feiertag Konzert der
Tiroler Schwarzplattler.
Anfang 6 Uhr.
Ferner steht dem geehrten Publikum der rüchwürdige Speisesaal für Hochzeiten, Fichids und Versammlungen unentgeltlich zur Verfügung.
KOCH KORNEL,
Restaurateur und Pächter des Mikado-Gartens.

HEUTE von 7 1/2 Uhr Abends ab spielt die
Honvéd-Kapelle
bei freiem Entrée im Parterre-Speisesaal der hauptst. Redoute.
Mäßige Preise, prompte Bedienung.
Hochachtungsvoll
Geza Egervary.

Liederhoffer
Atelier für Photographie
befindet sich
nur **Königsgasse 35—37,**
Ecke Nussbaumgasse.
Man achte auf die Adresse zur Vermeidung von Irreführungen.

Ignaz Felsenfeld
Kautschuk-Stampiglien-Fabrik und
Gravir-Anstalt
Budapest, Váci-körut 10.
Erzeugt alle Arten Kautschuk- und Metall-Stempel, Hand-, selbstfärbende, Datum- und Taschenstempel, Siegel, Numeroteurs, Hochdruckpressen, Schablonen, Stanzen für Gold- und Lederpressung, Stahlpunsen, sowie alle Gravirungen in Gold, Silber, Stein, etc.
Wiederverkäufer werden gesucht.

Langen & Wolf
Gasmotorenfabrik,
Budapest, VI., Lázár-utca 1.

Benzin-Lokomobile „OTTO“
die bequemste und billigste Betriebskraft für jeden Landwirth, einfache Konstruktion, jede Feuergefährdung ausgeschlossen, keine Funken und kein Maschinen-erforderlich.
Für Mühlenbesitzer etc. empfehlen wir dem
Original „OTTO“ Benzin-Motor
als die beste und billigste Betriebskraft.
Weitgehende Garantien, bequeme Zahlungsbedingung.

Die besten Klaviere der Welt

in sachmännlich sorgfältiger Auswahl, so auch eigene Fabrikate, darunter stets gut erhaltene überspielte, Alles mit fünfjähriger schriftlicher Garantie, derzeit am ganzen Budapest-Platz am solidesten anzuksafen im Musikklavier-salon
Keresztely
Budapest, Waiznerboulevard 21 (Industriehof). Stimmungen und Reparaturen billig und gewissenhaft.

Dr. Josef Jutassy,
Doktor der gesammten Heilkunde, Spezialist für Hautkrankheiten und Kosmetik,
Budapest, 7. Bezirk, Elisabethring 22,
heilt sämtliche Hautkrankheiten und Schönheitsfehler, und zwar: Sommerprossen, Leberflecken, Milium, Feuertal, Finnen, Warzen, Finnen (Wimmer), Milieffler, Narben, Blatternarben, Frostbeulen, rothe Nase, Saaransfall, Haarstuppen, ungelogene Haare (Damenbart) etc. Sachmännliche Rathschläge zur Pflege des Teints und Bewahrung der Schönheit. Sprechstunden von 10—4 Uhr. Honorirte Briefe werden postwendend beantwortet. Auf Wunsch werden Medikamente (unschädlich) besorgt. Diese Distrikion.

I. L. und I. privil. Original-Schmied
Thompfeisen, Meerchaumpfeisen- und Pfeifenröhren-Fabrik mit Dampftrieb des
EDUARD TAKÁCS
in Altsohl bei Schemnitz.
— Gegründet im Jahre 1830. —
Empfehl auf das Beste seine besten renommirten und in Qualität einzig allein dastehenden „Echten Schmiedigen Thompfeisen, Meerchaumpfeisen, Pfeifenröhren und Cigarettenpfeifen“ jeder Ausführung zu äußerst billigen Preisen.
Illustrirte Musterblätter auf Verlangen gratis franco. — „Einziges garantirt gutes vaterländisches Fabrikat“.

Tombola-
Spiele, ferner Tombola-Gewinnste von fl. 3 per 100 Stück aufwärts; Bigotphones in jeder Größe von 30 fr. bis fl. 4 per Stück; Larven von 5 fr. bis fl. 1 per Stück, wie auch alle anderen Saison-Artikel sind im Spielwaaren-hause des
J. S. Goldberger, Budapest, Váci-körut 20, zu besonders billigen Preisen zu haben. Provinzsaufträge werden prompt gegen Nachnahme effectuirt.

Ich verspreche keine
500 Dukaten,
gebe dieselben auch nicht, wie es Andere annonciren! Dagegen behaupte ich bestimmt, daß der Gebrauch des
J. L. Müller'schen Salicyl-Mundwassers und Zahnpulvers
jeden Zahnschmerz beseitigt, die Fäulniß der Zähne unbedingt verhindert und den unangenehmen Geruch des Mundes bedingungslos beseitigt.
Preis per Flacon 40 fr., 80 fr., größere Flasche fl. 1.60 und fl. 3.
Das J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpulver
mit dem Salicylwasser gebraucht, macht nicht nur die Zähne blendend weiß, sondern verhindert auch die Fortpflanzungen der Zahnkrankheit.
Preis per Schachtel 60 fr. und 1 fl. 20 fr.
Die J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpasta
kostet per Stück 35 fr. Dieselbe Wirkung wie das Zahnpulver.
Alle angeführten Präparate werden nach ärztlicher Anordnung verfertigt. Dieselben sind erhältlich bei
J. L. Müller,
I. u. f. Hof-Parfumerie u. Toilette-Seife-Fabrikant
Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2,
„zur Blumenbölgin“.

Schwarze Seidenstoffe

sowie weisse u. farbige jeder Art zu wirkli. Fabrikspreisen unter Garantie für Echtheit u. Haltbarkeit von 36 M.

Gesundeste Nahrung für Säuglinge

ist Prof. Dr. Gärtner'sche Fettmildg. Mütter sollten diese Milch jeder künstlichen Nahrung vorziehen.

Reiseführer für Arbeitssuchende und Auswanderer

von Ungarn über Rotterdam nach Amerika mittelst der Niederländisch-Amerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft

Sommersprossen, Leberflecken

Das beste und zuverlässigste Mittel gegen und andere Hautkrankheiten ist einzig Dr. Sibilsky's

Handarbeiten

in allergrösster Auswahl, sowie Stichtmaterialien und Stickerstoffe zu festgesetzten Fabrikpreisen bei Berozi D. Sador, Budapest, Königsstrasse 4.

Ungarische Staats-Wohlthätigkeits-Lose

Ziehung schon am 28. d. M. Haupttreffer 120,000 Kronen. Ein Stück fl. 2, fünf Stück fl. 9.

Gegen Blutarmuth!

(Dr. Pfeuffer's D. Patent 20,927 vom 10. Juni 1882.) Zeugniß des Herrn Universitäts-Professors Dr. A. Vogel, kais. russischer Staatsrath etc.

Zimmer Ottó Károly,

Atelier für Kunstgeigenbau, Spezialist in Reparatur, Budapest, VI., Teréz-körút 4.

Auch bei den schwierigsten Reparaturen leiste ich vollständige Garantie für Verbesserung des Tones und leichte Spielart.

GRANDS VINS Champagne DOYEN & C. REIMS 1893. er JAHRGANG

Staats-Eisenbahnen

Königl. ungarische Staats-Eisenbahnen Direktion. Nr. 172352 A. V. 1896.

Offertauschreibung.

Die Direktion der kgl. ung. Staats-Eisenbahnen beabsichtigt, die sich im Laufe des Jahres 1897 anmelnden und entbehrlichen diversen Altmaterialien (mit Ausnahme von Schienen und Metallen) im öffentlichen Konkurrenzwege zu veräußern.

Bezüglich der Übernahme und Wegführung der überlassenen Materialien sind die nachstehend erwähnten Bedingungen maßgebend, jedoch sind die bis Ende November 1897 sich anmeldenden Materialien unbedingt bis 25. Dezember desselben Jahres, die im Monate Dezember sich anmeldenden bis 25. Jänner 1898 zu übernehmen und wegzuführen.

Der Offertentnimmt unsere für den Verkauf von Altmaterialien bezughabenden und sub Zahl 122291/96 bestehenden allg. Bedingungen, welche er mit seiner Unterschrift und einer 15 kr. Stempelmarke zu versehen, dem Offerte unbedingt beizufügen hat, für sich als bindend an.

Die Offerten sind verpflichtet, als Badium 5 Prozent des auf Grundlage der offerirten Quantitäten und Einheitspreise berechneten Werthbetrages an dem der Offerteinreichung vorangehenden Tage bis 12 Uhr Mittags bei unserer Hauptkassette entweder in Baarem oder in zu Staatsdepositen geeigneten Werthpapieren zu erlegen.

Die Offerte können auf das ganze Quantum oder auf Theilmengen lauten, dessenungeachtet behält sich aber die Direktion das Recht vor, beliebige Theilmengen zu vergeben, sofern sich der Offertent in seinem Offerte nicht ausdrücklich das Gegentheil bedingt.

Garantie Stempel. Einleider dieser Annonce verlangt zur Probe: 1000 Meißner Nr. 58

Tokaji-asszu. legkitünöbbs minőség, üvege 3 és 6 forint. Pröba-üveg 50 kr.

Böhm's Glasfabrik - Niederlage, Budapest, Szunyadyplatz 1, nächst der Andrássystrasse.

M. Klüger's kön. ung. patent. St.-Iván-Thee. Seit Jahrhunderten werden gegen Lungenkrankheiten aller Art, wie Lungenst. windst. Lungenkatarrh, bei Kindern der Keuchhusten etc., mit bestem Erfolg und nach praktischer Erprobung auch von Aerzten gebraucht jene Blüten, aus welchen ich laut meinem patentirten Verfahren den St.-Iván-Thee bereite.

M. Klüger, T.-Szerdahely (Zala). Neue pat. Mts-Binde unentbehrlich für FRAUEN und MÄDCHEN.

Luna. Geprüft und empfohlen von sämtlichen frauenärztlichen Professoren der k. u. Universität in Wien. Eine „Luna“ fein, nebst Einlagepadet fl. 2, feinst fl. 2.75.

ger. Seite 10. ra der Welt. Keresztély. tassy. asabethring 22. TAKÁCS. la. aten, chen. er, er.

Pariser Mode.

— im Dezember.

Unsere Wintertrachten, die langsam den Uebergang zu den kommenden Frühjahrsmoden bilden werden, bieten uns ein weites Feld, indem es jeder Einzelnen von uns überlassen bleibt, zwischen allen Formen und allen Stilen der vergangenen Zeiten ganz nach ihrem Geschmack und ihrer Persönlichkeit wählen zu können.

In dem Geschmack der Winterhüllen hat sich, herbeigeführt durch die Modifikation unserer Ärmel, eine Wendung zu Gunsten der Jackets bemerkbar gemacht. Dieselben, die nie ganz aus der Vorliebe des Publikums verdrängt werden können, kommen wieder in vielfachen Formen zur Blüthe.

Ist nun das Cape aus Tuch oder einfachen wollenen Stoffen von der Jacke in den Hintergrund gedrängt worden, so spielt es eine desto größere Rolle für elegante Material wie Sammt und hauptsächlich Pelz.

worden, so spielt es eine desto größere Rolle für elegante Material wie Sammt und hauptsächlich Pelz. Letzterer kommt in diesem Winter in seiner märchenhaften Reichthum zur Entfaltung, und sind es vorzüglich Chinchilla, Zobel und Persianer, die mit eleganten Spitzen verziert, am meisten getragen werden.

Eine reizende Neuheit sind ganze Blousen, die man aus Pelz herstellt und, wie auch alle übrigen Pelzwerke, reich mit schönen alten Spitzen verziert. Ein Modell, für die Herrin eines Schlosses unweit Paris bestimmt, welche dort momentan ihren Jagdgästen die Honneurs macht, bestand aus einem glatten Rock aus schwarzem Sammt und einer Blouse aus Chinchilla, in der Taille von einem hohen niederrartigen Gürtel aus himbeerfarbener Seide eingeschlossen, welcher an der Seite mit drei großen goldenen Knöpfen schloß.

Eine reizende Neuheit für die Taillessagen besteht darin, ihren Verschluß auf der linken Seite der Vordertheile anzubringen und dort Volants, Plisfés, Spitzen oder Chiffon hervorstrecken zu lassen, die solcherart eine seitliche Garnitur bilden, die dem Kostüm durch

ihre Eigenart einen etwas kapriziösen, aber äußerst grazios wirkenden Eindruck verleiht. Von einer unserer geschickten Kleiderkünstlerinnen ist diese neue Fagon in einem eleganten Modell verwirklicht worden. Die Robe aus schwarzem Sammt hatte Rücken- und Vordertheil in mehrere tiefe Querfalten gelegt, die, rund um die ganze Taille laufend, diese eng umschlossen und im Taillesschlus knapp über den Rock traten. Oben war die Taille rund ausgeschnitten und trat auf ein eingestektes Empiècement von gelber Moirée, das hinten in einen hohen, in vier-eckigen Zaden ausgefächelten Medicißkragen hinaufging.

Allerlei.

(Ein Menschen- und Kinderfreund.) Man berichtet aus Paris vom 21. d.: Eine wohlverdiente Huldigung wurde gestern Nachmittags dem Senator Dr. Roussel zu seinem 80. Geburtstag im Amphitheater der neuen Sorbonne dargebracht. Dr. Roussel ist der Schöpfer der französischen Gesetzgebung zu Gunsten der Säuglinge und kleinen Kinder, die seit ihrem 22-jährigen Bestande die gegenwärtigen Folgen aufzuweisen hat.

26.]

Madelon.

Aus dem Englischen der Mary E. Wilkins.

In dieser Nacht waren die Gemüther der Bevölkerung von Ware Centre derart aufgebracht, daß bei ihrer erregbaren Natur Burr und Madelon eine sehr schlimme Hochzeitnacht verbracht hätten, wenn sie zuhause gewesen wären; und wäre Lot Gordon innerhalb der drei nächsten Tage gestorben, man hätte die Neuvermählten von der Hochzeitsreise zurückgebracht.

Die Hautvilles erfuhren nichts von der Geiztheit, welche im Orte gegen Burr und Madelon herrschte. Eugen, der davon hörte, fuhr am nächsten Tage mit seiner Frau nach Boston zum Besuche einer Tante Dorothy's.

Nach drei Tagen ging es Lot Gordon besser, aber es verlautete aus besser Quelle, nämlich aus dem Munde der Arztesgattin, daß wenn die Wunde, als deren Urheber Burr oder Madelon oder Beide galten, noch einmal aufbrechen würde, dies absolut tödtlich wäre. Die Entrüstung der Menge schwoll immer höher, und es wurde der Beschluß gefaßt, für den Fall von Lot's Tod ernste Maßregeln gegen das junge Paar zu ergreifen.

Der Mann Margaret Bean's, den man an diesem Abend in den Laden geschickt hatte, verlor von all den Gesprächen, die dort geführt wurden, kein Wort.

Trotzdem ihm seine Frau große Eile anbefohlen, kam er spät nachhause. Ehe jedoch Margaret Bean noch ein Wort des Vorwurfs hätte hervorbringen können, sagte er:

— Schöne Dinge gehen vor; Derartiges ist in

diesem Dorfe noch nicht dagewesen. Darum kam ich so spät.

— Was meinst Du? fragte Margaret Bean.

— Weißt Du, was der Doktor von ihm sagt?

Der Alte wies nach der Thüre Lot's.

Margaret nickte.

— Nun, die Leute wollen Burr und Madelon wegen Mordes hängen in dem Augenblicke, wenn er stirbt.

— Das können sie nicht, so lange sie des Mordes nicht überwiesen sind, erwiderte Margaret Bean.

— Sie wollen sie ins Gefängniß stecken, sobald sie nachhause kommen und solange darin festhalten, bis sie geheilt werden.

— Das kann nicht sein.

— Ich sage Dir, sie wollen es thun!

Margaret Bean trug Lot den Thee hinein, den sie ihm bereitet hatte und Lot wußte halb die Neugierkeiten, die der Alte aus dem Dorfe mitgebracht.

Margaret Bean sagte sich, es sei ihre Pflicht zu sprechen; überdies war sie neugierig zu hören, was er dazu sagen werde.

Lot Gordon lag im Bette und las aus einem seiner in Leder gebundenen Bücher. Als Margaret Bean sah, welchen Eindruck ihre Neugierkeiten auf ihn machten, wußte sie entsezt zurück.

— Ich sage Ihnen, das ist eine Lüge! rief Lot Gordon. Hören Sie, das ist eine Lüge! Gehen Sie hin und sagen Sie ihnen das von mir! Die Wunde hat mit meinem Zustande nichts zu schaffen. Es war nur ein Miß, weil ich nicht den Muth hatte, tiefer zu stehen, trotzdem ich die Welt und ihre

Narrheiten satt habe. Gehen Sie in den Laden und sagen Sie den Leuten, daß sie sich um ihre eigenen Dinge kümmern sollen und nicht um die anderer Leute. Man wird doch das Messer gegen sein eigenes Fleisch richten dürfen? Das nächste Mal werde ich geschickter sein! Sagen Sie ihnen das! Die Narren!

— Ich glaubte, es wäre meine Pflicht, Ihnen davon Mittheilung zu machen, mein Herr, stammelte Margaret Bean, die Lot noch nie so aufgebracht gesehen hatte.

— Sage ihnen, daß ich es sage und beschwöre, und daß auch der Doktor es beschwören wird, daß es nicht die Wunde ist, die mich so heruntergebracht hat, sondern meine schlechten Lungen; die Wunde aber habe ich mir selbst beigebracht. Ich sage Ihnen, daß werde die Eine noch der Andere mich gestochen hat — ich selbst war es. Hören Sie? Ich war es!

— Ja, Herr, sagte Margaret Bean stotternd.

— Und jetzt gehen Sie! schrie Lot.

Die Alte ging; sie war froh, fortgeschickt zu werden.

Niemals noch hatte Lot so zu ihr gesprochen.

— Ich glaube, daß er es selbst gethan hat, sagte sie am nächsten Morgen zu ihrem Manne.

Am frühen Morgen schon erscholl die Klingel Lot's.

— Schicken Sie Ihren Mann um den Arzt, befahl Lot, als Margaret eintrat.

Der Arzt war bald zur Stelle. Sein Besuch in so früher Stunde schien eine Bestätigung der im Umlauf befindlichen Gerüchte von der Verschlimmerung im Zustande Lot's zu sein. Die Leute sammelten sich wieder im Laden und einige Heißblütige wollten schon in Aktion treten, um der „Mörder“

ten die Vorstände und Delegirten von 42 Wohlthätigkeitsvereinen vor Dr. Roussel, die sämtlich Glückwünsche...

(Der „clou“ der Pariser Ausstellung) im Jahre 1889 war bekanntlich der Eiffelturm. Welches wird der „clou“ der Ausstellung im Jahre 1900 sein?

(Der widerspenstige „Carnot“.) Aus Paris schreibt man uns: Ueber die zum zweiten Male missgückte Probefahrt mit dem neuen Panzerschiffe „Carnot“...

(Das Recht zu pfeifen.) Aus Paris, 20. Dezember, berichtet man: Das Recht zu pfeifen fand heute im Konzert Colonne eine gründliche, wenn auch etwas...

stürmische Erörterung. Auf dem Programm stand die Musik zu den „Persen“ des Meschylus von Xavier Gerour.

(Eine vorindianische Mumie) ist kürzlich in der Umgebung von Prescott in Arizona von John Mac Carthy aufgefunden worden.

Unter schreiben Sie mir das, sagte er. Der Arzt las. Ich, Justinus Emmons, praktischer Arzt, erkläre hiermit, daß der Tod Lot Gordons, wenn er...

mit den Vorfahren der heutigen Indianer zu thun, die von diesen durch die gar nicht vorpringenden Backenknochen und besonders durch das feine braune Haar unterschieden waren.

(Die Christe des Todten.) Man schreibt aus Madrid unterm 20. d.: „La Mañana“, ein in La Coruña erscheinendes Blatt, weckt in einer seiner letzten hier eingetroffenen Nummern einen sonderbaren Nachklang zu dem Untergange des deutschen Schiffes „Saler“.

(Ein Elephantenast.) Wie der Engländer G. N. Burton aus den Somali-Ländern schreibt, besteht dort die Absicht, in ähnlicher Weise für den Wildschuß zu sorgen, wie es in Deutsch-Ostafrika von der deutschen Regierung kürzlich in so lobenswerther Weise geschehen ist.

(Als Prinz Christian von Dänemark) der älteste Sohn des Kronprinzen, kürzlich von einer militärischen Uebung heimkehrend in ein Wächterhaus eintrat und um etwas zur Erfrischung bat, lud ihn die Frau ein, in die Küche zu kommen und einen von ihr...

(Der Nachlaß des Schah Nasr-ed-din.) Teheraner Nachrichten zufolge soll der Nachlaß des Schah Nasr-ed-din einen Gesamtwert von ungefähr einer Milliarde Francs repräsentieren.

habhaft zu werden und sie für ihr Verbrechen büßen zu lassen.

Als der Doktor, gefolgt von Margaret Bean in Lot Gordon's Zimmer eintrat, befahl Letzterer, ihn mit dem Arzte allein zu lassen.

Gehen Sie in die Küche, herrschte Lot sie an, und warten Sie, bis ich Sie rufe.

Setzen Sie sich, Doktor, sagte Lot zum Arzte; ich habe mit Ihnen zu sprechen.

Geht es Ihnen schlechter? fragte der Arzt.

Nein, setzen Sie sich. Der Arzt machte eine Geberde des Aergers und wollte gehen.

Wohin gehen Sie? fragte Lot.

Zurück zu meinem Frühstück. Ich will nicht wegen jeder Kleinigkeit gerufen werden. Wenn Sie Gesellschaft brauchen, so lassen Sie den Geistlichen kommen; der hat Zeit genug, um Seelen und Körper zu retten.

Lot lachte. Keiner von Euch rettet Seelen oder Körper, sagte er; der Herr ist es, der das Eine und das Andere besorgt.

Sei dem, wie ihm wolle; retten Sie Ihren eigenen Körper und Ihre eigene Seele, wie es Ihnen beliebt, aber mich lassen Sie in Ruhe, brummte der Arzt und wollte ernstlich gehen.

Um Gottes willen, bleiben Sie, rief Lot; hören Sie mich an. Ich habe Sie nicht ohne Grund gerufen. Es handelt sich um Leben und Tod von mehr als einem Menschen. Kommen Sie zurück!

Machen Sie schnell! sagte der Arzt mürrisch und setzte sich.

Lot holte ein zusammengefaltetes Papier hervor, daß er dem Arzt hinreichte.

Wenn Sie glauben, daß ich Ihre Wege eine Lüge unterschreibe, so irren Sie! rief er. Es war genug, daß ich den Mund hielt, als Sie jene thörichte Aussage machten, welche einen Mann mit einem Ochsenhirn nicht zu täuschen vermocht hätte.

Mein Tod wird eine Folge der Schwindsucht sein, sagte Lot; Sie wissen ja, daß meine linke Lunge kaputt ist.

Und ich sage Ihnen, entgegnete der Arzt, daß Sie wegen der Schwindsucht noch zehn Jahre lang leben könnten. Wenn Sie sterben, sterben Sie an der Wunde. Sie tödlet leichter einen Kranken als einen Gesunden.

Dann wird mein Tod eine Folge meines Leidens sein und nicht der Wunde, beharrte Lot zornig.

Ich sage Ihnen, Ihr Tod wird eine Folge der Wunde sein, welche Madelon Hautville Ihnen beigebracht hat.

Lot sah den Arzt mühend an. Ich habe mir die Wunde selbst beigebracht!

Der Doktor lachte. Ich gebe dem, der sich auf diese Weise eine Wunde beibringt, mein ganzes Vermögen.

Sie können es nicht beweisen. Ich kann es beweisen. Ich kann Ihren Beweis umstoßen, sagte Lot in eigenhümlichem Tone.

Der Arzt sah ihn scharf an. Also Sie unterschreiben dieses Papier nicht? fragte Lot.

Nein. Und ich sage Ihnen, wenn Sie sterben, werde ich das Zeugnis so ausstellen, wie es zu sein hat.

Wie? Durch eine Wunde von einem Messer oder einem anderen scharfen Instrument, beigebracht durch eine oder mehrere unbekannte Personen.

Lot sah aus, als wäre er schon todt; aber es sprach fest: Wie lange wird es noch dauern?

fragte er. Ich weiß es nicht. Annähernd. Ein Fehltritt kann es herbeiführen. Ich kann ja still liegen. Ein heftiger Hustenanfall. Ich werde nicht husten!

(Schluß folgt.)

Seine Besuch in der Verfassung der im der Verfassung Die Leute sammelte einige Heißblütige um der „Mörder“

Die Leute sammelte einige Heißblütige um der „Mörder“

Blooker's Cacao

Fabrik: Amsterdam (Holland).

Anerkannt das Beste. Besonders empfehlenswerth für Kranke, Geschwächte u. Magenleidende.
Haupt-Niederlage: G. A. IHLE, Wien, I., Kohlmarkt 4.

Ferner zu haben in Budapest bei: Joseph v. Török, Apotheker, Neruda Nándor, Simon István, Takács Lajos, Kovács és Mezey, Dorotheagasse, Molnár és Moser, Jos. Dobos, Kinczly Gyula, Lux Mihály, Jos. Krausz, Kertschmaroff A., Szütz Adam, Széchenyi László, Joh. Schedel, Klein Emil, Gebr. Endressy, Szile János, Englmayer Károly, Petrowitz M., Rabsch Sándor, Rosa Hürsch, M. Weniger, Brüder Hitz, Molnár Gyula, Dösy Kálmán, David Bauer, Rosenfeld Sándor.
Pressburg: Jos. Wimmer und Sohn. Szabadka: Spitzer és Klein. Kolozsvár: Jeney Lajos. Steinamanger: Kikokar Kálmán, Kaposvár: Alex. Nerei. Gross-Kanizsa: Marton és Huber.



DIETRICH & SOHN



vormals Dietrich & Gottschlig

kais. und königl. Hof-Thee-, Rum- und Cognac-Lieferanten in Budapest.
Central-Bureau und Bestimmungsort: Budapest, IV., Alte Postgasse 10.

Nur ausschließlich direkte Importe echt chinesischer und chinesisch-russischer Karawanen-Theen.

Jamaika-Rum, braun und weiss, Brasilianer Rum, Cognacs (Original), Arrac, Whisky, Absynthe, Slivowitz,	Französische Liqueure Holländische Liqueure, Holl. Ananas-Punschessenz, Maraschino von Luxarde, Benedictine, Chartreuse grün und gelb, Franz. u. Siebenb. Champ.	Theegebäck Hutley u. Palmer, Kaffee in Säcken à 2 ^{1/2} u. 5 Kgr., Schokoladen von Ph. Suchard, China- und Japan-Industrien, Paravents u. s. w. für Neu- jahrs-geschenke, Theeschränke, Spanische u. ungarische Weine.
--	--	--

Neujahrs - Ausstellung von chinesischen und japanischen Kunst- und Industriegegenständen, Theetische, Samoware, Theekochapparaten und Kannen als Neujahrs-geschenke besonders geeignet.

Kais. und königl. Hof-Thee- und Rum-Niederlagen:

IV., Waitznergasse 18.
Telefon 61-18.

IV., Schlangenplatz 1.
Preis-courante gratis und franko.

VI., Andrassystrasse 33,
(Ecke Große Feldgasse).

Arverési hirdetmény.

Ezennek közhirrő tétetik, hogy Tury Ferencz, kiküldött budapesti kir. végrehajtó közbenjárása mellett a budapesti keresk. és váltóörvényeszk 1896. évi 103.354. sz. végzéssel Gömöri testvérek butorkereskedők, Budapest, József-tér 1. sz., I. emelet, ellen elrendelt árverés folyó évi december hó 29. napján délelőtt 10 órákor fog megtartatni.

A bíróság lefoglalt nagy mennyiségű hálószőbák, ebédlők és szalonberendezések, valamint tükrök, képek, szőnyegek, függönyök, íróasztalok, divánok, és sok más tárgyak a legelőbbet ígérőnek készpénzfizetés mellett szükség esetén a becsáron alul is el fognak adatni.

Dr. Boros Jakab,

köz- és váltó ügyvéd.

Gelegenheitskauf.

Nachdem ich per 1. Januar 1897 die Hauptniederlage der Porzellanfabrik

Richter, Fenkl & Hahn

in Chodau (bei Karlsbad) übernehme, verkaufe ich sämtliche von allen anderen Fabriken am Lager befindlichen Porzellanwaren wie Tafel-, Kaffee-, Thee-, Mooca-Service, so auch Gebrauchs- und Luxus-Gegenstände zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Totis Lajos,

Porzellan en gros,
Budapest, Nagymező-utca 66.

Das 19. Jahrhundert hat an Erfindung und Kunstfleiß alle anderen Zeiten überboten und obgleich die Römer, sowie auch der Orient in dem Bezug, in der Toilette ganz hervorragendes leisteten, so bleibt das Eine doch hinter der Gegenwart zurück. Doch unter den feinsten Toilette-Artikeln von heute nimmt wieder meine

Hebe- od. Jugendseife

mit geistl. Schutzmarke den ersten Rang. Durch Feinheit, Wohlgeruch und Wirkung ausgezeichnet, kann sie kein Toilette-Artikel mit ihr verglichen. Sie befeuchtet die Haut und entfernt dieselben, ohne reizende Augen und verleiht dem trockenen Teint eine Blüte, die sich mit Jugendfrische messen kann. Um die Anschaffung derselben Allen zu ermöglichen, bringe ich jetzt 30 kr. und 60 kr. Stücke zum Verkauf. Ich nur mit der Abgabe: Wintehofer, zu haben nur bei: Joseph Gehlke, Apoth., Waitznergasse; Th. Kerecs, Corvinplatz; M. Kurz, Papierhandlung, Rózsádgasse; Dr. Kerecs, Corvinplatz; Dr. Hildolf Adler, Salvator-Apothek in Pestung; M. Wintehofer, Park- und Chemiker, Ehrenpforteplatz, Graz; Dr. Borosák, mit der gold. Medaille ausgez. Chemiker.

J. M. Grob & Co., Leipzig-Entritzsch

Gesellschaft m. b. H.

57 Staatspreise,
Medallien und Diplome
innerhalb 5 Jahren.

Maschinenbauanstalt

Höchste Auszeichnungen
bei wissenschaftlichen
Konkurrenzprüfungen.

Spezialität:

Grob's neue Universal-Gas-, Petroleum- u. Solaröl-Motoren

Ueber 3000 Stück mit zusammen über 12.000 Pferdekraften in Betrieb.

Motoren

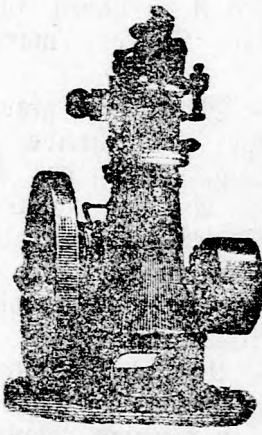
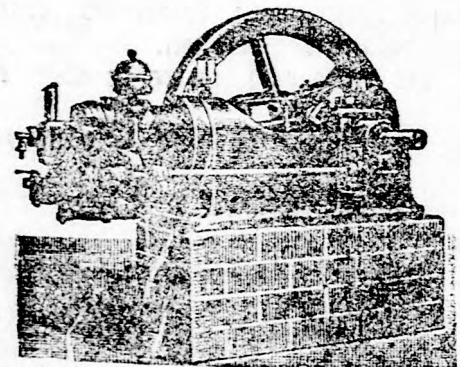
Patente in allen Staaten
stehender und liegender Anordnung
in beliebiger Stärke.

Beste, billigste und einfachste Kraftmaschinen für alle gewerblichen Zwecke, elektrischen Licht-, Landwirtschafts- und Bootsbetrieb.

Weitestgehende Garantie.

Prospekte und Anschläge gratis und franko.

Vertreter: UJLAKI BÉLA, Budapest, IX., Üllői-ut 53a.



Zithar-, Gitarre- u. Violinsaiten
von Karl Kirchner in Wien
sind zu haben bei
Hatschek Miksa
in Budapest,
Váci-utca Nr. 16.

Separate illustrierte Preis-courante gratis und franko über Spezialitäten in

Laubsäge-Itenfäden, Bau- und Möbelbeschlägen, Sargverzierung aus der Werkzeug-Handlung
komplete Werkzeugkasten fl. 3.50, 5.—, 5.70, 10.—
Ladislav Fischer,
Budapest, Karlsplatz, Gemälde Nr. 8.

Patente aller Länder

erwirbt korrekt und billigt z. B. für Oesterreich ö. W. fl. 33.—, Ungarn ö. W. fl. 53.—, Deutschland ö. W. fl. 45.— samt einfacher Beschreibung, Patente und Heberzeugung. Patente verwertbar in Wien, L., Kärntnerstraße 5, behördlich autorisiert.

GUMMI.

Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Dutz. fl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, Capots amer. (aus) ö. W. fl. 2, 3, feinste Pariser Dammenschwämme ö. W. fl. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Ludwig Fischer,
Gummi-Manufaktur,
Teplitz (Böhmen).

Vermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapest und Wiener Militärspitalen, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten

sowie Harnröhrenentzündung, Geschwüre, Eithlth, Manneschwäche, Hautkrankheiten, sind bei Frauen ohne Eingriff und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen, Kindern, Marktsteden heilt rasch u. sicher ohne Berufshörung

Dr. Kajdacsy,
gew. I. I. Regimentsarzt,
BUDAPEST,
V., Waitzner-Boulevard 4
(Váci-kört 4),
I. Stock,
Gingang bei der Treppe.
Ordination Donnerstag von 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr
Abends. Honorare Briefe werden unter Distraction beantwortet, Medicamente besorgt.

CACAO-YERO
entfäher, leicht löslicher
Cacao, Feinste MARKE
HARTWIG-VOGEL
BODENBACH
Fabriken-Dresden-Godambach
CHOCOLADEN
Anerkannt
vorzügliche Qualität

Zu haben in den meisten Konditoreien, Spezerei-, Delikatessen- und Droguengeschäften.

Auf
Ratenzahlung
Zähne u. Gebisse
ohne Wurzelentfernung bei
Schweiger M. Mátyás
Zahnspizialist,
Budapest,
VI., Grosse Feldgasse 24, 1. Stock,
vis-à-vis den Somossy-Orpheum.

2 Patent-Brückenwaagen
1000 Kilo,
2 Patent-Brückenwaagen 1000 Kilo, alle 4 noch neu, edle Bauart, exakte, mehrere geprüfte allerhöchsten Fabriken, Sandstrichschiffen, Geminden, Bauwerken, Baumeister, Baumführer, Bauleiter bei sonstigen Gebäuden bis zu 100 geprüfte vergrößerten, behörlich geprüft, amtlich gezeichnet, billige Verkauf: **Sophie v. S.,** Apotheke, Wien, 4., Postgasse Nr. 8, I. Stock, Tür 5. — Die Herren multipoligen Revisionen finden eben überall statt.)

Schlafrod fl. 7, in allen Farben, aus reinem Schafwollstoff stets vorrätig bei **Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant,** Budapest, Waitznergasse Nr. 23.

Geignetste
Neujahrs-geschenke.
Wegen Heberzeugung unserer
Uhren- u. Juwelen-geschäfte werden sämtliche Waren billigst verkauft:
Gold-Uhrketten per Gr. 85 kr., Herren-Gold-Uhren fl. 15, Tulauhren fl. 8, Silber-Uhr mit Doppelmantel fl. 6, Silberuhr fl. 3, Echt-Diamant-ring fl. 7, Rechte Diamantohrgehänge fl. 8.
Aus Versand in die Provinz.
Fuchs & Comp.,
Budapest, Kerecsierstraße 60.
(neben „Hotel Metropole“).

Guts-Verkauf.
Verkauf aus Gesundheitsbedürfnissen mein 750 Joch großes, prachtvoll gelegenes Gut auf ein Budapest oder Wiener Haus, auch Gründe nicht ausgeschlossen. Zuschriften sub „N. 9481“ an die Exp. dieses Blattes. 9481

Stahlstollen
Stets scharf!
Kronenstahl, unermesslich, Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen. Preislisten u. Zusage gratis u. franco. Zu haben bei **Kasza & Brewer** Fabrik für Hafbeschlag Artikel Budapest, Fénygasse 42 u. in allen besseren Eisenhandl.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

In Werfchen.

25,000 Cmm., Quotenpunkt von 4 Eisenbahnlinien...

Möbel auf Raten.

Tischler- und Tapezierer- Möbel in einfacher sowie besserer und ganz feiner Ausführung...

Günstige Gelegenheiten für Damen.

die sich eine angenehme Existenz gründen wollen, ist ein nachweislich sehr rentables Geschäft...

Einige schöne

Buffetdamen mit 60 fl. Monatsgehalt werden aufgenommen. Etabl. Pariser, Kerepesi-ut 63.

Noch niedagewesen.

Der weltberühmte Gedankener ist für kurze Zeit hier angekommen. Ich beehre mich einem hochgeehrten p. t. Publikum bekannt zu geben...

Photographie.

Ein erster Retoucher für Vergrößerungen, Aquarell, Platin, Bronze, Silberpapiere, etc., welcher im Einzelnen künstlerischer Hintergrund...

Elegant möbliertes

Monatszimmer mit Badezimmer um fl. 15 zu vermieten in nächster Nähe der Margarethenbrücke.

Holzgeschäft.

Ein seit 6 Jahren gut eingeführtes Bau- und Werkholzgeschäft, bedeut. Ort, ca 20 tausend Einwohner...

Gassenzimmer, schön

möbliert, separirter Eingang, ist vom Januar zu vermieten. Adresse in der Expedition.

Diplomirte

Erzieherin gesucht zu 2 Kindern der Elementarlassen. Erwünscht Ungarisch, Deutsch, Hebräisch und Klavierunterricht.

Unions- wird

von wo immer Weißwäsche abgeholt und werden Krüge oder Manchetten per Stück 1/2 kr., Hemden a 15 kr. blendend weiß und mit wundervollem Glanze gepulvt.

Damen, welche

Rath und Hilfe bedürfen, können bei einer praktischen Sebamme unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege erfinden. Therese Bartsch, 7. Bez., Umlandgasse (Hársfa-utoza) Nr. 15.

Büßig und gut.

1 Kastenbett mit 3theil. Matratze fl. 11.50, mit Wolin-Matr. fl. 10.50, ganz tapeziert mit Federn fl. 10. Eisenbettenlage massiv, fl. 8. Holzbettenlage, massiv, fl. 5.50.

Egy új ház

8 lakással és egy szép urilak, 3 szoba, alkov, fürdőszoba, élskamra, konyha, pince és szép kert.

Spezereigeschäft.

ein allbekanntes gutes Detailgeschäft mit höherem und gezielterem Kundenkreis, ist wegen günstiger Zurückziehung vom Geschäft sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Werthe Hausfrau!

Mein berühmtes Dienstvermittlungsbureau, wo Sie die besten Dienstmädchen finden können, empfehle ich zur weiteren Beachtung.

Feines Speise-

zimmer und andere Gegenstände sind Abreise halber sofort zu verkaufen.

Theater-Decken

mit 50% billiger als überall, naturimpregniert, neue und gebrauchte. Dieselben werden leichweise zu sehr mäßigen Preisen überlassen.

Elegante Wohnungen

mit allem Komfort sind in der Danubianische u. Arenastrasse pro Mai event. sofort zu vermieten. Dasselbst ist auch ein großes Wirthschaftslokal, auch zu anderen Zwecken verwendbar, zu vermieten.

Kaufe Verpazettel

zu allerhöchsten Preisen; verkaufe diese ausgelassen, sowie en partie Gegenstände zu Spottpreisen.

Füßerzületem

a fűváros legjobb helyén, 50-60 ft napi árulással, 40 havi verővel, 1400 forinttal azonnall átvehető.

Kompagnou

ohne Kapital, nur mit großer Bekanntheit, wird zur Erweiterung eines bereits bestehenden Industrieunternehmens gesucht.

Bäckerei

in einer größeren Stadt Oberungarns ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Adresse in der Exp.

Soeben erschienen

großer vollständiger Hauptkatalog von Theodor Lauffer's Leihbibliothek IV. Váci-utoza 10. Abonnementspreis monatlich 1 fl. Man verlange Preisver!

Magyar kir. államvasutak

Budapest-balparti üzletozöseg. 38012 I. sz. Offertausschreibung.

Feines Speise-

zimmer und andere Gegenstände sind Abreise halber sofort zu verkaufen.

Theater-Decken

mit 50% billiger als überall, naturimpregniert, neue und gebrauchte. Dieselben werden leichweise zu sehr mäßigen Preisen überlassen.

Elegante Wohnungen

mit allem Komfort sind in der Danubianische u. Arenastrasse pro Mai event. sofort zu vermieten. Dasselbst ist auch ein großes Wirthschaftslokal, auch zu anderen Zwecken verwendbar, zu vermieten.

Kaufe Verpazettel

zu allerhöchsten Preisen; verkaufe diese ausgelassen, sowie en partie Gegenstände zu Spottpreisen.

Füßerzületem

a fűváros legjobb helyén, 50-60 ft napi árulással, 40 havi verővel, 1400 forinttal azonnall átvehető.

Kompagnou

ohne Kapital, nur mit großer Bekanntheit, wird zur Erweiterung eines bereits bestehenden Industrieunternehmens gesucht.

Bäckerei

in einer größeren Stadt Oberungarns ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Adresse in der Exp.

Soeben erschienen

großer vollständiger Hauptkatalog von Theodor Lauffer's Leihbibliothek IV. Váci-utoza 10. Abonnementspreis monatlich 1 fl. Man verlange Preisver!

Einige schöne

Buffetdamen mit 60 fl. Monatsgehalt werden aufgenommen. Etabl. Pariser, Kerepesi-ut 63.

Einige schöne

Buffetdamen mit 60 fl. Monatsgehalt werden aufgenommen. Etabl. Pariser, Kerepesi-ut 63.

Einige schöne

Buffetdamen mit 60 fl. Monatsgehalt werden aufgenommen. Etabl. Pariser, Kerepesi-ut 63.

Einige schöne

Buffetdamen mit 60 fl. Monatsgehalt werden aufgenommen. Etabl. Pariser, Kerepesi-ut 63.

Einige schöne

Buffetdamen mit 60 fl. Monatsgehalt werden aufgenommen. Etabl. Pariser, Kerepesi-ut 63.

Einige schöne

Buffetdamen mit 60 fl. Monatsgehalt werden aufgenommen. Etabl. Pariser, Kerepesi-ut 63.

Einige schöne

Buffetdamen mit 60 fl. Monatsgehalt werden aufgenommen. Etabl. Pariser, Kerepesi-ut 63.

Einige schöne

Buffetdamen mit 60 fl. Monatsgehalt werden aufgenommen. Etabl. Pariser, Kerepesi-ut 63.

Einige schöne

Buffetdamen mit 60 fl. Monatsgehalt werden aufgenommen. Etabl. Pariser, Kerepesi-ut 63.

Einige schöne

Buffetdamen mit 60 fl. Monatsgehalt werden aufgenommen. Etabl. Pariser, Kerepesi-ut 63.

Einige schöne

Buffetdamen mit 60 fl. Monatsgehalt werden aufgenommen. Etabl. Pariser, Kerepesi-ut 63.

Einige schöne

Buffetdamen mit 60 fl. Monatsgehalt werden aufgenommen. Etabl. Pariser, Kerepesi-ut 63.

Einige schöne

Buffetdamen mit 60 fl. Monatsgehalt werden aufgenommen. Etabl. Pariser, Kerepesi-ut 63.

Einige schöne

Buffetdamen mit 60 fl. Monatsgehalt werden aufgenommen. Etabl. Pariser, Kerepesi-ut 63.

Einige schöne

Buffetdamen mit 60 fl. Monatsgehalt werden aufgenommen. Etabl. Pariser, Kerepesi-ut 63.

Einige schöne

Buffetdamen mit 60 fl. Monatsgehalt werden aufgenommen. Etabl. Pariser, Kerepesi-ut 63.

Einige schöne

Buffetdamen mit 60 fl. Monatsgehalt werden aufgenommen. Etabl. Pariser, Kerepesi-ut 63.

Einige schöne

Buffetdamen mit 60 fl. Monatsgehalt werden aufgenommen. Etabl. Pariser, Kerepesi-ut 63.

Einige schöne

Buffetdamen mit 60 fl. Monatsgehalt werden aufgenommen. Etabl. Pariser, Kerepesi-ut 63.

Einige schöne

Buffetdamen mit 60 fl. Monatsgehalt werden aufgenommen. Etabl. Pariser, Kerepesi-ut 63.

Einige schöne

Buffetdamen mit 60 fl. Monatsgehalt werden aufgenommen. Etabl. Pariser, Kerepesi-ut 63.

Einige schöne

Buffetdamen mit 60 fl. Monatsgehalt werden aufgenommen. Etabl. Pariser, Kerepesi-ut 63.

Einige schöne

Buffetdamen mit 60 fl. Monatsgehalt werden aufgenommen. Etabl. Pariser, Kerepesi-ut 63.

Einige schöne

Buffetdamen mit 60 fl. Monatsgehalt werden aufgenommen. Etabl. Pariser, Kerepesi-ut 63.

Einige schöne

Buffetdamen mit 60 fl. Monatsgehalt werden aufgenommen. Etabl. Pariser, Kerepesi-ut 63.

Einige schöne

Buffetdamen mit 60 fl. Monatsgehalt werden aufgenommen. Etabl. Pariser, Kerepesi-ut 63.

Einige schöne

Buffetdamen mit 60 fl. Monatsgehalt werden aufgenommen. Etabl. Pariser, Kerepesi-ut 63.

Einige schöne

Buffetdamen mit 60 fl. Monatsgehalt werden aufgenommen. Etabl. Pariser, Kerepesi-ut 63.

Einige schöne

Buffetdamen mit 60 fl. Monatsgehalt werden aufgenommen. Etabl. Pariser, Kerepesi-ut 63.

Einige schöne

Buffetdamen mit 60 fl. Monatsgehalt werden aufgenommen. Etabl. Pariser, Kerepesi-ut 63.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offert billigt Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 63766

Lenormand
francia tudós jósnő után a külföldi elismert híres tudós jósnő, kinek családlatos jóslatairól több fővárosban meggyőződést szereztek, nemkülönben Konstantinápoly 2. számú pavillonjában szenzációs feltűnést keltett családlatos jóslataival. Jól leülnek, vidékre is. Lakik VIII. ker., Rigó-utca 4., József-utca és Rigó-utca sarkán, földszint 1. sz. 9467

Patente
besorgt in allen Ländern 3. Kalmár, Ingenieur und beider Patentanwalt, vorm. Pomperny (S. v. Benedek & Co.), Budapest, 7., Kerepesi-ut 44. 9442

Heirath.
Für meine Schwester, 28-jähriges Mädchen, 26 Jahre alt, gute, einfache Erziehung, 1000 fl. Mitgift u. Staffirung suche intelligenten Mann in sicherer Stellung. Anträge unter „Zukunft 086“ an die Exp. 64086

Kompagnon
zu alanzenden Fabrik-Engros-Geschäfte mit 5000 fl. Einlage gesucht. Briefliche Offerte unter „Rentabel 082“ an die Exp. 64082

Effigiarer.
80%, Prima zu 40 fl. per 100 Klg. so lange der Vorrath dauert. 3. Winterstein. Oberwaldzeile 32. 64850

Butor.
Csak két hónapig használt teljes ebéd és hálószoba, sodrony ágybetéttel és matracczal, egy alacsony bór divány, inga óra, hinta székek és több nippesz darabok olcsón eladatnak. Czim a kiadóhivatalban. 64104

Patente
erwärkt und verwertbet in allen Staaten Alexander Weich, beider Patentanwalt, Budapest, Theinerstrasse 15. 9534

1000 Blatt
Perament Quart-Briefpapier, 1000 Prima-Couvertts dazu, Alles mit Firma, 1 Block-Kalender 1897 liefert für fl. 7, 1000blatt. Kopirbuch fl. 1.50 per Nachnahme Schwarz Vilmos utóda, Budapest, Deák-tér 6. 63962

Deutsche Erzieherin
mit Französisch, Englisch, Klavier, Zeichnen, besten Mitteln empfiehlt zum sofortigen Eintritt
Frau Anna Gerson,
Budapest, Andrassy-ut 21. (Mezzanin.) 9540

Vertrauensposten,
wünscht ein junger Mann, der drei Landesprachen mächtig und eine Kaution von 200 fl. erlegen kann. Anträge unter „Nützig 033“ befördert die Exp. 64033

Weizen kaufe
für Konventionszwecke, 74er Qualität einige Waggon. Bitte Muster wie auch Preisangabe. Abz. in der Exped. 9532

Fräulein
(Christin) zu zwei mütterlichen Kindern gesucht, die Anfangsunterricht ertheilt. Gehalt 10 fl. und Verpflegung. Anträge mit Photographie und Altersangabe erbeten. Abz. in der Exp. 64096

The Berlitz School of Languages, Erzsébet-kerut 15, II. Stock rechts.
Engl., Slav., Franz., Engl., Ital., Spanisch, Russisch, Deutsch für Erwachsene u. Lehrern der betreffenden Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört und spricht der Schüler von der ersten Lektion an nur die zu erlernende Sprache. Probe gratis u. franko. Eintritt jederzeit. 63189

Kompagnon
zu einem seit Jahren in Budapest bestehenden Möbel-Geschäft, Prima-Posten (Kleinetz) auch in Engros, wird zur Erweiterung dessen ein Theilhaber mit fünf bis zehn tausend Gulden gesucht. Gest. Anträge unter „Suzrativ 032“ an die Exp. 64032

Mitronomirtes
Budapester Weinhaus sucht Reisenden, der in Böhmen, Mähren, Schlesien bei der besseren Kunde schon eingeführt ist und über großen Kundenkreis verfügt. Offerte nebst Zeugnisabschriften zu richten unter „Moutinir 087“ an die Exped. d. Blattes. 63087

Geschäftskäufer und Verkäufer. Zur gefl. Beachtung! Wer Hotels, Kaffeehäuser, Gasthäuser, Wirthschafts-Gäfte, Spezereigeschäfte, Weißbäckereien, Milchhallen, Kaffeehäuser, Konditoreien, Trafsiken, Delikatessen- und Brantwein-Geschäfte, kleinere u. größere, nachweisbar gute, sichere Existenz bietende Geschäfte kaufen oder verkaufen will, möge vertrauensvoll meine Vermittlung in Anspruch nehmen. — **Provinzdampfmühle** ist billigt zu verkaufen. — **Bureau für Häuser und Güter Magyar D. L.,** Eljabethring 6, Part. A. 64090

1 Parterre-Haus
(Cafe) mit schönem Baugrund, 7. Bez., ist zu verkaufen. Abz. in der Exp. 64105

Praktikant
mit schöner Handschrift wird sofort acceptirt. Abz. in der Exp. 64106

Nüffe,
Prima, billigt bei 3. Winterstein, Oberwaldzeile 32, Budapest. 64084

Egy külön bejáratu butorozott elegáns szobát hosszabb időre keres egy tisztességes urinó. „A. B. C. 050“ jellige alatt a kiadóhivatalban. 64040

Slivovitz.
Verlässliche Bezugsquelle **Kroatische Slivovitz-Halle** **Nador-utca 20,** als besondere Spezialität die Marke: **Banus Graf Khuen-Hédervary.** Provinz-Aufträge von 3 Litern aufwärts werden gegen Nachnahme effectuirt. Preisconrante kostenfrei. 9440

Stenographist
ungarisch-deutsche, perfekte Stenographist
gefucht. Radnay Károly, Arany János-utca 34. sz. 9525

Bladandó
egy szép fekvésű nyaralótalék Budán, ut és vizvezeték mellett, ölenként 3 triért. Czim a kiadóhivatalban. 63631

Gausverkauf.
Ein höchst hohes Zinshaus, auf das Feinste u. Elegante ausgestattet, mit Badezimmer, Parkett, Telefon, 13 Jahre steuerfrei, mit einer Anzahlung von 50,000 Gulden wegen anderer Unternehmung in aller nächster Nähe der Kerepessertstraße zu verkaufen auf reise 14 Prozent für das investirte Kapital. Nur direkte Käufer erhalten Auskauf Zinsenverzug 12. 1. Stod 1, von 1-3 Uhr bei Samuel Reich. Briefe werden prompt beantwortet. 63675

Tapeten.
Großes Lager von in- und ausländischen Tapeten und spanischen Wänden. Cafés, Restaurants und Wohnungen billigt effectuirt bei **Johann Franzky-ter 6. szám.** 9455

Verfäzettel
kaufe ich zu höchsten Preisen und verkaufe die ausgelösten, sowie neue Gold- und Silberwaaren, Uhren und Juwelen zu den billigsten Preisen. Goldketten zu 89 fr. per Gramm, Silberwaaren 5 fr. per Gramm und geringes Jagen, 12 St. Silberbesteck fl. 7, echte Diamantringe, Ohrehänge, Madeln fl. 11, Kollierketten fl. 1.50, Wollf. D. Cufstau, Wainnergasse 11, 1. Stod. 43449

Kaufe Verfäzettel
zu allerhöchsten Preisen; verkaufe die ausgelösten Gegenstände zu Spottpreisen. Herren-Goldketten 89 fr. per Gramm, Silber 4/2 fr. per Gramm mit ganz geringer Fagon, Golduhren, Ketten, echte Diamantohrhänge, Diamantbrochen und Madeln 11 fl. Kollierketten mit fl. 1.50, 12 Silber-Gebesteck 7 fl. **A. B. Grinberger's Erben,** Budapest, 4. Bezirk, Stadthausplatz 9, 1. Stod, Th. 23. (Garibajgar.) 63286

Rath und Hilfe
finden Damen und können in Verschwiegenheit ertheilt werden bei einer seit 38 Jahren praktischen Hebammen, Budapest, 5. Bezirk, Kálmángasse 19/a. Parterre 5. 63522

Für Fabrikanten
empfehlend. Billige Gründe 6200 Quadrat-Maßter, eventuell theilweise, in VII. Bez., anstehend an der Rindbahn, fertige Straßen. Näheres bei Adolf Bernheim, Kalmánplatz Nr 8, II. Stod 19. 64038

Wer Wohnungen
zu vermieten hat, findet schnellstens Reflektanten durch den **Budapester Wohnungsaussager** (enthält 14 Seiten), Administration und Wohnungs-Vermittlungs-Bureau seit 10 Jahren nur **Giselaplatz 6.** 63965

Im 1. Bezirk,
Istenhogy, in der Nähe der Schwabenger-Jahrradbahn-Station, ist ein 4000 QM. großer Waldgrund mit günstigen Verkaufs-Modalitäten billig zu verkaufen. Wasserleitung am Wege neben dem Grunde. Abz. in der Exp. 63971

Behördlich bewilligter großer Uhren- u. Juwelen-Ausverkauf
bei P. Löwy, Museenring 21. 63602

Ohne Vorgebühr
besorge ich Darlehen auf 1. und 2. Satz, sowie Contierungen und den Ein- u. Verkauf von Häusern und Grundstücken, Tisch 11, Jabellagasse 78. 64027

Zurückgesetzte Herrenkleider
werden in separater Abtheilung spottbillig verkauft bei **Jakob Rothberger,** Kristóf-ter 2, 1. St. 9349

Konkurs.
Bei der Szepes-Ofalvaer Ort. isr. Kultusgemeinde ist die Stelle eines Schöhet Kereh Udoel, welcher zugleich Mohel, Walforch und tüchtiger Vorbeter sein muß, zu besetz. Mit dieser Stelle, welche sofort angetreten werden kann, ist seitens aber mit 1. April 1897 anzutreten ist, ist als jährliches Gehalt 600 fl., Quartier und die Schekita verbunden. Bewerber wollen ihre die ungarische Staatsbürgerschaft, Familienstand und bisherige Beschäftigung nachweisenden Dokumente, sowie den von drei anerkannten orthodoxen Rabbinern erlangten Befähigungsnachweis bis Ende Januar 1897 dem gefertigten Vorsetzer einreichen. Kenntniß der ungarischen Sprache ist erwünscht. Zum Probevortrag wird wohl jeder der Bewerber zugelassen, aber auf Vergütung der Kosten hat nur der Acceptirte Anspruch. **Szepes-Diam** im Dezember 1897, Dr. Klein Ignác als Vorsetzer. 9531

Spulenzwirn,
Reform-Knauflzwirn
mit Nähadeln,
Tiger-Knauflzwirn
à Karton 30 Knäul, à Karton 24 Knäul, à Karton 48 Knäul in der **Zwirnfabrik**
in **Zudmantel, L. L. Schlesien,** zu haben. Probe- sendungen franco billigt per Postnachnahme. 9501

Milch- und Kaffee- schänt, aller Posten, gutes Geschäft, wird kautionsfähigen Personen zur selbstständigen Leitung übergeben. Abz. in der Exp. 63984

Konkurs.
In der hiesigen serbisch-österreich-irreligiosen Kultus- gemeinde ist die Stelle eines tüchtigen **שוחט וכוונ** **קורא מודה בעל הוקק ומנקה אהררים** an den hohen Feiertagen **אבות** vorzubereiten kann, sofort zu besetzen. Reflektanten, welche ihr vierzigstes Lebensjahr noch nicht überschritten haben, wollen ihre mit **קבלת** von drei anerkannten konservativen Rabbinern, sowie mit Zeugnissen über moralischen und religiösen Lebenswandel, ferner Alter- und Familiennachweis belegten Gesuche an den gefertigten Vorstand cheftens, aber längstens bis 15. Januar 1897 einreichen. Gehalt 1200—1440 Francs in Silber jährlich und Nebenemolumente. Diejenigen Bewerber, welche entweder der serbischen Sprache mächtig sind, erhalten den Vorzug. Dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. **Belgrad, 10. Dez. 1893. Der Präses: D. S. Popš.** 9533

Seszüzetben
teljesen jártas raktárnokot keres **Felsenburg Ti- vadar, Balassa-Gyar- maton,** a hova ajánlatok bizonyítványmásolatokkal intézendők. 9529

Agent der Biqueur- brande, der am hiesigen Plage gut eingeführt ist, wird sofort acceptirt. Offerte unter „A. D. 053“. 64053

Geldbarlehen
auf Budapest und Provinz- häuser 1. Satz, 42-jährige Amortisation 5%, 50 Jahre 4 1/2%, 2. u. 3. Satz 6%, sowohl auf Güter, Fabriken, Dampfmaschinen mit der obigen Zinsentilgung.

Geld
auf Wechsel zu 5—6% bis 10,000 fl. für jede kreditfähige Person rasch durchgeführt von **Sigmund Schwarz,** Handels- u. Finanz- Informations-Bureau, Budapest, 8. Bezirk, Kerepessertstraße 63. 64048

Ein kautionsfähiger Wirth, Christ, sucht eine Restauration oder ein Gasthaus auf Verrechnung. Briefe erbeten unter „Zapfenwirth 980“ an die Exp. d. Bl. 63980

Kundmachung.
Eine viergängige Dampfmaschine in einem Marktsteden, mit Post, Telegraphen, Telephon, an der Landstraße, Knotenpunkt, guter Anlaufsposten mit großem Handelsverkehr, gut ausgebaute Umgebung mit Maschinenwerkstätten und gemüthlichen Wohnungen, ist aus freier Hand zu verkaufen, zu verpachten, eventuell in Kompagnie in Betrieb zu nehmen, in letzterem Falle mit Uebernahme einer separaten Defonomie. Heirath nicht ausgeschlossen. Reflektanten wollen sich unter Chiffre „Dampf- mühle“ posto restante Cepin, Slavonien, wenden. 63985

Tüchtige Wamfell,
allererste Kraft, wird in einem hiesigen Damenhutsalon ersten Ranges für die Frühjahrsjahison aufgenommen. Offerte unter „A. 3. 989“ an die Exp. d. Bl. zu richten. 63989

Herrschafts-Möbel.
Wer elegantes Mobiliar oder sehr solide einfache Möbel zu kaufen beabsichtigt, veräume nicht, sich sofort (innere Stadt) **Donaugasse 15, 1. Stod** zu bemühen, wo alle noch vorräthigen Tischler- u. Tapezierer-Möbel zu noch nicht dagesewesenen überaus billigen Preisen schleunigst verkauft werden. 9336

Bothelyiség
a népszínház mellett, nagy kirakati üvegtáblával, az újévre, esetleg továbbra is kiadó. **Ur- sági lakás** az Andrásy ut elején, I. emeleten, butorozva vagy butorozatlanul kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 63551

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und beste Pflege zur Entbindung bei einer alleinlebenden Geburtshelferin, **Johanna Brenner,** 3. Bez., Meistergasse 42, Th. 2, hinter der Uellberkaserne. 63720

Privatgeld
zu vergeben auf Wechsel oder Schuldscheine, Pensionen oder Erbtheile, auf Werthsachen, Häuser und Gründe zu 4% auf 10 oder 25 Jahre, jeder Akt und jeder Höhe diskret und prompt nur bei Ferdinand Octóss, IV., Zeldaf- utca 20, 1. St., Thür 5. 63997

Erzieherinen,
Kinderwärterinnen und Bonnen jeder Nationalität em- pfeht und placirt gewissenhaft **Souise Szeghedi S.,** Budapest, Andrássystrasse Nr. 28. 9508

Lebensgroße Porträts
werden nach der Natur und Vergrößerung nach jeder Photographie in Oel, Pastell und Kreidezeichnung künstlerisch ausgeführt. Beschädigte Oelgemälde werden restaurirt.

Julius Tschutschegg,
Porträtmaler, VI. ker., Gyár-utca 46. 9351

Bierstinger Batard,
Kölscher Fabrikat, in bestem Zustande, ist zu verkaufen. Adresse in der Exped. 63856

Mehr als 100%
Gewinn bringendes Fabrikationsgeschäft in Bedarfsartikel aus umwandelbarer Veranlassung äußerst billig zu verkaufen. Reflektanten wollen ihre Adressen unter Chiffre „S. R. 927“ an die Exped. abgeben. 63927

Három teljesen szak- képzett
Kömvés-pallér
Allandó alkalmazást nyer. Csakis több évi gyakorlatlal bíró komoly egynek pályázhatnak. Az állás február havában foglalandó el. Czim a kiadóhivatalban. 9535

Heirath.
Ein junges und sehr hübsches Fräulein aus hochachtbarer Familie in der Provinz, von vornehmer Geistes- und Charaktersbildung, häuslichen Sinns, bescheiden und anspruchslos erzogen, mit **10,000 Kronen Mitgift,** wünscht zwecks Heirath mit distinguirtem Manne guten Einkommens in Briefverlehr zu treten. Ernstgemeinte Anträge zur Weiterbeförd. unter „D. 3. 6553“ an **Saafenstein & Vogler,** Annoncen-Exp., Budapest, Dorothea- gasse 9. 9543

Möbel, geschnitten,
mit Säulen, von einem Schlafzimmer, komplet sammt Koffhaarmatratzen, eine Speise- kredenz, Trumeau, großer Spiegel, Teppichboden, Aus- zugtisch, Sesseln, Pendeluhr, eine Singer-Nähmaschine sind billigt zu verkaufen, 8. Bez., Szentkirályi-utca 18, Hof- gebäude 1. St., Th. 11. 64031

Egy 32 ezer
lakóssal bíró alföldi vá- rosban, egy czipő-, kalap-, uri- és női divattáru üzlet szerény feltételek mellett azonnal átadó. Ajánlatok „Jó forgalom“ alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 69079

Kaufmann
der Galanterie- und Nürnberg- gerbranch, der am Budapest- er Plage große Plakentnisse hat, viele Jahre als Kommiss und Plagagent zur größten Zufriedenheit servirte, sucht Stelle als Reisender, Plag- agent, Kaffier oder ähnliche Stelle. Abz. in der Exp. 9541

Von Kontrasmasse
angekaufte Waaren, bestehend aus ung. u. franz. Cognac, Champagner, Viqueure, Tzee, Rum u. Weine, werden solange der Vorrath noch dauert, Eljabethring 54 tief unter dem Preise verkauft. So auch die elegante Einrichtung und andere Waaren. 63543

Budapesti
határon egy 300 négy- szögöl nagyságu telek olcsón eladó vagy Kőbá- nyán egy kisebb háza becserelemi is hajlandó va- gyok. Czim a kiadóhiva- talban. 63511

Gerichtshalle.

Budapest, 26. Dezember. (Ein verurtheilter Matrifelsführer.) Das Budapest Korpskommando hat gegen den hauptstädtlichen Matrifelsführer Joseph Mátray Klage erhoben, weil dieser am 28. Oktober vorigen Jahres im Neugebäude den Hauptmann Anton Friedrich Kattinger mit Marie Fischer trauete, trotzdem dieser, wenn auch pensionirt und für den Garnisonsdienst in Bormerung genommen, ohne militärbehördliche Erlaubnis nicht heirathen durfte. Der Sachverhalt ist der, daß der Artillerie-Oberlieutenant Johann Feigl am 28. Oktober vorigen Jahres beim Matrifelsführer Mátray erschien und ein ärztliches Zeugniß vorwies, in welchem bezeugt war, daß Hauptmann Kattinger schwer erkrankt sei und seine Auslösung jeden Augenblick erfolgen könne. Er bat den Matrifelsführer, sofort in die Kaserne zu kommen und den Sterbenden persönlich zu trauen. Montag begab er sich ins Spital, wo ihm der Patient erklärte, daß er einen militärbehördlichen Chekonens nicht benötige und daß ein Ehehinderniß nicht obwalte. Kattinger war bereit, dies auch zu beedigen, doch begnügte sich Mátray mit seinem Offizierschreiwort und trauete ihm mit Marie Fischer. Kattinger verschied drei Tage später, worauf die Militärbehörde gegen Mátray die Anzeige erstattete, weil er ohne militärbehördliche Erlaubnis die Trauung vorgenommen hatte. Staatsbezirksrichter Gajzágó sprach Mátray frei, weil das Offizierschreiwort unter den gegebenen Verhältnissen dem Matrifelsführer ausreichend sein konnte für die Annahme, daß die Beauftragung des Sterbenden den Thatsachen entspricht. Die Klage, welche sich vorziehen mit dieser Angelegenheit befaßte, verurtheilte Mátray auf Grund Punkt a, §. 61 des Gesetzbuchs über die Wehrkraft zu fünfzig Gulden Geldstrafe, weil Kattinger vor Militärdienst noch nicht definitiv entlassen war und der Matrifelsführer bei dieser Heiratung in Ausübung seiner dienstlichen Pflichten nicht mit der gebotenen Sorgfalt vorgegangen sei.

Göngg, 24. Dezember. (Todesurtheil.) Der 35jährige Bauer Mathias Smiljanics aus Beszovica hat am 8. November Abends dem Bauer Simon Rajnovics circa sechzig Schritte außerhalb des Dorfes mit einem ebenbeschlagenen Knüttel drei Schläge versetzt; da er jedoch nicht gewiß war, ob der Tod des Rajnovics eingetreten sei, kehrte er nach einer Weile zurück und schlug auf den am Boden Liegenden so lange los, bis dessen Kopf eine unformliche, zerstückelte Masse bildete. Hierauf bewog er seinen 18jährigen Verwandten Markus Smiljanics, zu Gerichte nach Beszovica zu gehen und auszusagen, daß er den Mord begangen habe, was dieser auch aus Furcht, Mathias werde ihn sonst todt schlagen, that; doch wurde durch die Untersuchung der wahre Sachverhalt erhoben und Mathias Smiljanics des gemeinsamen Mordes angeklagt. Bei der gestrigen Sitzung des Gerichtspräsidenten Mariajovics durchgeführten Schlussverhandlung, bei welcher Staatsanwalt Gjuricsics als öffentlicher Ankläger und Dr. Mosin Klein als Verteidiger fungierten, wurde der Angeklagte des ihm zur Last gelegten Delikts schuldig erkannt und zum Tode durch den Strang und Erban von 200 fl. an die Witwe des Ermordeten, sowie der Gerichtskosten von 200 fl. verurtheilt.

Die Agnoszierung von Verbrechern.

In Berlin wurden vor einigen Tagen vor den Vertretern der Polizeiverwaltungen der größeren preussischen Städte Demonstrationen mit dem Vertillon'schen System der Anthropometrie vorgenommen und als äußerst praktisch erkannt. Schon im nächsten Monat beginnt in Berlin ein Kurs für Polizeibeamte zur Erlernung dieses Systems, dessen Einführung in Berlin und in den größeren Städten Preussens in kürzester Zeit erfolgen dürfte. Es wird bei dieser Gelegenheit von Interesse sein, die Vertillon'sche Methode der Gliedermessung zum Zwecke der Agnoszierung von Verbrechern wieder in Erinnerung zu rufen und in Erwägung zu ziehen, ob nicht auch die hiesige Polizei sich dieses Systems bedienen könnte, um bei Einlieferung verdächtiger Personen deren Identität oder Nichtidentität mit bereits beanstandeten Personen sicher festzustellen.

Auf die Idee seines nach ihm benannten Systems der Gliedermessung ist Dr. Vertillon in Paris durch ein im Jahre 1879 erschienenes Werk des Anthropologen Quélet über Anthropologie gekommen. Von sämtlichen Menschen ist nämlich kein einziger einem anderen in Bezug auf gewisse Längeneinße der Knochen vollkommen gleich. Es gibt auf dem ganzen Erdball nicht zwei Menschen, welche gleichzeitig dieselbe Körperlänge, Kopflänge, Kopfbreite, Armlänge etc. besitzen. Nachdem Vertillon die Wahrheit dieses Grundgesetzes erkannt und erprobt hatte, wurde man auf Vertillon aufmerksam, prüfte seine Methode und ernannte ihn zum Chef des Agnoszierungs-Departements bei der Pariser Polizeipräfektur, in welcher Eigenschaft er sein System theils vereinfachte, theils ausgetaktete, so daß es jetzt thatsächlich als ein Muster dasteht, ein Muster, dessen Beispiel die größeren französischen Städte bereits gefolgt sind und die deutschen in Kürze folgen werden, und welches in nicht allzu ferner Zeit gewiß

in sämtlichen civilisirten Staaten nachgeahmt werden wird.

Die Vertillon'sche Methode besteht im Wesentlichen darin, daß von jeder verhafteten Person die vom anthropologischen Standpunkte aus bemerkenswerthe Körpertheile einer Messung unterzogen werden. Es sind dies die Kopflänge, die Kopfbreite die Länge des linken Mittelfingers und des linken kleinen Fingers, Länge und Breite der Ohren, Länge des linken Armes und des linken Fußes. Jede einzelne gemessene Person hat in dem Archiv der Polizei einen Zettel, die sogenannte „Fiche“, auf welchem die genannten Maße, eventuelle besondere Merkmale und der Name des Verurtheilten notirt werden. Es ergibt sich dadurch im Laufe der Zeiten ein reiches Material von „Fiches“, welches bei Agnoszierung von Verbrechern unschätzbare Dienste leistet. Und aus dieser Masse von „Fiches“ kann der geübte Beamte in erstaunlich kurzer Frist diejenige herausfinden, welcher er gerade bedarf.

Ein Beispiel möge dies veranschaulichen: Es wird ein Mann eingeliefert, der jede Auskunft über sich verweigert oder einen falschen Namen nennt, um der drohenden Strafe wegen Missethätigkeit zu entgehen. Innerhalb vier bis fünf Minuten werden an ihm die notwendigen Messungen mittelst der höchst feinreich konstruirten Apparate vorgenommen und sodann die eben gewonnene „Fiche“ mit der früheren verglichen. Es erscheint dem Laien als unmöglich oder höchst schwierig, unter Hunderttausenden Zetteln den richtigen aufzufinden. Doch ist die Anordnung eine derart übersichtliche, daß dies binnen wenigen Minuten geschehen kann. Die Zettel sind in drei Hauptgruppen — nach der Kopflänge — eingetheilt.

Die Kleinen von A bis 184 Centimeter, die mittleren von 185 bis 190 Centimeter und die großen 191 Centimeter bis Z. Jede dieser Gruppen, die noch immer zehntausende Zettel enthält, zerfällt in drei Unterabtheilungen, welche durch die Kopfbreite bestimmt werden, und zwar A bis 152 Centimeter, 153 bis 157 Centimeter und 158 Centimeter bis Z. Diese Unterabtheilungen enthalten noch immer zu zehn- bis zwölftausend „Fiches“. Sie werden aber weiter eingetheilt nach der Größe der Mittelfinger, diese nach der Länge des kleinen Fingers etc. Wird nun eine Person eingeliefert mit der Kopflänge von 186 Centimeter, der Kopfbreite von 159 Centimeter u. s. w., dann sucht der Beamte im Fach der mittleren Kopflängen, großen Kopfbreiten und dann je nach den Maßergebnissen in weiteren Unterabtheilungen, bis der gesuchte Zettel gefunden ist.

Dieses statistische Verzeichniß, das, wie kein anderes, sich als untrüglich erwiesen hat, bietet nicht nur die sicherste Handhabe zur Agnoszierung vorbestrafter Individuen, sondern verhütet auch die oft verhängnißvollen Verwechslungen, denen mancher treffliche Mensch ausgesetzt ist, wenn er zufällig gleich einem flüchtigen und stiefbüßlich verfolgten Defraudanten „Nase, Augen, Mund — gewöhnlich“ hat... Die Vortheile der Vertillon'schen Methode, die sich schon jetzt ergeben haben, werden sich in erhöhtem Maße fühlbar machen, wenn sie in sämtlichen Kulturstaaten eingeführt wird. Hoffen wir, daß wir in Kürze melden können, man beschäftigt sich auch hier mit den Vorbereitungen zur Einführung der Vertillon'schen Methode.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 26. Dezember. Die abgelaufene Berichtswoche, welche nur vier Geschäftstage zählte, zeigte bereits die Merkmale feiertäglicher Stille, das Detailgeschäft war aber übereinstimmend berichten zufolge fast in allen Branchen befriedigend. Die Lage des Geldmarktes war eine entschieden günstige und belebte die Hoffnung auf einen neuerlichen Aufschwung des Verkehrs zu Beginn des kommenden Jahres. Die Witterung ist eine abnormal milde, doch vernimmt man bisher keine Klagen, daß der Saatenstand in Mitleidenschaft gezogen worden wäre. Der Verkehr auf den Flüssen wird weiter betrieben.

Getreidegeschäft. Der Verkehr verlief sehr still, das Angebot effektiver Waare ist sehr beschränkt und die Mühlen, welche etwas bessere Kaufkraft befanden, bequamen sich dazu, bis 10 kr. über die letztwöchentliche Notiz zu bezahlen. Der bessere Verlauf des Effektivegeschäftes beeinflusste auch den Terminmarkt in günstiger Weise, auf dem ebenfalls eine Avance von 10 kr. zu verzeichnen war. Amerika war fest in Folge der schwachen Zufuhren aus dem Inneren und die Glattstellung der Dezember-Kontrakte. England, Frankreich und Deutschland folgten nur zögernd der festeren Richtung.

In Roggen war das Ausgebot sehr gering, doch auch die Kaufkraft äußerst beschränkt und hatten wir nur sehr geringes Geschäft. Der Umsatz betrug kaum 5000 Mtr. Die Preise erhielten sich unverändert; man bezahlte 6 fl. 50 kr. bis 6 fl. 60 kr. ab und Parität hier. Roggen ab Mitter Stationen war bevorzugt und erzielte Preise über Notiz.

In Futtergerste beschränkte sich das Geschäft auf vereinzelte Waggons besserer Waare, welche an Brenner und Mäher zu 4 fl. 30 kr. bis 4 fl. 40 kr. Absatz fanden. Moller verhielten sich ablehnend. Mais war nur in kleinen Pöschgen zum Theile

für hiesige Maizwecke, zum Theile für die Provinz zu 3 fl. 95 kr. bis 4 fl. ab Magazin, zu 4 fl. 5 kr. bis 4 fl. 10 kr. ab Bahn verkauft. Weniges in Defettmais erzielte 3 fl. 70 kr. bei Brennereien.

Häfer erzielte unveränderte Preise bei mäßiger Konjuncturfage. Man bezahlte je nach Qualität 5 fl. 50 kr. bis 6 fl. 15 kr. Ausfuhrwaare mangelt.

Mehl und Kleie. Im Mehlgeschäft hat sich vergangene Woche die gewohnte Feiertagsstille etabliert. Von neuen Transaktionen haben wir nichts zu melden und auch die Uebernahme früherer Verkäufe ist wesentlich schwächer geworden. Man erwartet jedoch nach den Feiertagen eine neuerliche Belebung des Geschäftes, da die Mehlkäufer im Inlande nur zum geringen Theile hinterverloren sind und sich auch im Auslande nach den Feiertagen die Kaufkraft wieder regen dürfte. Das Kleiegeschäft ist fortgesetzt flau bei weichen Preisen und letzte Woche war nur etwas stärkere Nachfrage in Kleie für prompte Lieferung, wozu die mit Ende dieses Jahres ablaufende Defaltie für Kleie beigetragen haben wird.

Durchschnittspreise:
Tabelle mit 7 Spalten (Nr. 0 bis 6) und 3 Zeilen (F, G, H) mit Werten wie 13,90, 13,40, 12,90, 12,40, 11,90, 11,50, 11,10, 9,10.

Witkation. (Bericht von Hermann Gscheid und Komp.) Eier. In Folge des anhaltend linden Wetters und unbefriedigenden Feiertagsgeschäftes mußten auch frühe Eier billiger abgegeben werden. Kornwaare 35 bis 37 Stück zu 1 fl. frische Risteneier 37 fl. bis 38 fl. 50 kr., mindere Sorten 34 fl. bis 35 fl. 50 kr. per Originalkiste zu je 1440 Stück. — Geflügel. Der Konjum war der Feiertage halber reger, bloß geschlachtete Gänse waren billig und mußten mit 48 bis 52 kr. per Kilogramm abgegeben werden. Gefüllte Gänse 2 fl. 50 kr. bis 3 fl., Süßner 90 kr. bis 1 fl. 10 kr., Enten 1 fl. 60 kr. bis 2 fl. 30 kr., Kapauen 1 fl. 70 kr. bis 2 fl., Indiane 4 fl. bis 6 fl. 50 kr., Alles per Paar en gros.

Kälbermarkt. Die Preise erzielten eine geringe Steigerung. Lebende Kälber 38 kr. bis 42 kr., Prima 46 kr. per Kilogramm inklusive Verzehrssteuer. Geschlachtete Kälber 54 kr. bis 60 kr., Prima 60 kr. bis 64 kr. per Kilogr. inklusive Verzehrssteuer. Lämmer 7 fl. bis 9 fl. per Paar.

Süßfrüchte. Während der jüngstverflossenen Berichtsperiode, welche im Ganzen nur vier Werktage umfaßte, war der Geschäftsgang ein recht idwerfälliger, zumal Kaufordres aus dem Auslande nur höchst sporadisch einliefen. Gegenüber der Vorwoche ist keinerlei Preisänderung zu registriren und verbleibt die Tendenz nach wie vor matt. Wir notiren: Große weiße und Runderbohnen bei anhaltend schwacher Kaufkraft von 7 fl. bis 7 fl. 50 kr., braune zu 6 fl. 50 kr., buntfarbige zu 6 fl., Zwergbohnen zu 8 fl., getrieure zu 8 fl. 50 kr., Alles Bahnbasis Budapest offerirt. Koberbeeren bei mäßigem Absatz zu 8 fl. 50 kr. bis 9 fl. 50 kr., geschälte zu 14 fl. In Limonen waren die Umsätze nur geringfügig, untergeordnete Sorten bis 8 fl., bessere und wuppelfreie Qualitäten von 10 fl., 12 fl. bis 15 fl., Mohnerfreite sich wie gewöhnlich vor den Weihnachtsfeiertagen lebhafterer Nachfrage, grauer 24 fl., blauer 26 fl., holländischer Kümmei zu 33 fl., ungarische Rohirse von 5 fl. 25 kr. bis 5 fl. 75 kr., Sirfoberein von 9 fl. 50 kr. bis 11 fl. 50 kr. (Alles per 100 Kilogramm).

Neys, effektiv, verkehrlos; notirt nominell 12 fl. bis 12 fl. 50 kr.

Terminreps bei Zurückhaltung der Geber fester, wurde von 11 fl. 30 kr. bis 11 fl. 45 kr. gehandelt, schließt matter, 11 fl. 30 kr. bis 11 fl. 40 kr.

Reinsaat 8 fl. bis 9 fl. 50 kr.
Rüß 7 fl. 50 kr. bis 8 fl.
Sedrich 4 fl. 50 kr. bis 5 fl.
Repsfuchen 4 fl. 40 kr.
Rüböl 33 fl. bis 34 fl.

Flaumen. In Folge der heranabenden Feiertage war wenig Geschäft bei unverändert fester Tendenz und wurden verkauft: 80- bis 85füßige Wosnier zu 11 1/2 fl., 95- bis 100füßige Wosnier zu 10 fl., 50 kr., 115- bis 120füßige Wosnier zu 9 fl. 50 kr., Alles per 56 Kilogramm. Die Stimmung blieb am Schluß der Woche fest.

Flaumennus. Der Feiertage halber hatten wir wenig Geschäft und wurde verkauft: Silber in Transito zu 18 fl., am Schluß der Woche notirt flavonisches zu 20 fl. Waare, 19 fl. 50 kr. Geld, serbisches in transito 17 fl. 75 kr. Waare, 17 fl. 25 kr. Geld, Alles per 100 Kilogramm.

Sonig und Wachs ohne Verkehr.
Schweinefett. In der abgelaufenen Woche war angesichts der Feiertage schlechtes Geschäft und wenig Kaufkraft, notirt 53 fl. 50 kr. eher Waare als Geld.

Weißer Tafelspek. Bei kleinem Geschäft und besserem Ausgebot notirt: 4füßiger 48 fl. bis 48 fl. 50 kr., 3füßiger 49 fl. 50 kr. bis 50 fl., gefelchter 52 fl., Alles per 100 Kilogramm.

Vorhenvieh. (Bericht der ersten ungarischen Vorstewieh = Aktiengesellschaft.) Budapest, 25. Dezember. Das Geschäft war flau. — Wochen durchschnittspreise: Ungarische Waare 320-380 Kgr. schwere kr. bis — kr., 280-300 Kilogramm schwere — kr. bis — kr., alte über 300 Kilogr. schwere — kr., serbisches von 49 kr. bis 53 kr. Als Einwaage sind per Paar 45 Kilogramm und vier Prozent Rabatt usuell. — Futtermittel: Mais fl. 4.40, Gerste fl. 4.80 ab Steinbruch. — Hiesiger Viehstand: Am 18. Dezember sind verblieben 5062 Stück. — Zutrieb: Von Inland 2260 Stück, zusammen 2260 Stück. — Abtrieb: Für den Budapest Konjum (1.-10. Bezirk) 928 Stück, nach dem Inland 217 Stück, nach österreichischen Ländern 376 Stück, in den Seifeniedereien verarbeitet 53 Stück, zusammen 1574 Stück. Verbleibt Stand 5748 Stück. — In den Aktien = Eszákassen lagern 3984 Stück Schweine. In den Sanitäts- und Transito-

Portrait.

Lebensgroße Portrait.

Lebensgroße Portrait nach der Natur und Vergrößerung nach jeder Photographie in Oel, Wasser und Kreidezeichnung. Leicht ausgeführt. Bediente Oelgemälde werden restaurirt.

Lebensgroße Portrait nach der Natur und Vergrößerung nach jeder Photographie in Oel, Wasser und Kreidezeichnung. Leicht ausgeführt. Bediente Oelgemälde werden restaurirt.

Lebensgroße Portrait nach der Natur und Vergrößerung nach jeder Photographie in Oel, Wasser und Kreidezeichnung. Leicht ausgeführt. Bediente Oelgemälde werden restaurirt.

Lebensgroße Portrait nach der Natur und Vergrößerung nach jeder Photographie in Oel, Wasser und Kreidezeichnung. Leicht ausgeführt. Bediente Oelgemälde werden restaurirt.

Lebensgroße Portrait nach der Natur und Vergrößerung nach jeder Photographie in Oel, Wasser und Kreidezeichnung. Leicht ausgeführt. Bediente Oelgemälde werden restaurirt.

Lebensgroße Portrait nach der Natur und Vergrößerung nach jeder Photographie in Oel, Wasser und Kreidezeichnung. Leicht ausgeführt. Bediente Oelgemälde werden restaurirt.

Lebensgroße Portrait nach der Natur und Vergrößerung nach jeder Photographie in Oel, Wasser und Kreidezeichnung. Leicht ausgeführt. Bediente Oelgemälde werden restaurirt.

Lebensgroße Portrait nach der Natur und Vergrößerung nach jeder Photographie in Oel, Wasser und Kreidezeichnung. Leicht ausgeführt. Bediente Oelgemälde werden restaurirt.

Lebensgroße Portrait nach der Natur und Vergrößerung nach jeder Photographie in Oel, Wasser und Kreidezeichnung. Leicht ausgeführt. Bediente Oelgemälde werden restaurirt.

Lebensgroße Portrait nach der Natur und Vergrößerung nach jeder Photographie in Oel, Wasser und Kreidezeichnung. Leicht ausgeführt. Bediente Oelgemälde werden restaurirt.

Lebensgroße Portrait nach der Natur und Vergrößerung nach jeder Photographie in Oel, Wasser und Kreidezeichnung. Leicht ausgeführt. Bediente Oelgemälde werden restaurirt.

Es allfälligen verblieben am 18. Dezember 3659 Stück, zugeführt wurden serbische 2260 Stück, zusammen 5919 Stück; abgeführt wurden 1935 Stück, verbleibt Stand 3984 Stück, und zwar 3984 Stück serbische. Bei der Sanitätsbeobachtung wurden vom 1. Januar bis heute 267 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Seringe. (Original-Bericht der Gebrüder Neumann, Wien.) Die Lage des Seringegeschäftes ist wie vorher fest geblieben, es hat nicht den Anschein, als ob der Markt nach dem neuen Jahre zur Versorgung der Fastenzeit aus seiner bisherigen Lage heraustreten wird, da die Vorräthe sowohl im Inlande als auf den Hauptapfelplätzen derart gering sind, daß ein Fehlen des Artikels unbedingt eintreten wird. Die Nähe der Feiertage machte sich sowohl in der Vor- als in dieser Woche im Geschäft sehr fühlbar, trotzdem haben täglich kleine Umläufe fast in allen Sorten stattgefunden. In der Westküste Norwegens hat in letzter Woche ein nicht unerheblicher Fang von Scloberingen stattgefunden, dessen Ausbeute aber zum großen Theil in frischem Zustande Verwendung gefunden haben dürfte. Von gesalzener Waare trafen in Stettin einige Partien ein, die theilweise zu 20 Mark Nehmer fanden. Von Schweden, wo der Fang gänzlich stockt, ist die Zufuhr geringfügig gewesen. Bezahlt wurden schottische Crown-Large-Fulls pro 1/4 Tonne bis Mk. 35, Crown-Fulls P. A. F. bis Mk. 31, Schweden-Herbisfang-Fulls oder Large-Fulls pro 1/4 Tonne Mk. 25, holländische in schott. Salz und Verpackung pro 1/4 Tonne Mk. 27 ab Ufer Stettin, per Kassa 1/4, Perz. Skonto oder 3 Mon. Accept. Im Inlande war das Geschäft ruhig, wie dies alljährlich um diese Zeit, wo der Artikel der heranrückenden Feiertage halber weniger beachtet wird, der Fall ist. Das Wenige aber wurde zu höheren Preisen abgesetzt. Es notiren P. A. F. Crown-Fulls per 1/4 Tonne zu 29 fl. verzollt frachtfrei Bahn Wien. Schottische nordische Provenienzen zu 27 fl. 50 kr., schwedische Nothje-Fulls, Frühjahrsfang, per 1/4 Tonne zu 22 fl. 50 kr., per 1/2 Tonne um 2 fl., per 1/4 Tonne um 3 fl. höher, per Kasse 2 Perz. Skonto oder 4 Mon. Accept. Sardellen waren in Holland sehr lebhaft gefragt und gingen wiederholt im Preise höher. Es notiren 1891er Fleisch auf Fleisch pro Unter circa 52 Kgr. Brutto zu 42 fl. verzollt und versteuert ab Wien. Genußer Riesen Sardellen, halb reife feinste ausgeglichte Waare in 50 Kilo Kisten, zu 33 fl. verzollt ab Bahn Triest. Marke „Adria“ in 5 Kilo-Blechbüchsen per Büchse 4 fl. 50 kr., gepuzte Sardellen in Büchsen von circa zwei Kilogramm netto, per Büchse zu 3 fl. 60 kr. netto ohne Rabatt. Alal, marinirt, beste Qualitäten, Marke M. in Gebinden zu 25 und 50 Kilo per 100 Kilo 20 Perz. Tara zu 105 fl. ab Bahn Triest verzollt. Delphinen gingen in dieser Saison viel flotter ab und wurden große Posten in Originalkisten 1/4, Schlüßel-Dozen per 100 Dozen 18 fl., 1/2 Dozen 25 fl., 1/4 Dozen 3 Qualitäten zu 27, 28 und 33 fl., 1/2 Dozen zu 60 fl., 1/4 Dozen 1 fl. 50 kr. je nach Abnahme bis 9 Perz. Rabatt ab Bahn Triest per Kasse 2 Perz. Skonto verkauft.

Petroleum. In den Zufuhren galizischen Rohöls sind Störungen eingetreten, die theils mit den jeden Winter wiederkehrenden Transportkalamitäten, theils mit einer Abnahme der Produktion gerade in den bisher ergiebigsten Gebieten, theils auch mit Bestrebungen des Rohöl-Kartells, die Lieferungen einzuschränken, in Zusammenhang gebracht werden. Jedenfalls zeigt es sich, daß das galizische Rohöl nicht in so grenzenloser Abundanz vorhanden ist, wie auf mancher Seite geglaubt wurde, was solche Fabriken, die in ihrer Abgabe zu weit vorgegangen sind, wohl zur Einkehr bewegen und somit auch auf das Ausgebot von Petroleum zurückwirken wird. Der Rückgang von amerikanischem Petroleum ist offenbar ein gemachter und dazu bestimmt, den in Deutschland angeblich geplanten Prohibitivmaßnahmen gegen diese Provenienz vorzubeugen. In Batum ist andauernd Mangel an Waare, wemgleich die vorjährige eingreifenden Störungen sich nicht wiederholt haben. Die überwiegend trübe Witterung hat die Uebernahme günstig beeinflusst, welche sich dauernd auf einer die vorjährigen überschreitenden Höhe erhält. In dieser Campagne erhebt sich zum ersten Male eine größere Anzahl von im Inlande erzeugten Buchenholz-Fässern auf dem Markte. So wünschenswerth es wäre, durch ein inländisches Produkt die Fässerkalamität, an der wir seit Jahren laboriren, zu beseitigen, ist es dennoch zweifelhaft, ob die Buchenholz-Fabrikation auf ihrer heutigen Stufe hierzu das geeignete Mittel bietet, da die Dauerhaftigkeit dieser Fässer stark bestritten wird. Bei dem Minderwerthe, den sie den amerikanischen Eichenbarrels gegenüber besitzen, haben sich auch bereits im Barreelverkehre vielfache Differenzen ergeben. Es notiren en gros, und zwar: Humaner amerikanisches Petroleum der Mineralöl-Raffinerie-Alliengeseellschaft 25 fl., Humaner russisches 22 fl., Standard-White (Salon, Drjonaer) 21 fl., Kronstädter Prima 18 fl., per 100 Kilogramm netto mit 20 Perzent Tara, mit Gebinde ab verzollt hier. Einzelne Barrels um 25 kr. höher.

Mineralschmieröle. Das ohnehin im Winter wesentlich stillere Geschäft hat sich in Folge der Feiertage noch ruhiger gestaltet; die Preise bleiben jedoch unverändert. Aus russischem Rohmaterial erzeugte Oele notiren, und zwar: Extrahiertes Maschinenöl (Dichte 907/10) 25 fl., schweres Maschinenöl (Dichte 905/07) 23 fl., leichtes Maschinenöl (Dichte 900/02) 21 fl., Spindelöl 17 fl., Buzöl (Mischöl) 14 fl., Vulkan- (Cylinder-) Del (Dichte 907/10) 14 fl. per 100 Kilogramm netto, inklusive Faß, netto Tara, ab hier. Schmieröle anderer als russischer Provenienz je nach Dichte und Viskosität 2-5 fl. billiger.

Spiritus. Es notirt: Rohspiritus für Raffineure 14 fl. 75 kr. Geld, 15 fl. Waare, versteuerte Raffinade für Großhändler 52 fl. Geld, 52 fl. 50 kr. Waare, versteuertes Rohspiritus für Großhändler 50 fl. 50 kr. Geld, 51 fl. Waare.

Elivortis. (Originalbericht von S. u. A. Wümel in Lugos.) Die Brennampagne ist in Krassó-Szörény allseits beendet und wird heute nur Perksivortis noch erzeugt. In Kolae Ernteausfall des ganzen öst-

lichen Theiles von Ungarn war das hiesige Produkt mehr gesucht als je, da Händler und Großhändler dieser Landestheile ihren Bedarf hier decken und höchste Preise bezahlt wurden. Heute sind die Vorräthe bei Landwirthen erschöpft und Vorräthe nur bei Exporteuren. Es notiren: Perksivortis (Wassermethode 48 Perz.) 56-58 fl. Raty (einfach gebraunt) 95 kr. bis 1 fl. per hundert Liter perzent. Alles faßlos ab Station.

Budapest, 24. Dezember. (Original-Bericht.) Preisnotirung des neben dem Franziskaner Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorrathensmarktes. — Angelangt am 24. Dezember 23 Stück, verpackt für den Budapest Konsum 148 Stück, nach der Provinz 5 St., zurückgeliefert 153 Stück, seit 3. Juli 1895 eingelangt 363,371 Stück. Tagespreise: 120 bis 180 Kgr. schwere 50 kr. bis 51 kr., 250 bis 280 Kgr. schwere 51 kr. bis 52 kr., 300 bis 380 Kgr. schwere 52 kr. bis 53 kr., Spanierfel — kr. bis — kr.

Wien, 23. Dezember. (Bericht von Sigm. Gibenlchütz.) Eier. Für die Feiertage wurden die ausländischen Märkte sehr stark beschickt, dadurch bildete sich ein äußerst lebhaftes Ausgebot, daß die vorwöchentlichen Preise nur schwer behauptet werden konnten. Die Tendenz war matt. Am hiesigen Markte waren die Zufuhren geringer und, da der Konsum sich kaufslüfter zeigte, konnten Eigener bessere Preise leichter erzielen. Insbesondere weisen Kalkfeier eine namhafte Preissteigerung auf, denn sie notiren heute 44 1/2 Stück gegen 47 Stück per 1 fl. in der Vorwoche. Frische Eier verkehrten: Bauernwaare zu 31 1/2 Stück per 1 fl., Kalkfeier Prima zu 42 fl. bis 42 fl. 50 kr., Secunda zu 39 fl. 50 kr. bis 40 fl., Siebenbürger Original zu 40 fl., fortirt zu 42 fl. bis 42 fl. 25 kr. per Kiste zu 1440 Stück. — Butter verkehrte äußerst lebhaft. Der Bedarf war groß und alle Ankünfte konnten gut und rasch placirt werden zu wesentlich höheren Preisen. — Es notiren: Süßrahmbutter 130 fl., österr. Stationsbutter Prima 103 fl. bis 105 fl., Alles ab Wien per 100 Kilogramm netto en gros.

Cheanangebote in den hauptst. Standesämtern.

Nachfolgend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 19. Dezember bis inkl. 24. Dezember — in den drei Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Ehe-Angebote:

- I. Matrikelbezirk.**
Jakob Grünfeld, isr., mit Adele Haas, isr.;
Kudolf Oder, r.-k., mit Charlotte Bapp, ev.-ref.;
Daniel Lampert, ev. A. R., mit Marie Hebl, r.-k.;
Joseph Köpfer, isr., mit Katharine Ringwald, isr.;
Ladislauß Böthly, ev.-ref., mit Sárka Solbos, r.-k.;
Ladislauß Schneider, r.-k., mit Margarethe Bauer, r.-k.;
Armin Perls, isr., mit Emma Neumann, isr. (Soroßfár);
Alexander Balog, ev.-ref., mit Rosalie Szics, ev.-ref.;
Adolf Jenger, isr., mit Hermine Rosenfeld, isr.;
Karl Hegedüs, unit., mit Irene Kürthy, r.-k.;
Georg Kob, r.-k., mit Marie Bitanárthy, r.-k.;
Michael Dnodi, r.-k., mit Julianne Szilágyi, r.-k.;
Michael Jö, r.-k., mit Katharine Wittmann, r.-k.;
Hugo Lampel, r.-k., mit Louise Rottenbiller, r.-k.;
Franz Dallos, ev.-ref., mit Marie Szabó, r.-k.;
Stephan Szeredy, r.-k., mit Katharine Briffák, r.-k.;
Jsaak Glauber, isr., mit Hermine Wasservogel, isr.;
Joseph Nagy, r.-k., mit Marie Jakócs, r.-k.;
Hubert Dvorák, r.-k., mit Irene Sir, r.-k.;
Jakob Vayer, r.-k., mit Lydia Hangas, ev.-ref.;
Leopold Holzmann, r.-k., mit Gizella Szuper, r.-k.;
Simon Gáspner, isr., mit Malvine Hirschler, isr.;
Moriz Schlessinger, isr., mit Giltl Steinmez, isr.;
Anton Scheller, r.-k., mit Emilie Pisek, r.-k.;
Joseph Dráta, ev.-ref., mit Susanne Belle, ev.-ref.;
Johann Tafiács, ev.-ref., mit Magdalene Tapodi, r.-k.;
Joseph Weinmann, isr., mit Rosa Friedl, isr. (Miskolcz);
Vinzenz Schwarzer, r.-k., mit Julie Buzás-Nemes, ev.-ref.;
Stephan Bifaf, r.-k., mit Katharine Tamafel, r.-k.;
Stephan Komjáthi, r.-k., mit Witwe Susanne Segul, ev. A. R.;
Joseph Horváth, r.-k., mit Etel Erzl, r.-k.;
Eduard Blau, isr., mit Lina Farkas, isr.;
Joseph Almáhy, ev.-ref., mit Klona Jovános, r.-k.;
Jantel Griffl, isr., mit Esther Lichtenstein, isr.;
Emanuel Reif, isr., mit Katharine Gold, isr. (Pápa);
Stephan Wellner, r.-k., mit Irma Balogh, r.-k.;
Emerich Ásvány, r.-k., mit Theresie Nestinger, r.-k.;
Alexander Bapp, r.-k., mit Marie Solnoky, unit.;
Johann Gurgula, ev. A. R., mit Klona Kis, ev. A. R.;
Bernhard Schwarz, isr., mit Cécilie Braun, isr.;
Stephan Biat (Bita), ev.-ref., mit Julianne Ugljai, ev.-ref.;
Anton Somogni, r.-k., mit Theresie Tarna, r.-k.;
Joseph Schneider, r.-k., mit Rosine Bahr, ev. A. R.;
Emanuel Trenner, isr., mit Helene Pollák, isr.;
Ludwig Majber, r.-k., mit Anna Löffelholz, r.-k.;
Johann Laußky, r.-k., mit Jenni Weinstein, isr.;
Franz Hönig, r.-k., mit Karoline Novák, r.-k.;
Ludwig Hukár, r.-k., mit Vidia Gyzmadi, ev.-ref.;
Joseph Halás, ev.-ref., mit Rosalie Borjos, ev.-ref.;
Valentin Gulacszy, r.-k., mit Irma Vene, ev. A. R.;
Sigmund Donath, isr., mit Laura Hoffmann, isr.;
Johann Karolyi, ev.-ref., mit Bertha Kajtás, r.-k. (Stuhlweissenburg);
Juda Lebovitch, isr., mit Katalin Weiß, isr.;
Berthold Weiß, isr., mit Gizella Grünbaum, isr.;
Clemér Szánta, r.-k., mit Amalie Juhász, ev.-ref.;
Michael Schwarzenberger, r.-k., mit Elisabeth Szücs, r.-k.;
Wek Kullár, r.-k., mit Rosa Sándor, r.-k.;
Joseph Dudás, r.-k., mit Anna Tóth, r.-k.

II. Matrikelbezirk.
Anton Scheller, r.-k., mit Emilie Pisek, r.-k.;
Moriz Schlessinger, isr., mit Cécilie Steinmez, isr.;
Simon Gáspner, isr., mit Malvine Hirschler, isr.;
Leopold Holcsmann, r.-k., mit Gizella Szuper, r.-k.;

- Emerich Ásvány, r.-k., mit Theresie Nestinger, r.-k.;
Joseph Nagy, r.-k., mit Marie Jakócs, r.-k.;
Hugo Lampel, r.-k., mit Louise Rottenbiller, r.-k.;
Michael Jö, r.-k., mit Katharine Wittmann, r.-k.;
Manó Reif, isr., mit Katica Gold, isr. (Pápa);
Adolf Bök, isr., mit Theresie Spizer, isr. (Gödöllö);
Alexander Lovány, ev.-ref., mit Marie Nagy, r.-k.;
Joseph Dudás, r.-k., mit Anna Tóth, r.-k.;
Abraham Weiß, isr., mit Bertha David, isr.;
Jantel Griffl, isr., mit Esther Lichtenstein, isr.;
Anton Somogni, r.-k., mit Theresie Torma, r.-k.;
Fidor Kesttenbaum, isr., mit Esther Fischer, isr.;
Kudolf Schreil, r.-k., mit Marie Pápa-Osefo, r.-k.;
Moriz Rosenberger, isr., mit Klona Fischer, r.-k.;
Benjamin Lang, isr., mit Klona Böhm, isr.;
Moriz Löwy, isr., mit Rebecka Rosenthal, isr.;
Franz Klepács, r.-k., mit Barbara Demeter, ev. A. R.;
Johann Karolyi, ev.-ref., mit Bertha Kajtás, r.-k.;
Georg Dulacska, r.-k., mit Gizella Fahrer, r.-k.;
Leopold Spizer, isr., mit Klona Schmiedhammer, isr.;
Vertalan Klein, isr., mit Kati Grünbaum, isr.;
Joseph Halás, ev.-ref., mit Rosalie Borjos, ev.-ref.;
Manó Treuer, isr., mit Helene Pollák, isr.;
Anton Kohn, isr., mit Sophie Böhm, isr.;
Joseph Gottlieb, r.-k., mit Agnes Marchenka, r.-k.;
Alexander Fazekas, ev.-ref., mit Anna Kerekes, r.-k.;
Emerich Sztaoj gr.-k., mit Paula Till, r.-k.;
Karl Csenges, ev.-ref., mit Esther Kecsseméti, ev.-ref.;
Julius Deutsch, isr., mit Regine Laszafeld, isr.;
Salamon Neuer, isr., mit Witwe Esther Löwinger, isr.;
Abraham Zeller, isr., mit Etella Weinhold, isr.;
Adolf Horn, isr., mit Jenni Ehrenfeld, isr.;
Armin Roth, isr., mit Szidonia Kohn, isr.;
Richard Neumann, isr., mit Bertha Erdei.
Sigmund Podbragay, r.-k., mit Theresie Handl, r.-k.;
Philipp Handel, isr., mit Amalia Jüllö, isr.;
Joseph Szolga, ev.-ref., mit Julie Fodor, r.-k.;
Kudolf Balz, r.-k., mit Gizella Habn;
Jakob Engl, isr., mit Bertha Schulz, isr.;
Ephraim Traub, isr., mit Rosa Schmiedl, isr.;
Ignaz Aheles, isr., mit Helene Heller, isr.;
Dionys Dvany, ev.-ref., mit Eva Schwab, r.-k.;
Dr. Albert Duzeman, r.-k., mit Irene Thold, r.-k.;
Dr. Rudolf Burchard-Bevárány, ev. A. R., mit Marié Török, ev. A. R.

- Franz Kepich, isr., mit Emilie Rothfeld, isr.;
Stephan Glas, r.-k., mit Hildegard Inart, r.-k.;
Karl Rohaut, r.-k., mit Anna Babuceit, r.-k.;
Véla Weiß, isr., mit Retti Quitt, r.-k.;
Mar Krauß, isr., mit Julie Stern, isr.;
Joltán Ladány, isr., mit Rosa Heidelberg, isr.;
Abraham Böhm, isr., mit Josepha Ullmann, isr.;
Paul Frieß, r.-k., mit Klona Jabarek, r.-k.;
Johann Uzfák, r.-k., mit Franziska Neumayer, isr.;
Koloman Steiner, isr., mit Gizella Lippner, isr.;
Daniel Farkas, isr., mit Regine Steiner, isr.;
Michael Bék, isr., mit Nina Ullmann, isr.;
Karl Feichtmann, isr., mit Anna Salzberger, isr.;
Moriz Löwy, isr., mit Irene Heller, isr.;
Stephan Kecskes, ev.-ref., mit Witwe Julie Volla, ev.-ref.

- III. Matrikelbezirk.**
Andreas Weigel, r.-k., mit Anna Klein, r.-k.;
Georg Dulacska, r.-k., mit Gizella Fahrer, r.-k.;
Alexander Bapp, r.-k., mit Marie Solnoky, unit.;
Eduard Loidl, r.-k., mit Karoline Haberler, r.-k.;
Vinzenz Sladecel, r.-k., mit Rosalie Bék, r.-k.;
Joseph Horváth, r.-k., mit Etel Erzl, r.-k.;
Joseph Jupan, r.-k., mit Katharine Vetter, r.-k.;
Paul Bóros, r.-k., mit Julianne Tibai, ev.-ref.;
Andreas Weberle, r.-k., mit Maria Hanisch, r.-k.;
Dr. Albert Duzemafin, r.-k., mit Irene Thold, r.-k.;
Johann Fejertag, r.-k., mit Marie Gufin, r.-k.;
Eduard Damotz, r.-k., mit Witwe Marie Tóth, ev.-ref.

Auszug aus dem „Közlöny“.
Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen Maté Sneller, Grundbesitzer in Dobra. Vize-Kurator Dr. D. Bakarcics. Anmeldestermin 1. Februar. (Delniczer Bezirksgericht). — Gegen Nikolaus Gersz Mayer, Gemischtwaarenhändler in Kiszécsa. Konkurskommissär Richter C. Kovács, Masseverwalter Dr. S. Dózsa. Anmeldestermin 3. Februar, Liquidationsverhandlung 13. Februar 1897. (Groß-Kittinöcker Gerichtshof). — Gegen die Firma C. (Karl) Schiffler, Gemischtwaarenhandlung in Bereßburg. Konkurskommissär Richter E. Würzler, Masseverwalter Dr. S. Wellisch. Anmeldestermin 8. Februar 1897, Liquidationsverhandlung 22. Februar 1897. — Gegen Alexander Szappanos, Landwirth in B. Tamás. Konkurskommissär Richter C. Geleta, Masseverwalter Dr. F. Bárnai. Anmeldestermin 3. Februar, Liquidationsverhandlung 2. März 1897. (Großwardeiner Gerichtshof).

Konkursaufhebungen. Des Michael Szabados, Baumeister in Debreczin. — Der Firma Gálna und Alexander Nagy in Marosvásárhely. — Des M. Sonnwald, Kaufmann in Perlat. (Gr.-Kantizler Gerichtshof). — Des E. Auguf, Kaufmann in Konodoros. (Gyulaer Gerichtshof). — Des Simon Brasch in Arad. — Des Karl Lichtg, Kaufmann in Fünfkirchen.

Budapester Todtenliste.
— Vom 24. Dezember. —
Mois Santl, 38 J., 10. Bez. Johann Kozsok, 28 J., 6. Bez. Marie Friedberger, 37 J., 7. Bez. Anton Rakej, 74 J., 2. Bez. Theresie Straub-Molterer, 84 J., 2. Bez. Moiz Bogysich, 68 J., 8. Bez. Anton Szerván, 83 J., 4. Bez. Marie Reizinger, 52 J., 7. Bez. Rosa Edelmann-Liptai, 74 J., 9. Bez. Katharine Borjánek-Kitka, 73 J., 9. Bez.

Lottoziehungen vom 24. Dezember.
Wien 3 60 39 45 34
Temesvár 28 15 51 59 36